

Adding Quality
to People's Lives



Inhaltsverzeichnis

Innenklappe

Auf einen Blick

Finanzielle Übersicht

1 – 42 Konzernbericht 2007

- 2 Bericht an die Aktionäre
- 6 Geschäftsjahr 2007
- 15 Serving our customers' needs
- 32 GF Automotive
- 34 GF Piping Systems
- 36 GF AgieCharmilles
- 38 Konzernführung
- 39 Nachhaltigkeit

43 – 107 Finanzbericht 2007

- 44 Informationen für Investoren
- 47 Konzernrechnung
- 81 Jahresrechnung Georg Fischer AG
- 91 Beteiligungsgesellschaften
- 96 Corporate Governance
- 106 Entschädigungsbericht

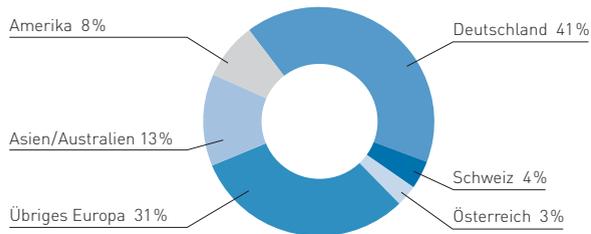
- 108 Stichwortverzeichnis

- 109 Lokal verwurzelt, weltweit tätig
- Konzernpublikationen
- Disclaimer
- Impressum

Auf einen Blick

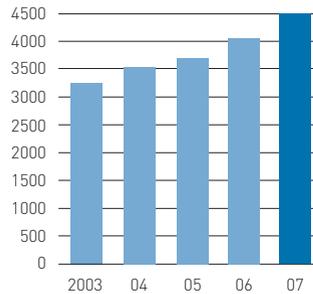
Umsatz 2007 geografisch (in %)

(100% = CHF 4,50 Mia.)



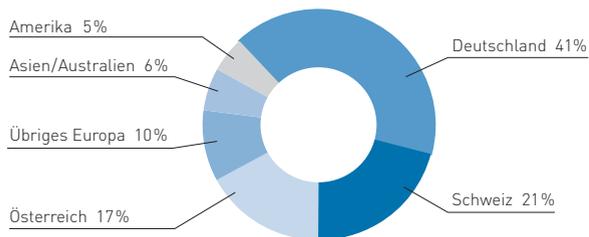
Umsatz 2003–2007

Mio. CHF



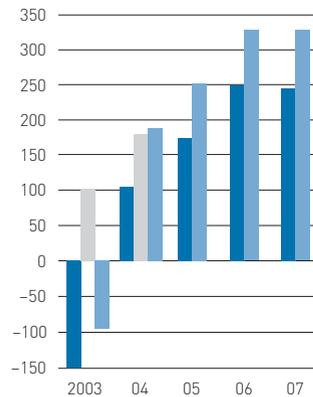
Bruttowertschöpfung 2007 geografisch (in %)

(100% = CHF 1,57 Mia.)



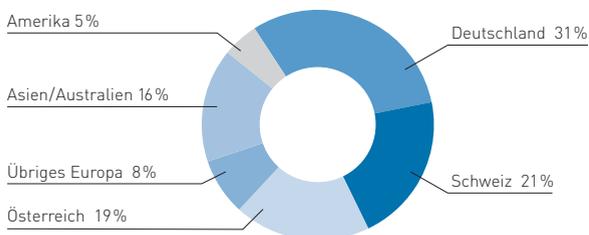
Ergebnis 2003–2007

Mio. CHF



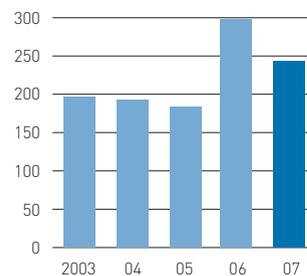
Mitarbeitende 2007 geografisch (in %)

(100% = 12 986)



Freier Cashflow 2003–2007

Mio. CHF



■ Konzernergebnis
■ EBIT
■ EBIT vor Sonderbelastungen

Finanzielle Übersicht

	Mio. CHF 2007	Mio. CHF 2006
Konzern		
Auftragseingang	4 635	4 245
Auftragsbestand Ende Jahr	1 186	1 094
Erfolgsrechnung		
Umsatz	4 497	4 048
EBITDA	484	474
EBIT	326	327
Konzernergebnis	245	249
Cashflow		
Investitionen in Sachanlagen	217	138
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	428	317
Freier Cashflow	243	298
Bilanz		
Aktiven	3 395	3 208
Net Operating Assets (NOA)	1 769	1 712
Eigenkapital	1 542	1 448
Nettoverschuldung	264	324
Kennzahlen		
Return on Equity (ROE) %	16	19
Eigenkapitalquote %	45	45
Return on Net Operating Assets (RONOA) %	19	19
Return on Sales (EBIT-Marge) %	7,2	8,1
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz	10	8
Personalbestand Ende Jahr	12 986	12 385
 Holding (handelsbilanzielle Werte)		
Jahresgewinn	91	100
Aktienkapital	205	308
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	2 823	3 198
Aktienkennziffern Angaben je Namenaktie		
Jahresgewinn	CHF 58	CHF 62
Ausschüttung (Vorschlag) ¹	25	25
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	372	372
Aktienkurs Ende Jahr	697	790

¹ In den Jahren 2006 und 2007 in Form einer Nennwertreduktion anstelle einer Dividende

Adding Quality to People's Lives. Menschen in aller Welt dürfen von Georg Fischer einen wichtigen Beitrag zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse von heute und morgen erwarten.



Mobility. Die Mobilität der Menschen wächst, und mit ihr wachsen die Ansprüche an Komfort und Sicherheit im Fahrzeug. GF Automotive ermöglicht mit hoch beanspruchbaren Gussteilen aus Leichtmetall und Eisen den Bau von leichteren Personenwagen und Nutzfahrzeugen.

Comfort. Die zuverlässige Versorgung mit sauberem Wasser wird zu einer zentralen Herausforderung. GF Piping Systems erleichtert weltweit die Versorgung mit Trinkwasser und ermöglicht den sicheren Transport von Flüssigkeiten in der Industrie.



Precision. Die Serienproduktion von Konsumgütern und hochwertigen Präzisionsteilen erfordert an-

spruchsvolle Fertigungstechnologien. GF AgieCharmilles bietet die Maschinen und Systemlösungen an, mit denen die erforderlichen Formen, Werkzeuge und Teile hergestellt werden.



Erfolgreiche Kunden: Der Weg zu mehr Lebensqualität



Ein Besucher der fast eintausend Jahre alten Kirche San Pietro in der umbrischen Kleinstadt Gubbio, der an einem kühlen Wintertag die wunderbaren Fresken betrachtet oder die dort untergebrachte Bibliothek benutzt, denkt kaum daran, dass sein Wohlbehagen auch mit Georg Fischer zu tun hat. Doch es sind Heizungsinstallationen von GF Piping Systems, die in der renovierten Kirche für das richtige Klima sorgen. Den Menschen zu mehr Lebensqualität zu verhelfen, ist die Mission von Georg Fischer. Aber: Diese Menschen sind nicht unsere direkten Kunden; unsere Produkte sind meist eingebaut, in einem Fahrzeug, einem Gebäude, im Erdboden, oder sie sind Teile eines Herstellungsprozesses. Dies sei vorausgeschickt, wenn wir in diesem Geschäftsbericht darlegen, wie wir unseren Kunden, den Abnehmern unserer Produkte, zu Vorteilen im Wettbewerb verhelfen.

Starke Nachfrage, Ertragserwartungen nicht erfüllt

Georg Fischer hat 2007 erstmals die Umsatzmarke von CHF 4,5 Mia. erreicht. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber Vorjahr von 11 Prozent, bereinigt um Währungseinflüsse 8 Prozent. Die Marktstrategien der Unternehmensgruppen zeigen Wirkung, unterstützt von einem überwiegend günstigen wirtschaftlichen Umfeld und einer insgesamt leicht positiven Währungssituation. Hingegen wurde die Ertragskraft des Konzerns insbesondere durch ein enttäuschendes Ergebnis von GF Automotive beeinträchtigt. Spuren in der Erfolgsrechnung hinterliessen auch die Kosten, welche die Einführung einer Einmarkenstrategie bei GF AgieCharmilles verursachte. Der Betriebserfolg (EBIT) von CHF 326 Mio. und die EBIT-Marge von 7,2 Prozent liegen zwar unter dem angestrebten Ziel, sind aber immerhin das zweitbeste je von Georg Fischer erzielte Ergebnis. Das Konzernergebnis 2007 liegt bei CHF 245 Mio.

Die Entwicklung des Konzerns seit der Sanierung und Restrukturierung im Jahr 2003 zeigt ein eindrückliches Bild: Umsatzwachstum von beinahe 40 Prozent, Steigerung des Betriebserfolgs (EBIT) von CHF 96 Mio. auf CHF 326 Mio. Der Personalbestand verringerte sich in derselben Periode um 2 Prozent. Zu Beginn des Jahres 2008 sind die wirtschaftlichen Perspektiven schwer zu beurteilen. Gewisse Anzeichen, die wir ernst nehmen, deuten zumindest auf eine Abflachung der Konjunktur hin, andererseits wachsen wichtige Märkte in Schwellenländern und in Asien unverändert weiter. Diese Chancen wollen wir nutzen und blicken, auch dank einer sehr guten Auftragslage, mit Zuversicht in die Zukunft.

Markt: Erfolgreiche Produkte, unterschiedliche Resultate

In mehrheitlich freundlichen Märkten legte Georg Fischer erneut zu. Besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten Europa und China. Alle drei Unternehmensgruppen haben ihren Umsatz erhöht, am deutlichsten GF Automotive mit 15 Prozent und GF Piping Systems mit 12 Prozent. Hingegen hielt die Ertragsentwicklung mit dem Umsatzwachstum nicht in allen Unternehmensgruppen Schritt.

GF Automotive erzielte einen Rekordumsatz von CHF 2,22 Mia., insbesondere dank der extrem hohen Nachfrage im Nutzfahrzeugsektor. Dies entspricht einem Zuwachs von 15 Prozent, bereinigt um Währungseinflüsse 10 Prozent. Die äusserst hohe Auslastung der Werke im Eisenguss mit Abrufzahlen, die zum Teil weit über den Erwartungen lagen, machte die stets zeitgerechte Belieferung der Kunden zu einer höchst anspruchsvollen Aufgabe. Gleichzeitig stiegen Material- und Energiekosten beträchtlich. Diese schwierigen Rahmenbedingungen verursachten Mehrkosten von CHF 15 Mio., die bis Ende 2007 nicht kompensiert werden konnten.

Der Hauptgrund für die Einbusse im Ergebnis von GF Automotive sind aber Anlaufprobleme mit neuen Produkten im Werk Herzogenburg (Österreich), die gegen Ende Jahr zu operativen Einbussen führten und die erst im Verlaufe des Jahres 2008 behoben sein werden. Deshalb war es notwendig, in der Konzernrechnung für 2007 entsprechende Rückstellungen im Umfang von CHF 20 Mio. zu bilden. Der EBIT mit CHF 132 Mio. (Vorjahr: CHF 142 Mio.) und die EBIT-Marge mit 5,9 Prozent (Vorjahr: 7,4 %) fielen deshalb enttäuschend aus. Die neue Eisengiesserei in Kunshan (China) ist im Bau und wird ihren Betrieb 2009 aufnehmen.

GF Piping Systems übertraf mit CHF 1,10 Mia. erstmals die Umsatzmilliarde in Schweizer Franken. Bereinigt um die positiven Währungseffekte beträgt das Wachstum 10 Prozent. Besonders ausgeprägt war das Wachstum in einzelnen Schwellenländern, in Europa und in Asien. Die Fokussierung auf interessante Marktsegmente zeigt Wirkung: Die Bereiche Industrie und Versorgung verzeichneten zweistellige Wachstumsraten, auch wenn sich im 2. Semester das Wachstum leicht verlangsamte. Einzelne Märkte entwickeln sich unverändert positiv; dort werden wir unsere Präsenz verstärken. Mit einem EBIT von CHF 126 Mio. (Vorjahr: 109 Mio.), entsprechend einer EBIT-Marge von 11,5 Prozent (Vorjahr: 11,1 %) wurde die Ertragskraft nochmals gesteigert.

GF AgieCharmilles hat mit CHF 1,18 Mia. den Umsatz in einem sehr kompetitiven Marktumfeld um 4 Prozent (währungsbereinigt 3%) erhöht. Besonders stark war der europäische Markt, während die Umsätze in Asien und Nordamerika leicht zurückgingen. Das Jahr 2007 stand im Zeichen der Zusammenführung der verschiedenen Marken unter die Marke GF AgieCharmilles. Neben der Vereinheitlichung des Marktauftritts ermöglichte dieser Schritt die Vereinfachung der Vertriebsstrukturen und eine Reduktion der organisatorischen Komplexität. Die damit verbundenen Einmalkosten von CHF 10 Mio. und der schwache US-Dollar reduzierten die EBIT-Marge um mehr als einen Prozentpunkt. GF AgieCharmilles wies im 2007 einen EBIT von CHF 76 Mio. (Vorjahr: CHF 91 Mio.) und eine EBIT-Marge von 6,5 Prozent (Vorjahr: 8%) aus.

Strategie: Akquisitionen als Ergänzung des inneren Wachstums

Der Rekordumsatz von 2007 bestätigt, dass die Strategie eines organischen Wachstums erfolgreich umgesetzt wird. Alle Unternehmensgruppen verzeichnen in attraktiven Segmenten ihrer Märkte Zuwächse, haben ihre internationale Präsenz verstärkt und neue Märkte erschlossen. GF Piping Systems gelang mit der Akquisition von Central Plastics der Einstieg in den bisher nicht zugänglichen amerikanischen Infrastruktur-Markt für Gas- und Wasserversorgung und wird damit sowohl zum amerikanischen wie weltweiten Marktleader auf diesem Gebiet. An einem Technologietag für Investoren und Medienvertreter stellten die drei Unternehmensgruppen ihre Innovationskraft unter Beweis und zeigten das dadurch geschaffene zusätzliche Wachstumspotenzial auf.

Auch 2008 werden wir unsere Kapazitäten in Wachstumsmärkten ausbauen und das Portfolio des Konzerns Schritt für Schritt auch durch Akquisitionen erweitern. Gleichzeitig gilt es, die operative Performance und die Ertragskraft aller Unternehmensgruppen wieder auf Zielkurs zu bringen.

Die Konzernmarke GF erfuhr eine weitere Stärkung durch die 2007 umgesetzte Einmarkenstrategie bei GF AgieCharmilles. Die offene, rasche und umfassende Kommunikation mit allen Stakeholdern ist für Georg Fischer seit langem ein zentrales strategisches Anliegen. Das Internet bietet dazu eine wirksame Plattform. Unsere Massnahmen, diesen Kanal optimal zu nutzen, waren erfolgreich und wurden auch in unabhängigen Ratings anerkannt. Das China Headquarter des Konzerns koordiniert seit 2007 die Kommunikations- und Branding-Aktivitäten in China.

Strategische Entscheide werden bei Georg Fischer auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen. Im Jahr 2007 haben Konzernleitung und Verwaltungsrat die neu gefassten Leitbilder «Personal» und «Soziale Verantwortung» verabschiedet und damit nach den ökonomischen und den ökologischen auch die sozialen Unternehmensgrundsätze verbindlich festgelegt, an denen wir uns messen lassen. Georg Fischer hat zu diesem Zweck in den vergangenen Jahren das interne Sustainability Information System (SIS) laufend ausgebaut. Im 2. Quartal 2008 publizieren wir mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2007 den bislang umfangreichsten Bericht des Konzerns zu diesem Thema. Die mit Unterstützung unserer Aktionärinnen und Aktionäre gegründete Jubiläumstiftung «Clean Water» hat auch im vergangenen Jahr nachhaltig Lebensqualität geschaffen: Mit zehn neuen Projekten wurde gegen 20 000 Menschen in neun Ländern zu sauberem Trinkwasser verholfen.

Finanzkennzahlen: Solide Bilanz und hoher freier Cashflow

Georg Fischer generierte 2007 trotz der deutlich gesteigerten Investitionen in Sachanlagen in der Höhe von CHF 217 Mio. (Vorjahr: CHF 138 Mio.) einen freien Cashflow von CHF 243 Mio. (Vorjahr: 298 Mio.). Die Nettoverschuldung wurde wiederum gesenkt, im Vergleich zum Vorjahr um 19 Prozent auf CHF 264 Mio. Das Eigenkapital nahm um CHF 94 Mio. auf CHF 1,54 Mia. zu; die Eigenkapitalquote beträgt unverändert komfortable 45 Prozent. Auch nach der Akquisition von Central Plastics (USA) zu Beginn des Jahres 2008 bleibt somit der finanzielle Spielraum für den weiteren strategischen Ausbau des Konzerns gewahrt.

Das Konzernergebnis beläuft sich auf CHF 245 Mio. (Vorjahr: CHF 249 Mio.). Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von CHF 58 (Vorjahr: CHF 62). Der Gewinn je Aktie ist überproportional gesunken, da die durchschnittlich ausstehende Zahl der Aktien aufgrund der Umwandlung der Wandelanleihe im Herbst 2006 im Berichtsjahr entsprechend höher war. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine gegenüber Vorjahr unveränderte Gewinnausschüttung in Form einer Nennwertrückzahlung in der Höhe von CHF 25 je Aktie, entsprechend einer Ausschüttungsquote von 43 Prozent.



Martin Huber, Präsident des Verwaltungsrates,
und Kurt E. Stirnemann, Präsident der Konzernleitung

Personelles und Dank

Die angekündigten Wechsel in der Konzernleitung stehen im Zeichen der Erneuerungskraft des Unternehmens von innen heraus und schaffen gute Voraussetzungen, den Konzern auch in Zukunft in internationalen Märkten erfolgreich zu führen.

Das allgemeine Börsenumfeld hat 2007 auch den Wert der Georg Fischer Aktie nicht verschont. Die Ende Jahr eingetretenen operativen Probleme bei GF Automotive haben den Kurs zusätzlich gedrückt und einige Investoren verunsichert. Wir werden im Jahr 2008 alles daran setzen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Ihr Vertrauen in Georg Fischer wieder zu festigen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Jahr 2007 in hohem Masse gefordert. Wir danken ihnen für Ihr Engagement zum Wohle des Unternehmens. Die Erfolge im Markt zeigen, dass wir unseren Kunden im Wettbewerb Vorteile und Nutzen schaffen. Ihre hohen Ansprüche an unser Unternehmen sind Ansporn für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte.

Martin Huber

Martin Huber
Präsident des Verwaltungsrates

Kurt E. Stirnemann

Kurt E. Stirnemann
Präsident der Konzernleitung

Geschäftsjahr 2007

Konzern

Georg Fischer hat im Jahr 2007 einen Umsatz von CHF 4,50 Mia. (Vorjahr: CHF 4,05 Mia.) erzielt. Dies entspricht einem Wachstum von 11 Prozent (Vorjahr: 10%), bereinigt um Währungseinflüsse 8 Prozent. Der Betriebserfolg (EBIT) von CHF 326 Mio. liegt praktisch auf Höhe des Rekordergebnisses vom Vorjahr (CHF 327 Mio.). Die EBIT-Marge beträgt 7,2 Prozent (Vorjahr: 8,1%). Die Profitabilität des Konzerns wurde insbesondere durch ein enttäuschendes Ergebnis von GF Automotive beeinträchtigt. Spuren in der Erfolgsrechnung hinterliessen auch die Kosten für die Einführung einer Einmarkenstrategie bei GF AgieCharmilles.

Umsatz. Begünstigt von einem insgesamt guten wirtschaftlichen Umfeld liegt das innere Wachstum des Konzerns bei 11 Prozent (Vorjahr: 10%), bereinigt um Währungseinflüsse bei 8 Prozent. Alle drei Unternehmensgruppen erhöhten ihren Umsatz, am deutlichsten GF Automotive mit 15 Prozent und GF Piping Systems mit 12 Prozent.

Profitabilität. Die Profitabilität der drei Unternehmensgruppen und des Konzerns hat sich 2007 unterschiedlich entwickelt. Mit einer EBIT-Marge von 11,5 Prozent (Vorjahr: 11,1%) hat GF Piping Systems ihre Performance erneut gesteigert. Demgegenüber sank die EBIT-Marge von GF AgieCharmilles von 8,0 auf 6,5 Prozent und von GF Automotive von 7,4 auf 5,9 Prozent. Die Gründe dazu werden auf der nächsten Seite erläutert. Dies hatte zur Folge, dass der Betriebserfolg des Konzerns in absoluten Zahlen auf Vorjahreshöhe verharrt und die EBIT-Marge von 8,1 auf 7,2 Prozent zurückging.

Konzernergebnis. Das Konzernergebnis 2007 beträgt CHF 245 Mio. (Vorjahr: CHF 249 Mio.). Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von CHF 58 (Vorjahr: CHF 62). Der Gewinn je Aktie ist überproportional gesunken, da die durchschnittlich ausstehende Zahl der Aktien aufgrund der Umwandlung der Wandelanleihe im Herbst 2006 im Berichtsjahr entsprechend gestiegen ist.

Ausschüttung. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, anstelle einer Dividende wiederum eine Nennwertrückzahlung in der unveränderten Höhe von CHF 25 pro Aktie vorzunehmen. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 43 Prozent. Es entspricht der Dividendenpolitik des Konzerns, rund ein Drittel des Gewinns an die Aktionäre auszuschütten.

Wertschöpfung. Georg Fischer erwirtschaftete im Berichtsjahr eine Bruttowertschöpfung von CHF 1,6 Mia. (Vorjahr: CHF 1,5 Mia.). Wie im Vorjahr erzielte der Konzern 89 Prozent davon in Europa. Die Konzerngesellschaften in Deutschland (41%), der Schweiz (21%) und Österreich (17%) erbrachten 79 Prozent (Vorjahr: 80%). In diesen drei Ländern sind zum Ende des Berichtsjahres 70 Prozent (Vorjahr: 73%) aller Mitarbeitenden des Konzerns tätig.

Ziele. Auch wenn Georg Fischer im Berichtsjahr die Ertragsziele verfehlt hat, stellt dies die längerfristigen Zielsetzungen des Konzerns nicht in Frage. Georg Fischer will im Durchschnitt jährlich 5 bis 6 Prozent organisch wachsen und eine durchschnittliche EBIT-Marge von 8 Prozent nachhaltig erwirtschaften. Aufbauend auf den drei starken Kerngeschäften strebt Georg Fischer einen Ausgleich im Portfolio bezüglich Grösse, Geografie und Abnehmer an. Die nicht-zyklischen Geschäftsfelder werden gestärkt, auch durch ausgewählte Akquisitionen. Das innere Wachstum wird massgeblich durch Innovationen und den Ausbau der Präsenz in Asien, Amerika und Osteuropa erreicht.

Georg Fischer ist bezüglich der Erschliessung neuer Märkte und der Entwicklung der reifen Märkte gut auf Kurs. Die Chancen für ein weiteres inneres Wachstum sind intakt.

Ausblick 2008. Georg Fischer ist bezüglich der Erschließung neuer Märkte und der Entwicklung der reifen Märkte gut auf Kurs. Die Chancen für ein weiteres inneres Wachstum sind intakt. Das belegt auch der unverändert hohe Auftragsbestand.

Zu Beginn des Jahres 2008 sind die wirtschaftlichen Perspektiven schwer zu beurteilen. Gewisse Anzeichen, die wir ernst nehmen, deuten zumindest auf eine Abflachung der Konjunktur hin, andererseits wachsen wichtige Märkte in Schwellenländern und in Asien unverändert weiter. Diese Chancen wollen wir nutzen und blicken, auch dank einer sehr guten Auftragslage, mit Zuversicht in die Zukunft.

Finanzielle Aspekte

Freier Cashflow. Der freie Cashflow liegt mit CHF 243 Mio. hinter dem Vorjahr (CHF 298 Mio.) zurück. Allerdings fielen 2006 durch die Veräusserung von Finanzanlagen rund CHF 100 Mio. an ausserordentlichem Cashflow an. Zudem investierte der Konzern im Berichtsjahr CHF 217 Mio. und damit deutlich mehr als 2006 (CHF 138 Mio.).

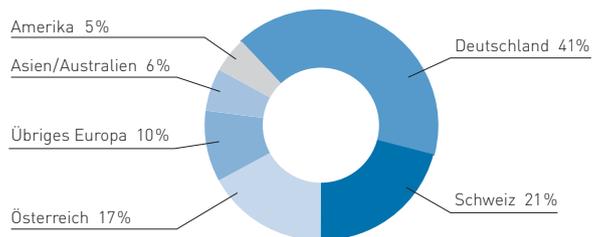
Nettoverschuldung. Die Nettoverschuldung wurde wiederum gesenkt, im Vergleich zum Vorjahr (CHF 324 Mio.) um 19 Prozent auf CHF 264 Mio. Auch nach der Akquisition von Central Plastics (USA) zu Beginn des Jahres 2008 bleibt somit der finanzielle Spielraum für den weiteren strategischen Ausbau des Konzerns erhalten.

Finanzierung. Im Berichtsjahr waren kaum Massnahmen in der Finanzierung des Konzerns notwendig. Das Finanzergebnis ist durch keine ausserordentlichen Effekte beeinflusst.

Bilanz. Die Bilanzsumme hat sich, namentlich aufgrund der hohen Investitionen in Sachanlagen, um CHF 187 Mio. auf CHF 3,40 Mia. erhöht. Das Eigenkapital ist parallel dazu auf CHF 1,54 Mia. gestiegen, die Eigenkapitalquote verbleibt somit bei soliden 45 Prozent der Bilanzsumme.

Wechselkurse. Bezüglich des Wechselkursrisikos verfolgt Georg Fischer die Strategie der Risikominderung durch globalen Einkauf in den Währungen, in denen die Verkaufserlöse anfallen. Soweit möglich und sinnvoll produziert Georg Fischer in den wichtigsten Märkten vor Ort. Auch aus diesem Grund bauen alle drei Unternehmensgruppen ihre Produktionskapazitäten in Asien aus. Im Geschäftsjahr 2007 fielen die Effekte aus den Wechselkursschwankungen auf Konzernebene wenig ins Gewicht.

Bruttowertschöpfung 2007 geografisch (in %)
(100% = CHF 1,57 Mia.)



Umsatz 2007 nach Endabnehmern (in %)
(100% = CHF 4,50 Mia.)



Unternehmensgruppen

GF Automotive. GF Automotive ist in einem guten konjunkturellen Umfeld mit 15 Prozent erneut deutlich über dem Branchendurchschnitt gewachsen. Der Umsatz erreichte CHF 2,22 Mia. (Vorjahr: CHF 1,93 Mia.). Anlaufprobleme im Werk Herzogenburg (Österreich) sowie stark steigende Material- und Energiekosten führten jedoch dazu, dass der EBIT mit CHF 132 Mio. (Vorjahr: CHF 142 Mio.) und die EBIT-Marge mit 5,9 Prozent (Vorjahr: 7,4%) enttäuschend ausfielen.

Aufgrund der sehr hohen Abrufe in der Nutzfahrzeugproduktion stieg der Umsatz vor allem im Eisenguss. Die äusserst hohe Auslastung der Werke im Eisenguss mit Abrufzahlen, die zum Teil weit über den Erwartungen lagen, machte die stets zeitgerechte Belieferung der Kunden zu einer höchst anspruchsvollen Aufgabe. Stark steigende und gleichzeitig unberechenbar volatile Material- und Energiekosten belasteten das Ergebnis zusätzlich. Diese schwierigen Rahmenbedingungen verursachten Mehrkosten, die nicht vollumfänglich kompensiert werden konnten. Der Bereich Leichtmetall, der primär für den Premium-Markt der Automobilhersteller tätig ist, verzeichnete zahlreiche anspruchsvolle Neuanläufe, die kostenseitig voll zu Buche schlagen, umsatzmässig aber noch nicht die volle Höhe erreichen. Anlaufprobleme mit neuen Produkten im österreichischen Werk Herzogenburg von GF Automotive führten gegen Ende Jahr zu operativen Einbussen, die erst im Verlauf der kommenden Monate behoben sein werden. Deshalb war es notwendig, in der Konzernrechnung für 2007 entsprechende Rückstellungen zu bilden.

Bis ins Jahr 2020 wird die PKW-Produktion um etwa 25 Prozent auf jährlich 100 Millionen Fahrzeuge pro Jahr steigen. Das stärkste Wachstum verzeichnen Asien und Osteuropa. GF Automotive treibt deshalb den Ausbau der Marktbearbeitung und den Aufbau von Produktionskapazitäten in Asien konsequent voran. Die Eisengiesserei in Kunshan (China) ist im Bau und wird die Produktion 2009 aufnehmen. Zudem eröffnete die Gruppe neue Vertretungen in Japan und Korea und verstärkt die Zusammenarbeit mit asiatischen Kunden. Mit einem Auftragszugang, der 11 Prozent über Vorjahr liegt, startet die Gruppe mit Schwung und Zuversicht ins neue Geschäftsjahr.

GF Piping Systems. GF Piping Systems erarbeitete erneut ein besseres Resultat als im Vorjahr. Der Umsatz stieg bei weltweit guter Konjunktur um 12 Prozent auf CHF 1,10 Mia. (Vorjahr: CHF 983 Mio.). Mit einem EBIT von CHF 126 Mio. (Vorjahr: 109 Mio.), entsprechend einer EBIT-Marge von 11,5 Prozent (Vorjahr: 11,1%), wurde die Ertragskraft nochmals gesteigert.

Alle Bereiche trugen zur Umsatzsteigerung bei. Europa und Asien verzeichneten in absoluten Zahlen die höchsten Wachstumsraten, namentlich im Geschäftszweig Industrie und Versorgung. Der Geschäftszweig Haustechnik verspürte im zweiten Halbjahr die leichte konjunkturelle Abschwächung in für ihn wichtigen Märkten wie Deutschland, Italien und der Schweiz. Die Schwellenländer, vor allem solche mit Gas- und Ölvorkommen, kompensierten mit hoher Nachfrage die teils schwächere Nachfrage in Westeuropa und den USA. Die Märkte ausserhalb Westeuropas generierten 37 Prozent des Gruppenumsatzes.

Das US-Geschäft spürte die rückläufige Nachfrage der Semicon-Industrie. Der Aufbau nicht-zyklischer Geschäftsbereiche in den USA ist im vollen Gange, konnte 2007 den Umsatzrückgang jedoch nicht vollständig kompensieren. Mit der Übernahme der Central Plastics Company (CPC) in Shawnee, Oklahoma (USA), zu Beginn des Jahres 2008 kann GF Piping Systems jedoch ihren Gesamtumsatz in Amerika verdoppeln. Central Plastics fertigt und vertreibt Kunststoff- und Metall-Fittings, inklusive Zubehör für Rohrleitungssysteme in der Gas- und Trinkwasserversorgung und der Ölindustrie, vorwiegend in den USA, Kanada und Südamerika. Dank ihrer führenden Stellung auf dem nordamerikanischen Markt ist CPC der ideale Partner. Georg Fischer war in diesem Marktsegment in Amerika aufgrund unterschiedlicher Normen bisher nicht präsent. Mit dieser Akquisition kann GF Piping Systems die weltweite Marktführerschaft bei Rohrleitungssystemen für die Gas- und Wasserversorgung festigen.

Die global operierenden Kunden verlangen nach weltweit verfügbaren, integralen Systemlösungen aus einer Hand. GF Piping Systems erfüllt diese Bedürfnisse und richtet das Produktsortiment konsequent auf ausgewählte Marktsegmente aus. Die vier wichtigsten sind die Gas- und Wasserversorgung, die Haustechnik, die Wasseraufbereitung und die Chemische Industrie. Der Ausbau des Umsatzes in nicht-zyklischen Märkten, in den Schwellenländern und in Asien wirkt sich positiv und stabilisierend auf die Ertragskraft aus. Die Ausrichtung auf Marktsegmente, verbunden mit dem weltweiten Support in über 100 Ländern, trägt dazu bei, den Umsatz pro Kunden weiter zu steigern.

Aufwärts am wachsenden Markt

Seit der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900 hat sie eine beeindruckende Erfolgsgeschichte hingelegt: die Roll- oder Fahrtreppe. Längst ist sie – gemeinsam mit den stufenlosen Fahrsteigen – zu einem wichtigen Beförderungsmittel für kurze Distanzen geworden. Besonders dort, wo viele Menschen rasch, sicher und ohne körperliche Anstrengung vorwärts kommen wollen.

Jährlich werden rund zwei Millionen Aluminium-Druckgussteile für Fahrtreppen und -steigen hergestellt. Mit einem Marktanteil von fast 30 Prozent teilt sich Georg Fischer zusammen mit Schindler den ersten Platz in der Weltrangliste.

Gut zu wissen: Der Weltmarkt der Fahrtreppen und -steigen wächst nachhaltig und kontinuierlich. Sie sind ideal für kurze Distanzen und werden von Reisenden mit Gepäck, Kunden im Einkaufszentrum, und weil's bequem ist, überall geschätzt.

GF AgieCharmilles. In einem sehr kompetitiven Marktumfeld steigerte GF AgieCharmilles den Umsatz um 4 Prozent auf CHF 1,18 Mia. (Vorjahr: CHF 1,14 Mia.). Der EBIT von GF AgieCharmilles blieb mit CHF 76 Mio. (Vorjahr CHF 91 Mio.) und einer EBIT-Marge von 6,5 Prozent (Vorjahr: 8%) um 16 Prozent unter Vorjahr. Beträchtliche Einmalkosten bei der Einführung der Einmarken-Strategie reduzierten zusammen mit dem schwachen US-Dollar die EBIT-Marge um mehr als einen Punkt.

Als besonders stark zeichnete sich der europäische Markt aus, während die Umsätze in Asien und Nordamerika leicht zurückgingen. Zum Wachstum der Unternehmensgruppe trugen die Geschäftszweige Milling und Customer Service bei. Milling profitierte von der starken Nachfrage nach Produktionsmaschinen. GF AgieCharmilles bietet in ihrer Branche das umfassendste Service-Paket. Auf sehr gute Resonanz stösst bei den Kunden auch der «Privilege Club» mit speziellen Vorteilen nur für GF AgieCharmilles-Kunden. Nicht von denselben guten Markt-

Beteiligt am «achten Weltwunder»

Drei künstlich aufgeschüttete Inseln in Form von Palmen avancieren zum Symbol des boomenden Emirats Dubai. Auf der ersten der drei Eilande sind die Bauarbeiten am «achten Weltwunder» schon weit fortgeschritten und sollen 2008 beendet sein. «The Palm» soll dem Land bis 2010 jährlich 15 Millionen Touristen bringen.

Wo Touristen später Haie und Delphine bewundern können, herrscht momentan noch ein verwirrendes Labyrinth von Rohren. GF Piping Systems ist bei zahlreichen Projekten beteiligt und mit fast allen Produktgruppen prominent vertreten.

Gut zu wissen: Eine konstante Versorgung mit Trinkwasser in bester Qualität und in der gewünschten Temperatur ist speziell in extrem heissen und trockenen Regionen eine unabdingbare Voraussetzung für Leben jeder Art. Georg Fischer garantiert dies mit seiner Produktpalette und sorgt auch auf den Palmen-Inseln dafür, dass die Komfortansprüche der Gäste erfüllt werden.

Smart auch auf Distanz

Immer ausgeklügelter werden die Maschinen, immer intelligenter die Prozesse, sodass sie auch im manuellen Betrieb optimale Zuverlässigkeit garantieren. Dies bringt eine neue Dimension in die moderne Fertigung und macht den Fräsprozess noch attraktiver. Die gebündelte Intelligenz hat einen Namen: smart machine von GF AgieCharmilles.

Damit werden dem Benutzer via Handy alle wichtigen Informationen über den Betriebszustand des Bearbeitungszentrums und den laufenden Prozess übermittelt. So ist er überall und jederzeit auf dem Laufenden und profitiert von einer umfassenden Kommunikation zwischen Mensch und Maschine.

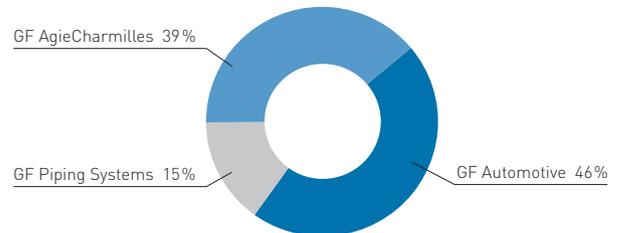
Gut zu wissen: Das Baukastensystem wird laufend weiterentwickelt. Und damit realisiert sich der Traum, dass man immer mehr Aufgaben an die Maschinen delegieren kann.

bedingungen konnte der Bereich EDM profitieren. Im Formen- und Werkzeugbau herrscht bei den Kunden weiterhin ein hoher Kostendruck. Der Trend zur Verlagerung dieser Industrie in den Osten und gleichzeitig zu günstigeren Maschinen setzte sich deshalb fort.

GF AgieCharmilles trägt dieser Entwicklung Rechnung: Das Jahr 2007 stand im Zeichen der Zusammenführung der verschiedenen Marken unter die Einheitsmarke GF AgieCharmilles. Gleichzeitig legte die Unternehmensgruppe die Vertriebsstrukturen zusammen und reduzierte ihre organisatorische Komplexität. Parallel dazu unterstreicht die Gruppe ihre Technologieführerschaft: An der EMO, der bedeutendsten Messe dieser Branche, stellte GF AgieCharmilles 13 Weltneuheiten vor, mehr als jeder vergleichbare Konkurrent.

Ein Schlüsselement der Innovationsstrategie sind Automatisierungslösungen. GF AgieCharmilles verfügt darin über ein einzigartiges, modulares und erweiterbares Angebot. Es deckt alle wichtigen Kundensegmente ab und reicht vom einfachen Werkzeugwechsler bis zur Verknüpfung von Werkzeugmaschinen zu komplexen Fertigungsstrassen. Vor allem in Westeuropa verzeichnen die Automatisierungslösungen sehr gute Erfolge, erfreuen sich aber auch in Asien einer wachsenden Nachfrage.

**Aufwand für Forschung und Entwicklung 2007
nach Unternehmensgruppen (in %)**
(100% = CHF 144 Mio.)



Innovation

Forschung und Entwicklung. Georg Fischer investierte 2007 CHF 144 Mio. in Forschung und Entwicklung. Das entspricht über drei Prozent des Umsatzes. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Bilanz nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam als Ausgaben verbucht. Insgesamt arbeiten konzernweit 600 Mitarbeitende in acht Ländern in der Forschung und Entwicklung.

Der Konzern verfügt über eine überzeugende Innovationsstrategie, der Einsatz der Ressourcen für Forschung und Entwicklung liegt im oder über dem branchenüblichen Durchschnitt, die Innovations-Pipelines sind gut gefüllt und die Ziele zeitgerecht erreichbar. Durch Partnerschaften mit Hochschulen werden die eigenen Forschungskapazitäten ergänzt und der Austausch von Know-how gefördert. Mit gezieltem Hochschulmarketing versucht Georg Fischer, jährlich die besten Talente für die eigenen Forschungsteams zu gewinnen.

Innovationsstrategie und -rate. Die F+E von GF Automotive richtet sich nach den Trends im Automobilbau: Schonung der Ressourcen, erhöhte Sicherheit, steigender Komfort. Im Fahrzeugbau arbeiten Kunde und Lieferant schon in einem frühen Stadium eng zusammen. Rund die Hälfte der F+E-Aufwendungen von GF Automotive werden in die nächste Produktgeneration investiert, ein Drittel in spätere Generationen, und der Rest wird für die Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Produkte eingesetzt. 2007 beliefen sich die Aufwendungen der Unternehmensgruppe auf CHF 67 Mio.

GF Piping Systems wächst mit dem weltweiten Bedarf nach sauberem Trinkwasser. Produkte und Lösungen für den sicheren Transport von Wasser bilden den Schwerpunkt der F+E-Aktivitäten. Diese Kernkompetenz wird im 2007 neu strukturierten GF Piping Systems Technology Center in Schaffhausen (Schweiz) gebündelt und ausgebaut. Als zentraler Innovations- und Technologiepool konzentriert sich das Technology Center vor allem auf die Werkstoff- und Verbindungstechnologie und dient als Servicezentrum für die Entwicklungsteams in den Marktregionen. Im Rahmen einer 2006 durchgeführten Befragung schätzten die Kunden GF Piping Systems als überdurchschnittlich innovatives Unternehmen ein. 2007 beliefen sich die Aufwendungen der Unternehmensgruppe auf CHF 21 Mio.

In den wichtigsten Kundensegmenten von GF AgieCharmilles setzt sich der Trend zur Miniaturisierung, der Steigerung der Präzision, der Schnelligkeit und der Verfügbarkeit der Systeme fort. Die Elektroerosion ist eine hoch entwickelte Technologie, die sich mit weiteren Leistungssteigerungen zusätzliche Anwendungsgebiete erschliesst. GF AgieCharmilles setzt hier die Schwerpunkte ihrer Innovationsanstrengungen. Im Berichtsjahr waren über 40 Prozent der verkauften Maschinen weniger als drei Jahre auf dem Markt. 2007 beliefen sich die Aufwendungen der Unternehmensgruppe auf CHF 56 Mio.

Produkte und Prozesse

Klimaschonende Mobilität. Die Reduzierung des CO₂-Ausstosses durch leichtere Fahrzeuge ist eine der zentralen Herausforderungen im Automobilbau. Ein Ziel, zu dem GF Automotive durch weiterentwickelte Werkstoffe, Verfahren und Produkte beiträgt. Zu diesem innovativen Beitrag von GF Automotive gehören neue Werkstoffe wie die Werkstoff-Familien Sibodur und SiMo 1000 oder neuartige Giessverfahren wie LamiCast. Bei diesem Giessverfahren können Aluminium-Bauteile besonders dünnwandig produziert und Gewicht eingespart werden.

Intelligente Lösungen für sauberes Wasser. Die Antwort auf die Herausforderung «sauberes Wasser» heisst für GF die Bereitstellung umfassender Lösungspakete für Wasseraufbereitung und Wasserverteilung. Ein aktuelles Beispiel ist die neue Produktfamilie der Absperrklappen. Den Ingenieuren von GF Piping Systems ist eine Konstruktion gelungen, die den Verschleiss verringert, längere Wartungsintervalle ermöglicht und die Sicherheit erhöht. Das spart Zeit und Geld.

Kostenführerschaft. GF AgieCharmilles ist in einem stark globalisierten Markt tätig. Die Kostenführerschaft gewinnt weiter an Bedeutung. Dem trägt die CUT 20, eine der Weltneuheiten von GF AgieCharmilles Rechnung. Die Hochleistungselektronik dieser EDM-Maschine für die Drahterosion wird in der Schweiz gefertigt, die Montage erfolgt im eigenen Werk in Beijing (China). Diese Zusammenarbeit ermöglicht die Herstellung einer Maschine mit hoher Präzision zu erschwinglichen Preisen und stösst in Asien wie in Europa auf sehr grosse Nachfrage. Die CUT 20 ist zugleich die erste EDM-Maschine, die auf dem neuen Plattformkonzept der Gruppe basiert. Mit den neuen Plattformen wird die Gruppe in den kommenden Jahren sukzessive die bisherige Modellvielfalt deutlich reduzieren.

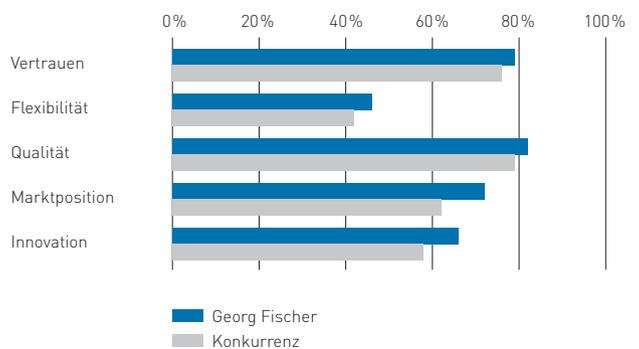
Markt und Kunden

Kundenzufriedenheit. Die einzelnen Geschäftsbereiche von Georg Fischer führen bei ihren Zielgruppen regelmässige Befragungen durch und ergänzen so die Kenntnisse über den Markt und dessen Einschätzung. Im vergangenen Jahr konzentrierte sich etwa GF Piping Systems darauf, die Resultate aus der 2006 von externen Spezialisten durchgeführten Kundenbefragung auszuwerten, die Verbesserungspotenziale zu identifizieren und in den Geschäftsprozessen umzusetzen. Eine breit gefächerte Umfrage ist alle zwei Jahre geplant.

Einen Gradmesser für die Kundenzufriedenheit stellen auch Anerkennungspreise von Kunden und Fachverbänden dar. So wurde der aus Sibodur gefertigte Radträger für den Golf als

Kundenumfrage

Wie die Kunden Georg Fischer im Vergleich zur Konkurrenz bewerten (in %)



Auszug aus einer Kundenumfrage 2006, GF Piping Systems Italien

überzeugende und wegweisende Entwicklung mit dem Volkswagen Group Award 2007 prämiert. Der elektromagnetische Durchflusssensor Signet 2552 wurde in den USA von einem renommierten Fachmagazin als «Produkt des Jahres» ausgezeichnet, eine Ehre, die lediglich sechs Produkten der Industrie zuteil wurde. Der Signet 2552 ist ein vielseitiger, einfach zu installierender Durchflusssensor, der zuverlässige Messdaten für einen breiten Bereich an Rohrgrössen liefert.

Weltweite Präsenz. Georg Fischer ist mit ihrem Vertriebs- und Servicenetz an rund 200 Standorten weltweit präsent. Alle drei Unternehmensgruppen haben im Berichtsjahr ihre Vertriebsstruktur vor allem in Asien und in Schwellenländern ausgebaut. Deutschland bleibt mit 41 Prozent Umsatz der wichtigste Absatzmarkt des Konzerns. Generell entwickelte sich der Absatz sehr positiv in Osteuropa und im Nahen Osten.

Der prozentuale Anteil am Gesamtumsatz steigerte sich in Europa auf 79 Prozent (Vorjahr: 76%). Dies ist auf das hohe Umsatzwachstum von GF Automotive zurückzuführen, deren wichtigster Absatzmarkt Deutschland ist. Auch in Osteuropa konnte das Unternehmen den Umsatzanteil kontinuierlich ausbauen. Asien/Australien mit einem Umsatzanteil von 13 Prozent (Vorjahr: 15%) und Amerika mit 8 Prozent (Vorjahr: 9%) fielen leicht zurück. Diese Darstellung wird durch die Konsolidierung der Konzernrechnung in Schweizer Franken verzerrt. Während der Euro gegenüber dem Schweizer Franken an Wert gewann, sank der US-Dollar, die für die meisten Länder Asiens massgebliche Leitwährung. In Lokalwährungen wuchs der Umsatz in Asien/Australien um 6 Prozent, in Amerika nahm er um 4 Prozent ab.¹

Wachstumsmarkt Asien. Die in Asien erzielte Bruttowertschöpfung ist im Berichtsjahr währungsbereinigt mit 6 Prozent konstant geblieben, während die Zahl der Mitarbeitenden um 427 auf 2053 gestiegen ist. Dies entspricht 16 Prozent aller Beschäftigten.

Georg Fischer will in Asien weiter wachsen und dort mittelfristig 20 Prozent des Umsatzes erzielen, mehr als die Hälfte davon in China. Georg Fischer baut deshalb das Verkaufs- und Vertriebsnetz in China und in Asien generell weiter aus. So entstanden 2007 unter anderen neue Niederlassungen in Indien und Malaysia. Ende 2007 zählte Georg Fischer 33 Konzerngesellschaften in Asien und ist in fast allen asiatischen und arabischen Ländern tätig.

China-Strategie auf Kurs. In Anbetracht der Bedeutung Chinas hat das 2006 errichtete China Headquarters mit Sitz in Shanghai im Berichtsjahr weitere Aufgaben übernommen: Alle Konzerngesellschaften sind nun einem gemeinsamen Cashpool angeschlossen, und die globale Versicherungsdeckung, inklusive Risk Management des Konzerns, gilt neu auch für die Konzerngesellschaften in China. Die Marke GF wurde 2007 in China durch die ausgebauten Kommunikation, darunter eine chinesische Homepage des Konzerns, verstärkt.

Einen besonders hohen Stellenwert kommt dem Employer-Branding im Reich der Mitte zu. Seit Herbst 2007 bietet die neu gegründete GF Academy in China Management- und Führungstrainings an. Die Weiterbildung richtet sich an das mittlere Management von Georg Fischer im ganzen Land. Angeboten werden die vier Module Selbstmanagement, Management der Mitarbeitenden, Teamführung und Projektmanagement. Die Vermittlung dieser Kompetenzen soll dazu beitragen, die Mitarbeitenden langfristig an Georg Fischer zu binden.

Parallel dazu setzen die drei Unternehmensgruppen die 2005 festgelegten strategischen Ziele erfolgreich um. Georg Fischer will die in China verkauften Produkte und Maschinen primär im Land selber herstellen und mittelfristig von China aus für den asiatischen Markt produzieren. GF Automotive hat den Umsatz in Lokalwährung um 22 Prozent gesteigert und weitere lokale Kunden für die Leichtmetallgiesserei in Suzhou gewonnen. Die Eisengiesserei in Kunshan ist im Bau und wird 2009 die Produktion aufnehmen.

Um die Nachfrage decken zu können, hat GF Piping Systems 2007 zwei weitere Produktionsstandorte in Betrieb genommen. Der Umsatz stieg 2007 in Lokalwährung um 21 Prozent. Zusammen mit einem Joint-Venture-Partner ist GF Piping Systems Marktführer in der Gasversorgung und erringt einen wachsenden Marktanteil in der Wasserversorgung.

GF AgieCharmilles baut die Produktionskapazität im Werk in Beijing laufend aus. Der Bau einer eigenen Produktionsstätte in Changzhou für Milling ist im Gange. Parallel dazu wurde das Verkaufsnetz im Land weiter verstärkt. Während der Umsatz der Gruppe in Asien insgesamt leicht rückläufig war, hielt sich der Umsatz von GF AgieCharmilles in China 2007 auf Vorjahreshöhe.

¹ Siehe auch die Segmentberichterstattung im Finanzteil, Seite 52 und 53.

Markenpolitik. Im Berichtsjahr hat Georg Fischer ihre Konzernmarke markant gestärkt. GF AgieCharmilles hat auf den 1. Juli 2007 vollumfänglich das Corporate Design (CD) des Konzerns übernommen und dafür seine bisherigen Marken Agie, Charmilles und Mikron aufgehoben und unter dem Dach GF AgieCharmilles zusammengeführt. Weit herum sichtbares Symbol dieses Wandels ist das Konzernlogo, das neu auf den Fassaden der Standorte der Unternehmensgruppe prangt. Damit verbunden war die Vereinheitlichung der Farben, des Designs und der Beschriftung aller Maschinen. Alle Kommunikationsmittel sind nun gemäss Corporate Design gestaltet. Erstmals präsentierte sich GF AgieCharmilles an der EMO im September 2007 im neuen Kleid. Der einmal mehr perfekt vorbereitete Auftritt auf über 2 000 m² Ausstellungsfläche fand beim Fachpublikum grosse Anerkennung.

Konzernleitung

Die Konzernleitung (6 Mitglieder) befasst sich mit allen konzernrelevanten Themen. Der Präsident der Konzernleitung ist für die Führung des Konzerns zuständig. Er wird darin durch die übrigen Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Die Leiter der drei Unternehmensgruppen und der zwei Konzernstäbe sind für die Führung ihrer Unternehmensgruppe und für das Erreichen ihrer unternehmerischen Ziele verantwortlich.

Weitere Informationen zur Konzernleitung im Kapitel Corporate Governance Seite 102 und 103.



Die Georg Fischer Konzernleitung (v.l.n.r.): Dr. Ernst Willi, Dr. Roland Abt, Ferdinand Stutz, Dr. Kurt E. Stirnemann (Präsident und CEO), Yves Serra, Dr. Jürg Krebsler. Die Aufnahme entstand im Herbst 2007 anlässlich eines Kundenbesuchs in Italien.

Alle drei Unternehmensgruppen setzen in der Aussenwahrnehmung nun auf die Konzernmarke Georg Fischer, die eine hohe Reputation und Bekanntheit genießt. Das Logo ist seit 1902 weltweit geschützt. Gegen Imitationen und Fälschungen geht die Patentabteilung des Konzerns konsequent vor.

Dem Internetauftritt und seiner laufenden Weiterentwicklung misst der Konzern einen hohen Stellenwert bei. Die Anstrengungen in diesem Bereich wurden im Berichtsjahr durch mehrere Platzierungen unter den besten Schweizer Unternehmens-Webpages von externen Fachleuten und Medien anerkannt. In der elektronischen Kommunikation bedient sich der Konzern innovativer Instrumente, wie zum Beispiel der so genannten Podcasts. Die Konzernmitarbeiterzeitung GLOBE wurde sowohl beim renommierten «inkom. Grand Prix» der deutschen Gesellschaft für Public Relations als auch beim europäischen «Best of Corporate Publishing» ausgezeichnet.

Investitionen

Sachanlagen. Im Berichtsjahr beliefen sich die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen auf CHF 217 Mio. Davon entfielen 69 Prozent auf GF Automotive, 25 Prozent auf GF Piping Systems und 6 Prozent auf GF AgieCharmilles. 85 Prozent der Summe wurden in Europa investiert. Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf Produkt- und Prozessinnovationen sowie in Investitionen zur Erneuerung und dem Ausbau der Produktionskapazitäten.

2008 wird das Investitionsvolumen erneut über CHF 200 Mio. betragen. Ein Grossteil der Investitionen wird in Europa eingesetzt werden, vor allem zur Erneuerung bestehender Anlagen. Alle drei Unternehmensgruppen messen auch Asien eine hohe Bedeutung zu. Die Produktionskapazität, der Vertrieb und die Präsenz in China und in anderen asiatischen Staaten werden laufend ausgebaut. Das grösste einzelne Investitionsprojekt ist der Bau der Eisengiesserei in Kunshan (China). Bei GF Automotive, die erneut den Grossteil der Investitionen beanspruchen wird, basieren die Investitionen auf langfristigen Kundenaufträgen, bei GF Piping Systems sind sie zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage notwendig.

Serving our customers' needs. Georg Fischer will aus eigener Kraft wachsen und positioniert sich als innovativer Konzern mit



attraktiver Performance. Der Zusammenarbeit mit den Kunden kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu, denn «je erfolgreicher unsere Kunden sind, desto besser geht es uns», sagt Kurt E. Stirnemann, CEO des Georg Fischer Konzerns.

Ob es darum geht, die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden zu pflegen und weiter auszubauen oder neue Kunden in neuen Märkten zu gewinnen, stets ist von entscheidender Bedeutung, ihre Bedürfnisse



und Erwartungen zu kennen und immer wieder neu zufrieden zu stellen.



Elf Kunden präsentieren wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten, drei in grösseren Reportagen und acht in Kurzporträts. Sie gestatten

uns einen Einblick in ihre täglichen Herausforderungen, die auch die unseren sind. Tag für Tag. Seit 1802.





Gemeinsam auf dem Weg zur klima- schonenden Mobilität

Elisabeth Anglade,
Teamleiterin Einkauf Antriebsteile bei Peugeot Citroën SA.

Elisabeth Anglade, Teamleiterin Einkauf Antriebsteile von PSA (Frankreich), setzt auf die innovative Kompetenz von GF Automotive

Bei PSA Peugeot Citroën, Frankreichs führendem Automobilhersteller, ist Elisabeth Anglade verantwortlich für den Einkauf der wichtigsten Motoren- und Antriebsteile. Diese Schlüsselposition ist das Ergebnis ihrer in vielen Jahren erworbenen Kompetenzen. So startete sie ihre berufliche Karriere 1973 bei Citroën, kennt also das Unternehmen von der Pike auf und ist bestens im Bild über die aktuellsten Tendenzen im Automobilbau. Und sie weiss genau, was sie von ihren Lieferanten will: «Beherrschung der Produktionsprozesse, zukunftsgerichtete Technologien, Konkurrenzfähigkeit sowie umfassende After-Sales- und Serviceleistungen», bringt sie ihre Erwartungen auf den Punkt.

Mit umweltschonenden Motoren die Welt erobern

Ihr Arbeitsplatz befindet sich Poissy in der Nähe von Paris. Hier stellen 8 000 Mitarbeitende für den Konzernverbund mehrere Personenwagenmodelle der Marken Peugeot und Citroën her. GF Automotive liefert heute täglich mehr als 2 000 Motorblöcke aus Aluminium. Für GF Automotive nimmt der französische Automobilkonzern in diesem Bereich eine eigentliche Pionierrolle ein, denn er gab damals Georg Fischer als erste Firma einen Grossauftrag für Motorblöcke aus Aluminium. Seither kam es zu mehreren Folgeaufträgen, und GF baut seine Kompetenz und Produktionskapazität in diesem Bereich laufend weiter aus. Gefertigt werden die an PSA gelieferten Motorblöcke und Bedplates am Standort Werdohl im Sauerland (D). Der Key Account Manager für PSA operiert von Lyon (F) aus. Als direkter Ansprechpartner von Elisabeth Anglade kennt er wie kein Zweiter die spezifischen Bedürfnisse und Anliegen der Franzosen.

PSA spielt im Bereich der umweltfreundlichen Fahrzeuge eine führende Rolle. Das Unternehmen, dessen Stärke im Volumengeschäft der Klein- und Mittelklassewagen liegt, ist Pionier



Blick auf die moderne Hauptfassade der Fabrik in Poissy (Frankreich).

beim Einbau leichter Motoren und übt hier eine eigentliche Leaderfunktion aus. Seine Diesel-Aluminium-Motorblöcke werden ebenfalls von Ford, Mazda, Volvo und Fiat eingesetzt. Auch BMW verwendet im neuen Mini einen von PSA gelieferten Motor.



«Das Fahrzeug aus einem Guss». Konsequenterweise suchen die Ingenieure von GF nach Optimierungen für gegossene Bauteile im Fahrzeug.

Gute Ausgangslage

Kleinere, effizientere Motoren weisen einen geringeren Ausstoss an Kohlendioxid (CO₂) auf, stellen jedoch grössere Ansprüche an bestimmte Materialeigenschaften. Bei Turboladern etwa, die vermehrt zum Einsatz kommen, ist im Verbrennungsraum und den Abgassystemen eine grössere Festigkeit und Temperaturbeständigkeit notwendig. Einer der Schwerpunkte der Innovationsstrategie von Georg Fischer ist darauf ausgerichtet, die Automobilhersteller mit einem substanziellen Beitrag zur Produktion von umweltschonenderen Motoren mit erhöhter Leistungsdichte zu unterstützen. GF Automotive verfügt deshalb über eine sehr gute Ausgangslage für weitere Grossaufträge in der Serienfertigung von Motorblöcken.



Die Messlatte liegt hoch.
Elisabeth Anglade im Showroom der Firma.

Der Kontakt mit einem Grosskunden muss intensiv gepflegt werden. Einkäuferin Elisabeth Anglade schätzt darüber hinaus auch den regelmässigen Informationsaustausch: «Es gibt eine enge Zusammenarbeit zwischen der PSA-internen Giesserei und GF. Die Spezialisten beider Firmen pflegen Simultaneous Engineering und tragen so bei zu einem permanenten Verbesserungsprozess», berichtet sie. Überhaupt findet sie anerkennende Worte für den langjährigen Geschäftspartner: «Georg Fischer ist ein bewährter Lieferant mit konstant hoher Qualität und hoher Liefersicherheit.» Die Auswahl der Zulieferer ist entscheidend für die Marktposition und das Image. Für PSA zählen auch die Eigenständigkeit und das umfassende Know-how zu den Pluspunkten von Georg Fischer.

Verlässliche Lieferanten sind das A und O

Was ist die grösste Herausforderung für Elisabeth Anglade? «Die Erreichung der gesteckten Ziele!», antwortet sie ohne Zögern. «Wir planen heute für die nächsten fünf Jahre und beschäftigen mehrere Projektteams, die alle Realisierungsphasen begleiten. Doch wir können nur zusammen mit verlässlichen Lieferanten die ehrgeizigen Vorgaben erfüllen –

Georg Fischer hilft uns dabei und hat uns noch nie im Stich gelassen!» PSA setzt die Messlatte bewusst hoch und hat einen anspruchsvollen Vier-Punkte-Plan initiiert, der etappenweise umgesetzt wird. Damit soll die Dynamik des Marktes in überdurchschnittliche Zuwachsraten umgemünzt und die eigene Konkurrenzfähigkeit weiter gesteigert werden. Zum Aktionsprogramm gehören neben optimierter Produkt- und Servicequalität, permanenten Kostenreduktionen sowie internationaler Verkaufsoffensive eine nachhaltige Innovationsstrategie. Die Innovationsstrategie von Georg Fischer stimmt bestens mit den PSA-Zielvorgaben überein.

Elisabeth Anglade jedenfalls setzt voll auf den Hauptlieferanten für Motorblöcke: «Georg Fischer ist für uns eine gute Wahl. Neben der Technologieführerschaft überzeugen uns vor allem die kurzen Entscheidungswege innerhalb des Konzerns sowie die globale Kundenversorgung mit Giessereien in Europa, Asien und Nordamerika.» Gerade der letzte Punkt ist einer der wichtigsten: PSA produziert seine breit gefächerte PKW-Modellpalette weltweit – da ist man froh, wenn Georg Fischer mit von der Partie ist. Und das persönliche Motto der erfolgreichen Managerin? «Mit vereinter Kraft vorwärts kommen» umreist Elisabeth Anglade das gemeinsame Ziel von Zulieferern und Automobilkonzernen.

Sattelfest in den wichtigsten Giessverfahren

GF Automotive bietet seinen Kunden weltweit wettbewerbsfähige Lösungen und beherrscht die drei wichtigsten Giessverfahren Sand-, Druck- und Kokillengießen. Gefertigt wird für die Hauptbaugruppen im Automobil: Antrieb, Fahrwerk, Karosserie. Als europäischer Marktführer für gegossene Bauteile gehört GF Automotive zu den Top 100 der Zulieferer weltweit. Die Produktion erfolgt an 13 Standorten in Deutschland, Österreich, China und Kanada.

Mit dem Ziel der klimaschonenden Mobilität entwickelt GF seine Werkstoffe, Verfahren und Produkte ständig weiter. Insbesondere geht es um den Beitrag der Kraftfahrzeugindustrie zur Reduktion des Kohlendioxid-Ausstosses. GF Automotive bietet ausgereifte Lösungen für leichtere sowie sicherheitsrelevante Bauteile. Beispiele für Innovationen sind der Verbundguss sowie die Substitution von Stahlschmiedteilen oder geschweissten Bauteilen durch die Werkstoff-Familie Sibodur. Sie ist höchsten Anforderungen bezüglich der mechanischen Festigkeit gewachsen. Im Bereich des Leichtbaus bei Fahrzeugbauteilen realisiert GF Automotive überzeugende Lösungen im Niederdruck-Sandgiessverfahren (LamiCast).

Zahlreiche renommierte Auszeichnungen bestätigen, dass GF Automotive immer wieder Höchstleistungen erbringt. Mit dem Volkswagen Group Award und dem ZF Supplier Award honorierten 2007 unter anderen zwei wichtige Kunden die überdurchschnittliche Leistung.



Kleiner, leichter und dennoch leistungsstärker – das sind die Anforderungen an die neueste Generation der Motoren. Im Bild ein Kurbelgehäuse aus Aluminium.



Wasser- aufbereitung mitten in der Wüste

Peter Müller, Inbetriebsetzungsingenieur der Christ Water Technology Group (Schweiz), zählt auf die weltweite Präsenz von GF Piping Systems

Heute Dubai, morgen Istanbul, demnächst Brasilien – so sieht der Alltag von Peter Müller aus. Doch dort, wo andere Urlaub machen, warten auf den Inbetriebsetzungsingenieur und gelernten Chemikanten höchst verantwortungsvolle Einsätze. Denn es gilt, die Wasseraufbereitung grosser Industrieanlagen zu programmieren und in Betrieb zu nehmen. «Manchmal bin ich auch Troubleshooter», erläutert Peter Müller und präzisiert: «Da ist man um so mehr angewiesen auf Lieferanten, die man auch von anderen weltweiten Einsätzen her kennt und weiss, dass sie überall nach den gleichen Qualitätsstandards arbeiten.» Seine Zusatzausbildung als Betriebsfachmann kommt ihm dort zustatten, wo über das Technische hinaus auch wirtschaftliche Faktoren und Einflussgrössen hineinspielen. Und das ist je länger desto mehr der Fall, denn der Termin- und Kostendruck nimmt stetig zu und erfordert einen gezielten Mitteleinsatz.



Blick auf die rasch sich verändernde Skyline von Dubai.

Starke Präsenz vor Ort

Peter Müller ist langjähriger Mitarbeiter der Christ Water Technology Group. Die im schweizerischen Aesch (Baselland – Schweiz) beheimatete Firma realisiert Gesamtlösungen für schlüsselfertige Wasseraufbereitungssysteme und ist seit Jahren Kunde von GF Piping Systems. So auch in Dubai, dem von einem beispiellosen Bauboom profitierenden Emirat, wo



Das Herzstück der Wasseraufbereitungsanlage im Aluminiumwerk Dubal.

Georg Fischer an mehreren Grossprojekten beteiligt ist und durch die starke Präsenz vor Ort für Kundensupport rund um die Uhr sorgt. So lieferte GF auch für die letzte Ausbautappe des gross dimensionierten Dubal Aluminiumwerks die für die Wasseraufbereitung notwendigen Fittings, Ventile und Rohre und sorgte für deren fachgerechte Installation. Das Dubal Aluminiumwerk bildet das eigentliche industrielle Flaggschiff der Vereinigten Arabischen Emirate und ist weltweit einer der grössten Produzenten von hochwertigem Aluminium. Es liefert vor allem an die Automobilbranche, den Bausektor und die Elektronikindustrie.



Das Dubal Aluminiumwerk, industrielles Flaggschiff des modernen Dubai.



Die Anlage läuft. Peter Müllers Arbeit ist hier erfolgreich abgeschlossen.

Hier also – im riesigen Industriekonglomerat mitten in der Wüste von Jebel Ali – steht Peter Müller für einige Tage im Einsatz. Mit seinem Know-how und den Produkten von Georg Fischer sorgt er dafür, dass die Wasseraufbereitung problemlos funktioniert. Bei diesem Prozess wird das von einer Meerwasser-Entsalzungsanlage kommende Wasser demineralisiert. In diesem Fall kommt die so genannte Kondensatreinigung zur Anwendung, weil der Salzgehalt des Wassers bereits relativ niedrig ist. Das so entstehende Reinwasser ist nun bereit für den industriellen Gebrauch.

Vorarbeit ist entscheidend

Die eigentliche Installation der gesamten Wasseraufbereitung dauerte vier Monate und wurde von einem in Dubai ansässigen Subunternehmer ausgeführt. Hier sorgte der Christ-Mitarbeiter Filippo Seidita als Montagesupervisor für eine zeit- und fachgerechte Arbeitsausführung durch das sechsköpfige Team aus Monteuren und Schweissern. Peter Müller: «Je erfolgreicher diese Vorarbeiten sind, desto schneller und problemloser erfolgt die anschliessende Inbetriebsetzung.» Wirkungsvolle Unterstützung kam vom in Dubai ansässigen regionalen GF-Repräsentanten. Dieser stand in engem Kontakt mit dem Montagesupervisor und war regelmässig vor Ort. Ein Beweis dafür, was GF unter weltweitem Kundensupport versteht.

Ausgesprochen flexibel

Der Inbetriebsetzungsingenieur zeigt sich zufrieden mit der neu installierten Anlage. «Match entscheidend sind die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen sowie die an den Tag gelegte hohe Flexibilität von Georg Fischer. Ein weiterer Pluspunkt ist das fein verästelte Verteilernetz und der weltweite Kundensupport. Unbesehen vom jeweiligen Standort können wir darauf zurückgreifen.»

Gleichermassen wichtig innerhalb des Lösungspakets sind durch GF geschulte Schweisser und Monteure. Peter Müller: «Unser Unternehmen arbeitet nach exakt ausgelegten Terminplänen ohne grosse Zeitreserven. Da müssen wir uns vollumfänglich auf unsere Partner verlassen können, wie das bei Georg Fischer glücklicherweise der Fall ist.»

Sagt's, bespricht die letzten Details mit seinen Arbeitskollegen und nimmt gleichentags das Flugzeug, das ihn zum nächsten Arbeitseinsatz befördert. Dieses Mal geht es um die Erweiterung des Verteilsystems eines Pharmawerks bei Istanbul. Und auch da kommen leistungsfähige Komponenten von Georg Fischer zum Einsatz. Jährlich ist der in Basel wohnhafte Experte zwischen 40 und 44 Wochen auf Achse und im Ausland tätig. Da ist er doppelt froh über die bewährte Zusammenarbeit mit seinem Lieferanten und Partner. Denn rund um den Globus weiss Peter Müller, dass er bei seinen genau terminierten Einsätzen überall auf den eingespielten Kundensupport und wettbewerbsfähige Lösungspakete made by Georg Fischer zählen kann. Das verleiht ihm im täglichen Einsatz in ständig wechselnder Umgebung und mit immer neuen Herausforderungen eine beruhigende Gewissheit. Und gerade diese Gewissheit ist unabdingbar für die erfolgreiche Erfüllung seiner anspruchsvollen Mission. Peter Müllers Bilanz ist denn auch positiv: «Ich suche die Bestätigung in der Arbeit – und finde sie auch.»

Integrale Systemlösungen liegen im Trend

GF Piping Systems ist ein führender Lieferant von Rohrleitungssystemen aus Kunststoff für den sicheren Transport von Flüssigkeiten und Gasen. Sie bietet umfangreiche Systemlösungen für Anwendungen in der Industrie, der Gas- und Wasserversorgung und der Haustechnik. Die von Georg Fischer stammenden Lösungen für die immer wichtiger werdende Wasseraufbereitung machen sauberes Wasser erschwinglich und beruhen auf effizienten Komponenten.

Mit ihren 3 700 Mitarbeitenden ist GF Piping Systems mit einem leistungsfähigen Service und 24-Stunden-Kundensupport in mehr als 100 Ländern präsent. Über 30 Verkaufsgesellschaften stehen für die Kunden weltweit im Einsatz, die Herstellung erfolgt dezentral an 16 Produktionsstätten. Die global operierenden Kunden verlangen zunehmend nach weltweit verfügbaren, integralen Systemlösungen aus einer Hand, um Risiken hinsichtlich der Kompatibilität auszuschliessen.

Der Systemansatz von GF Piping Systems mit Total Plastic Solution findet denn auch sehr gute Resonanz. Dabei handelt es sich um ein Paket aus Rohren, Fittings, Ventilen, Mess- und Regeltechnik, Verbindungstechnik sowie ein massgeschneidertes Trainings-, Wartungs- und Logistikkonzept. Die rasche Lieferfähigkeit ist ein weiterer entscheidender Wettbewerbsfaktor. Planmässig sind dezentrale Verteilzentren in wichtigen europäischen Märkten in Betrieb genommen worden. Forschung und Entwicklung befinden sich in der Schweiz, den Vereinigten Staaten sowie in China.



Rund um die Uhr im Einsatz

Christian Tage, Produktionsmanager von Tetra Pak (Schweden), setzt auf das Leistungspaket von GF AgieCharmilles

Christian Tages Hauptaufgabe lässt sich einfacher beschreiben als umsetzen: Mit seinem siebenköpfigen Team reduziert er permanent die Lieferfristen – selbstverständlich ohne jeden Abstrich bei der Qualität. Der 31-jährige Produktionsmanager ist am schwedischen Sitz der Tetra Pak in Lund verantwortlich für die Herstellung der Formwerkzeuge zum Rillen und Falzen der Verschlüsse. Dabei handelt es sich um Präzisionsteile par excellence, für deren Herstellung eine moderne EDM-Maschine von GF AgieCharmilles eingesetzt wird.

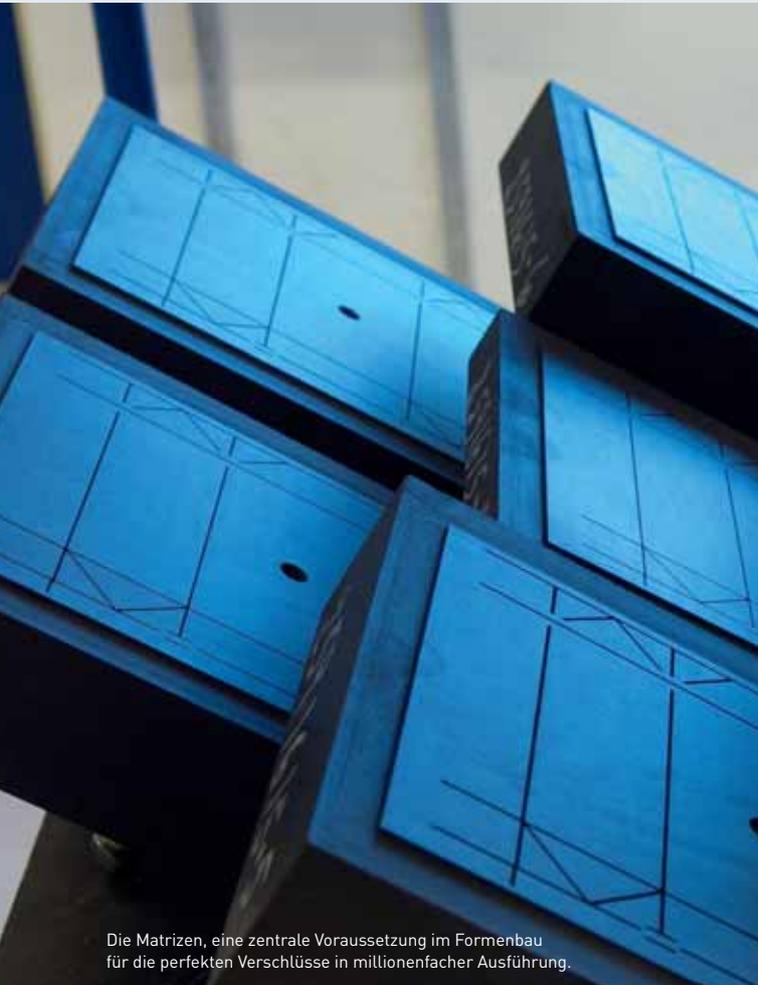
Formgenauigkeit und Präzision

«Wir fertigen Just-in-time und haben deshalb keine Lager. Infolgedessen sind wir auf absolut zuverlässige Fertigungsketten und -prozesse angewiesen», erläutert Christian Tage. Anders ist er den hohen Anforderungen der Lean Production nicht gewachsen. Doch die Zwischenbilanz des Tetra Pak-Ingenieurs ist positiv: «Vor vier Jahren lag die Frist zwischen Bestelleingang und Auslieferung bei zwölf Wochen. Nun sind wir bei rund acht Wochen angelangt; unser Ziel sind fünf Wochen. Wir wollen und müssen es schaffen!» Von den erwähnten acht Wochen entfallen deren sechs auf die externe Herstellung der Halbfabrikate und zwei Wochen auf die anschließende Inhouse-Bearbeitung bei Tetra Pak, also Elektroerosion, Strahlen, Messen und Verpacken.



Lund ist Hauptsitz des Tetra Pak-Konzerns und eine bekannte Universitätsstadt Schwedens.

Verglichen mit dem mehrwöchigen Produktionsprozess nimmt sich die kurze Bearbeitungsphase an der EDM-Maschine von GF AgieCharmilles bescheiden aus. Sie benötigt nur rund sieben Stunden für das Bearbeiten der einzelnen Matrizen, doch jede grössere Wartezeit würde die gesamte Lean Production gefährden. Der Jahresausstoss beträgt rund 3500 Matrizen unterschiedlicher Grösse zum Rillen des Verschlussmaterials. Die im Werkzeugbau realisierte Formgenauigkeit und Präzision ist entscheidend und kommt hier voll zum Tragen.



Die Matrizen, eine zentrale Voraussetzung im Formenbau für die perfekten Verschlüsse in millionenfacher Ausführung.

Beeindruckende Leistungssteigerungen

Die EDM-Maschine von GF AgieCharmilles arbeitet rund um die Uhr. Während der Nacht- und Wochenendschichten wird die Anlage jedoch nicht persönlich und vor Ort überwacht. Dafür werden dem gerade verantwortlichen Produktionsingenieur die wichtigsten Informationen über den Betriebszustand des Bearbeitungszentrums und den laufenden Prozess aufs mobile Telefon übermittelt.

Tetra Pak, seit Jahrzehnten ein zufriedener Kunde von GF Agie-Charmilles, ist der weltgrösste Anbieter von Verpackungssystemen für flüssige Nahrungsmittel. Christian Tage blickt zurück: «Wir haben hier in Lund seit 1976 eine Standardmaschine im Einsatz, die immer noch zuverlässig arbeitet». Der seither realisierte technologische Fortschritt ist allerdings beein-



Grösste Genauigkeit bei konstant hoher Produktionsgeschwindigkeit und Zuverlässigkeit ist erforderlich.



Christian Tage prüft ein Werkstück. Immer neue Optimierungsschritte werden evaluiert, ausprobiert und umgesetzt.

druckend. «Früher benötigten wir sechs Maschinen und heute nur noch zwei – doch der Ausstoss ist genau gleich gross!» Diese rasante Leistungssteigerung basiert auf mehreren Faktoren. Die wichtigsten sind: Einsatz von modernster Software und Robotern von System 3R, einer 100-prozentigen Beteiligungsgesellschaft von Georg Fischer, eingespieltes Simultaneous Engineering, gemeinsame Entwicklung von GF AgieCharmilles und Tetra Pak, perfekte Abstimmung der verwendeten Systeme, erhöhter Nutzeffekt. Früher konnten lediglich sechs Formen gleichzeitig bearbeitet werden; nun sind es – je nach Grösse – bis zu 24. Brauchte es seinerzeit für die Bedienung der Fräszentren 13 Techniker, so genügen heute drei!

Permanenter Dialog trägt zum Optimierungsprozess bei

Die Herstellung der patentgeschützten Verschlussysteme ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, denn diese sind sicher, hygienisch einwandfrei und sorgen dafür, dass die Vitamine, Vital- und Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel erhalten bleiben. Das kommt auch im Firmenleitsatz «Schützt, was gut ist» zum Ausdruck. Mittels weltweit berühmtem Design und überzeugender Funktionalität ihrer verschiedenen Verpackungssysteme eroberte sich das 1951 gegründete Unternehmen eine führende Stellung auf dem Weltmarkt. Mehr als 26 000 ihrer Produktionseinheiten sind weltweit im Einsatz, auf denen jährlich mehr als 120 Milliarden Tetra Paks hergestellt werden. Mit Hilfe permanenter Produktivitätssteigerung will Tetra Pak die Marktposition halten und weiter ausbauen. Das setzt automatisierte Abläufe voraus und führt konsequenterweise zu steigenden Ansprüchen an rasche Verfügbarkeit und prompten Service im After-Sales-Bereich.

Dieser globale Trend ist in allen Wirtschaftszweigen spürbar und hat tiefgreifende Auswirkungen auf den gesamten Formen- und Werkzeugbau. GF AgieCharmilles wartet mit einem integralen Leistungspaket auf, das Beratung, Verkauf, Service und Logistik umfasst. Service rund um die Uhr und rund um den Globus – so und nur so sind die immer höheren Produktionsleistungen auch tatsächlich realisierbar.

Christian Tage ist zufrieden mit der engen Zusammenarbeit mit GF AgieCharmilles. «Der permanente Dialog ist für beide Seiten wichtig, denn wir geben Feedbacks und tragen so zum ständigen Optimierungsprozess bei. Wichtig für uns ist, dass wir für spezifische Bedürfnisse spezifischen Support erhalten». Immerhin schlägt an seinem Arbeitsplatz im schwedischen Lund das Herz des global operierenden Tetra Pak-Konzerns. «Wir produzieren für die ganze Welt und liefern von hier aus in alle Himmelsrichtungen. Wir sind darauf angewiesen, dass alles klappt», meint er und baut auf die Verlässlichkeit des GF AgieCharmilles-Dienstleistungspakets. Auch persönlich steht er für Nachhaltigkeit. «2001 habe ich meine Master-Arbeit an der Universität Lund gemacht und für Tetra Pak eine automatische Mikrostrahl-Maschine entworfen» sagt er bescheiden – und schiebt nach: «Sie läuft immer noch.»

Gebündeltes Technologie-Know-how

GF AgieCharmilles ist weltweit führender Anbieter von Maschinen und Systemlösungen für den Formen- und Werkzeugbau sowie die Fertigung von Präzisionsteilen. Mit der Zusammenlegung der Marken Agie, Charmilles und Mikron zur Einheitsmarke GF AgieCharmilles auf den 1. Juli 2007 konnte das Technologie-Know-how und Applikationswissen gebündelt und der Marktaustritt vereinheitlicht werden. Das Resultat ist das branchenweit beste Leistungspaket bei gleichzeitiger Reduktion der organisatorischen Komplexität.

Eines der Schlüsselemente der Innovationsstrategie sind Automatisierungslösungen. GF AgieCharmilles verfügt darin über ein einzigartiges, modulares und erweiterbares Angebot. Es deckt alle wichtigen Kundensegmente ab und reicht vom einfachen Werkzeugwechsler bis zur Verknüpfung von Werkzeugmaschinen zu komplexen Fertigungsstrassen.

Forschung und Entwicklung sowie die Produktionsstätten befinden sich in der Schweiz, in Schweden und in China. Eigene Verkaufsgesellschaften bestehen in über 20 Ländern. Der Rest der Welt wird mit einem Netz unabhängiger Verkaufsstellen und Repräsentanten abgedeckt.



Eine langjährige Partnerschaft. Seit 1976 setzt Tetra Pak auf Maschinen von GF AgieCharmilles.



Padraig McFadden, Irland

«Seit der Standard-Formenbau immer mehr nach Asien und Osteuropa abwandert», sagt Padraig McFadden, Geschäftsführer der Galway Tool & Mould Ltd in Galway (Irland), «setzen wir auf Mikrotechnologie und Präzisionsteile. GF AgieCharmilles ist mit seinen Spitzenprodukten ein wichtiger Partner.»

Von blossen Auge sind kleinste Bestandteile in der Mikrotechnologie kaum sichtbar, doch ihre Bedeutung, beispielsweise in der Telekommunikation, Uhrenindustrie, Medizintechnik, Automobil- und Computerindustrie wird immer grösser. Der Markt fordert mit zunehmender Miniaturisierung immer kleinere Bauteile aus Kunststoff. Deren Herstellung führt zu einem völlig neuen Giessverfahren und Technikbereich, dem Micro-Spritzgiesssystem. Als weltweit technologisch führender Anbieter von Elektroerosions- und Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen ist GF AgieCharmilles in der Lage, auch hier ihren Beitrag zu leisten.

Galway Tool & Mould Ltd hat sich seit der Gründung 1991 auf neueste Fertigungsverfahren konzentriert und sich mit der Konstruktion und Fertigung von Spritzgiesswerkzeugen mit



aussergewöhnlicher Qualität einen herausragenden Namen geschaffen. Die Mikrofertigung in klimakontrollierter Umgebung passt perfekt zum Trend der Miniaturisierung. Was wünscht sich

Padraig McFadden von GF AgieCharmilles? «Wir haben uns konsequent dem Fortschritt unter Einsatz der modernsten Technik verschrieben. Für uns ist wichtig, dass GF AgieCharmilles diese Ziele mit derselben Leidenschaft und Kompetenz verfolgt».



Kiran Mazumdar Shaw, Indien

1978 gründete Kiran Mazumdar Shaw in Bangalore (Indien) das Biotechnologieunternehmen Biocon als Joint-Venture mit einem irischen Partner. Biotechnologie war damals noch weitgehend unbekannt, und Kiran Mazumdar Shaw erhielt, buchstäblich, nur wenig Kredit. Doch sie liess sich nicht entmutigen. Zu Recht. Biocon gehört heute zu den erfolgreichsten Biotechnologie-Unternehmen überhaupt und stellte zum Beispiel als erstes Biotechnologie-Unternehmen weltweit menschliches Insulin her.

Eine Frau mit so viel Mut und Weitsicht war notwendig, um GF Piping Systems in Indien zum Durchbruch zu verhelfen.

2004 gelang es nach intensiver Marktbearbeitung, Biocon davon



zu überzeugen, beim Einbau von Reinstwasser-systemen nicht auf Metall (traditionell), sondern auf Kunststoff (neu) zu vertrauen. Und als es GF Piping Systems gelang, mit dem PVC-U-System ein technisches

Problem von Biocon zu lösen, war in Indien der Durchbruch mit Kunststoff geschafft.

Kiran Mazumdar Shaw, 2007 von einem führenden Wirtschaftsmagazin als die am meisten bewunderte indische Geschäftsfrau ausgezeichnet, träumt davon, indische Medikamente mit weltweitem Verkaufspotenzial herzustellen. GF Piping Systems hat inzwischen in Indien eine eigene Tochtergesellschaft gegründet und wird alles tun, sie bei dieser erneuten Herausforderung zu begleiten.



Klaus Peter Hack, Deutschland

Der langjährige Einkäufer der MAN-Nutzfahrzeuge braucht nicht lange zu überlegen, wenn er nach seiner grössten Herausforderung gefragt wird: «Das ist die uneingeschränkte Lieferfähigkeit für eine reibungslose Produktion», antwortet er prompt. Die Branche boomt. Der Bedarf an Transportkapazitäten hat stark zugenommen und moderne, leistungsfähige Lastwagen sind im Westen wie im Osten gefragt. Gleichzeitig herrscht ein intensiver Wettbewerb unter den Anbietern.

Was kann Georg Fischer zum nachhaltigen Erfolg von MAN beitragen? «Match entscheidend sind stets pünktliche Lieferungen in ausreichender Menge, in vertrauter Spitzenqualität und zu wettbewerbsfähigen Preisen», betont er.

Die MAN-Nutzfahrzeuge-Gruppe mit Sitz in München (Deutschland) ist einer der führenden internationalen Anbieter von Nutzfahrzeugen und Transportlösungen. 2003 hat sie erstmals die zehn besten Zulieferer ausgezeichnet, darunter auch GF Automotive. Diese Ehre freute auch Klaus Peter Hack, der seit Jahren ein regelmässiger Geschäftspartner von Georg Fischer ist.

Um den Anforderungen von Kunden wie MAN gerecht zu werden und weiterhin ein wichtiger Partner zu bleiben, investiert GF jährlich erhebliche Summen in die eigenen Produktionskapazitäten. Und was wünscht sich Klaus Peter Hack für die Zukunft? «Eine weiterhin gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit bei Abdeckung des weiterhin steigenden Bedarfs», antwortet er ohne zu Zögern. «Sie ist die Basis für eine nachhaltige Win-win-Situation.»



Jon Cammish, auf hoher See

Wenn dieser Bericht erscheint, fährt Jon Cammish als Staff Engineer der «Queen Victoria» irgendwo auf hoher See. Das neueste Flaggschiff des grössten Reeders von Kreuzschiffen, der amerikanischen Carnival-Gruppe, erlebte Ende 2007 ihre Taufe. Zu diesem Zeitpunkt kannte Jon Cammish, der seit 17 Jahren zur See fährt, das Schiff bereits wie kein Zweiter, begleitete er doch den Endausbau seit Monaten hautnah.

GF Piping Systems hat im Schiffbau, einem der am stärksten wachsenden Marktsegmente, eine bedeutende Marktposition. Auch auf der «Queen Victoria», die über 2 000 Passagiere aufnehmen kann, wurden sämtliche sanitären Installationen mit ihren Produkten erstellt. Was beeindruckte Jon Cammish am meisten an der Zusammenarbeit? «GF zeigte uns während eines Tages ihre Produktion und trainierte uns in der Anwendung ihrer Produkte», braucht er nicht lange zu überlegen. «Das war sehr lehrreich. Einen solchen Service bieten Zulieferer normalerweise nicht.»

Auf hoher See wird er stellvertretender Chef über 75 Mitarbeitende sein, die für das einwandfreie Funktionieren der Technik zuständig sind. Und während die Gäste einen Landausflug geniessen, arbeitet die Crew unter hohem Zeitdruck. «Auf einem Schiff gibt es immer wieder etwas zu tun und alle fünf bis zehn Jahre eine Generalüberholung», erklärt er. Nicht nur der Kunde steht unter Zeitdruck. Die Bestellungen erfolgen kurzfristig und Lieferort ist der – aus der Sicht des Kunden – nächstgelegene Hafen. «Von GF erwarte ich, dass sie uns weltweit und innert kürzester Zeit alles Notwendige liefern», fasst Jon Cammish seine Erwartungen kurz und bündig zusammen.

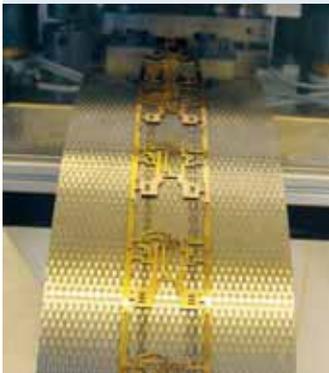
Nun, GF Piping Systems ist davor nicht bange, denn ihre starke Marktposition in diesem Markt hat sich Georg Fischer auch dank ihres weltweiten Vertriebsnetzes und eines erstklassigen After-Sales-Service erkämpft.



Wiestaw Kramski, Deutschland

«Die automatisierte, störungsfreie Fertigung, zum Beispiel von Steckerplatten, erfordert bedingungslose Präzision», sagt Wiestaw Kramski, der charismatische Gründer der Kramski GmbH in Pforzheim (Deutschland).

Bei Spritzgewichten von 0,5 bis 100 Gramm sind selbst kleine Abweichungen nicht tolerierbar. Über 300 Kunden aus den Branchen Automotive, Medizin, Telekommunikation und Elektronik vertrauen auf das Spitzen-Know-how der international tätigen Kramski-Gruppe, die in millionenfacher Ausführung Stanz- und Spritzgießteile in allen Grössen und Variationen für den Einsatz in elektrotechnische Anlagen produziert.



Das Unternehmen setzt bei der Produktion der dafür notwendigen Werkzeuge konsequent auf die Maschinen von GF AgieCharmilles. Die hohen Präzisionsanforderungen, alle Funktionsteile weisen eine Toleranz von $\pm 5 \mu\text{m}$ (5 Mikrometer = 0.000 005 m) auf, machen den Einsatz von Senk- und

Schneiderosion unumgänglich. Die Senkerodiermaschinen etwa bewähren sich speziell bei filigranen Detailbearbeitungen, die HSM-Maschinen kommen beim Fräsen der Formkerne und beim Fertigen der Graphit- und Kupferelektroden zum Einsatz.

Wiestaw Kramski liebt und lebt die Präzision. Sein Motto lautet: «Ideen, perfekt realisiert.» Und dafür braucht er die Besten in jedem Bereich, zum Beispiel die Technologie und die Systeme von GF AgieCharmilles.



Ken Leung, China

Reissverschlüsse sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Einer der Marktleader in der Produktion hochwertiger Reissverschlüsse ist die 1987 gegründete Firma Hung Ming Ho Ltd. mit Sitz in Nanhai (Provinz Guangdong), eine Autostunde von Guangzhou entfernt. Gründer und Geschäftsführer ist Ken Leung.

«Das Trainings- und Demonstrationszentrum von Mikron», sagt Ken Leung, «bietet uns Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten an. So können wir auch nicht so erfahrene Bediener einstellen und sie auf den GF AgieCharmilles-Maschinen schulen lassen.» Als offizieller Ausrüster vieler international bestens bekannter Marken setzt er seit Jahren auch auf die Technologie von GF AgieCharmilles. 14 Maschinen, davon neun EDM- und fünf HSM-Maschinen, gehören zu seinem Maschinenpark.

Als langjähriger Kunde von Agie und Charmilles, die beide Elektroerosionsmaschinen anbieten, setzte er bei seinem Einstieg in das Hochgeschwindigkeitsfräsen auch auf Maschinen aus demselben Unternehmen. Seine Entscheidung, Mikron Maschinen zu wählen, hat sich gelohnt. Die auf einer HSM-Maschine gefrästen Teile sind äusserst präzise und die Bearbeitungszeit konnte er bis zu 50 Prozent senken. Darüber hinaus schätzt Ken Leung die Beratung im After-Sales-Service, zum Beispiel bezüglich der CAD/CAM-Programmierung, der Frässtrategien oder der richtigen Werkzeugauswahl.

Ken Leung ist ein chinesischer Pionier der ersten Stunde und gehört in seiner Branche zu den fortschrittlichsten Unternehmern. Kein Wunder, denkt er bereits an den weiteren Ausbau seines Unternehmens und den Bau eigener Maschinen zur Fertigung von Reissverschlüssen. Von GF AgieCharmilles erwartet er in diesem Zusammenhang weiterhin technologisch führende Maschinen und einen erstklassigen Kundendienst, so wie er ihn bereits bisher von GF AgieCharmilles in Hongkong erhält.



Geodino V. Carpio, Philippinen

«Das Ziel von Manila Water (Philippinen) ist es, eine effiziente, kundenorientierte Dienstleistungsgesellschaft für Wasser und Abwasser mit Weltruf zu werden, die sich auf die weltbesten Technologien und die besten Mitarbeitenden der Philippinen stützen kann,» sagt Geodino V. Carpio, Mitglied der Geschäftsleitung von Manila Water. «GF Piping Systems erfüllt unsere Anforderungen zu unserer vollen Zufriedenheit.»

Manila Water ist ein Vorzeigeprojekt privater und öffentlicher Kooperation und ist sehr stolz auf die im vergangenen Jahrzehnt erreichten Resultate: Mehr als eine Million Menschen der unteren Einkommenschichten haben dank «Tubig Para Sa Barangay» (Wasser für die Gemeinschaft) heute Zugang zum öffentlichen Trinkwassersystem. Die Wasserverluste konnten von 63 auf 25 Prozent reduziert werden, und der Prozentsatz der Kunden, die während 24 Stunden Trinkwasser zur Verfügung haben, stieg von 26 auf 98 Prozent.



Das Motto von Manila Water ist: «*We don't just lay pipes.... We improve lives.*» Es passt perfekt zum Markenversprechen von Georg Fischer «*Adding Quality to People's Lives.*» «Mit einer ähnlichen Mission und Vision», betont

Geodino V. Carpio, «können wir gemeinsam sehr gut daran arbeiten, die Lebensqualität vieler Philippinos zu verbessern. Auch unsere übrigen Zulieferer merken, wie effizient der Service der Mitarbeitenden von GF Piping Systems ist und messen sich daran.»



René Horath, Schweiz

«Die Herausforderungen im Strassengüterbereich sind vielfältig und anspruchsvoll», sagt René Horath, der Betriebsleiter der Schweizer Niederlassung der winkler Unternehmensgruppe mit Sitz in Stuttgart (Deutschland). «Aber auch wenn die Rahmenbedingungen sich immer wieder ändern, ein Grundsatz steht unverändert an erster Stelle: Wir wollen die Kundenbedürfnisse auf allen Ebenen erfüllen.»

Dazu zählt er die Qualität der Produkte und der Dienstleistungen in Service und Logistik, das Preis-Leistungs-Verhältnis und das gut ausgebildete Personal. Die winkler Unternehmensgruppe hält über 100 000 Ersatzteile für Lkw, Anhänger, Auflieger, Transporter und Omnibusse auf Abruf bereit. Damit sie jederzeit verfügbar und stets unverzüglich an die Kunden ausgeliefert werden können, braucht es ein bestens funktionierendes Lager- und Logistikkonzept für die zurzeit 17 Niederlassungen in fünf



Ländern – und zuverlässige Partner. «Georg Fischer erfüllt die für uns wichtigen Erfolgskriterien ausgezeichnet», freut er sich. «Die Georg Fischer Verkehrstechnik unterstützt uns intern wie extern bei unseren Kunden, und wir können uns jederzeit auf sie verlassen.»

Die Georg Fischer Verkehrstechnik gehört zu den führenden Herstellern Europas von Sattelkupplungen, dem mechanischen Verbindungsteil zwischen Zugmaschine und dem Auflieger. Sein Wunsch an Georg Fischer ist deshalb klar: «Bekanntlich ist nichts so konstant wie der Wandel. Nur eine vertrauensvolle und ehrliche Partnerschaft ändert sich nie. Deshalb wünsche ich mir, dass wir weiterhin aktiv an der Partnerschaft zum Wohl unserer Kunden arbeiten.»

GF Automotive

Im Dienste der Kunden. In enger Zusammenarbeit mit ihren Kunden entwickelt GF Automotive Lösungen für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie. Fast alle grossen Automobilhersteller beziehen von Georg Fischer hoch beanspruchbare Gussteile aus Aluminium, Magnesium oder Eisen. GF Automotive produziert an 13 Standorten in Deutschland, Österreich, China und Kanada jährlich mehr als 100 Millionen Bauteile mit einem Gesamtgewicht von über 600 000 Tonnen. Die Hersteller in aller Welt schätzen die Innovationskraft von Georg Fischer bei den Werkstoffen und Produktionsverfahren sowie die Entwicklungs- und Fertigungskompetenz bei den Produktlösungen.

Als Entwicklungspartner und Hersteller hoch beanspruchbarer Gusskomponenten aus Eisen und Leichtmetall ist GF Automotive Technologie- und Marktführer für die Fahrzeugindustrie im europäischen Markt mit Bauteilen für Fahrwerk, Antrieb, Body und Struktur. Spezialisiert auf die Serienfertigung

mit globaler Lieferfähigkeit ist die Unternehmensgruppe ein idealer Partner beim Einsatz des Plattformkonzepts: Fahrzeugteile und Systeme werden für verschiedene Modelle mehrerer Automobilhersteller entwickelt, produziert und weltweit verarbeitet.

GF Automotive

- entwickelt, giesst und bearbeitet Gussteile aus Aluminium, Magnesium und Eisen
- beherrscht die wichtigsten Giesverfahren Sand-, Druck- und Kokillengiessen
- fertigt Produktlösungen für die Hauptbaugruppen im Automobil: Fahrwerk, Antrieb, Body und Struktur

GF Automotive

Stand 1.1.2008

Ferdinand Stutz

Finanzen, Controlling

Jochen Nutz

Marketing, Verkauf

Klaus Reinhold (bis 31.3.2008)

Arne Allée (ab 1.4.2008)

Human Resources

Josef Hary

Einkauf

Atul Malhotra

Forschung und

Entwicklung

Beat Ruckstuhl

Eisenguss

Josef Edbauer

Leichtmetallguss

Ferdinand Stutz, a.i.

Produktions-

management, IT

Ueli Forrer

GF Automotive beherrscht die gesamte Wertschöpfungskette: die Entwicklung eigener Werkstoffe und die Produkt- und Verfahrensentwicklung. Dazu gehören aber auch Design, Berechnung und Bauteilprüfung sowie die globale Lieferfähigkeit. Diese Kompetenzen bilden die Basis einer optimalen Kundenbetreuung von der Entwicklung bis zur Serienfertigung.

Trends und Strategie. Die Personenkraftwagen (PKW) und Lastkraftwagen (LKW) bleiben die bevorzugten Transportmittel. Bis ins Jahr 2020 wird die Produktion um etwa 25 Prozent auf jährlich 100 Millionen Fahrzeuge pro Jahr steigen. Das stärkste Wachstum verzeichnen Asien und Osteuropa. Hybridmotoren und andere neue Antriebstechnologien gewinnen Marktanteile, die Benzinmotoren überwiegen weiterhin. Die Fahrzeuge werden ihren Treibstoffverbrauch und Schadstoffausstoss drastisch senken. Bei den Motoren steigt die Leistungsdichte. Kleinere Motoren erbringen eine höhere Leistung. Dazu gesellt sich eine wachsende Nachfrage nach leichter Bauweise, sei es durch die Verwendung von Leichtmetall oder durch eine Reduktion des Gewichts bei Eisengussteilen.

Die Konsolidierung der Automobilhersteller schreitet weiter voran. Die Tendenz zur Auslagerung der Fertigung setzt sich

fort. Damit einher geht die Fokussierung der Hersteller auf Entwicklung, Montage, Markenpflege und Vermarktung. Das Plattform-Konzept wird weiter ausgebaut, und die Mischbauweise, das heisst die Anwendung unterschiedlicher Materialien und Technologien, wird zur Standard-Bauweise. Die Zahl der Modelle steigt weiter, so dass trotz Serienfertigung hohe Flexibilität gefordert ist. Komponenten aus Eisen, Aluminium und Magnesium behaupten ihre Stellung im Fahrzeugbau. Die Entwicklung von Fahrzeugen mit mehr Sicherheit, Komfort und Leistung in Verbindung mit geringerer Umweltbelastung und kostengünstigeren Modellen setzt sich fort.

Als technologisch führendes Unternehmen ist GF Automotive fähig, die sich daraus bietenden Chancen zu nutzen. Als kompetenter, innovativer und geschätzter Partner der Automobilindustrie entwickelt GF Automotive Werkstoffe kontinuierlich weiter, verbessert die Produktionsverfahren und optimiert die Komponenten. Mit den eigenen Giessereien in Europa, Asien

und Nordamerika baut die Unternehmensgruppe ihre Marktposition weiter aus, partizipiert am Wachstum in Asien und Nordamerika und gewährleistet die globale Kundenversorgung.

Stärkung der Ertragskraft. GF Automotive setzt die operativen Massnahmen zur Steigerung der Produktivität an allen Standorten laufend fort. Ein Standardisierungsprogramm in allen Werken ermöglicht den optimalen Einsatz aller Produktionskapazitäten. Mit der laufenden Ausweitung der Fertigungstiefe und der Kompetenz in der Bearbeitung komplexer Teile nutzt GF Automotive den Spielraum zur Erhöhung der Wertschöpfung. Die Kundenbasis wird namentlich in Asien laufend erweitert.

Mit neuen Werkstoffen und hoher Innovationskraft bietet GF Automotive den Kunden weltweit betriebswirtschaftlich attraktive und wettbewerbsfähige Lösungen. Sie tragen dazu bei, die Anzahl gegossener Komponenten pro Fahrzeug zu erhöhen und neue Kunden zu gewinnen. Der Ausbau der Produktion in Nordamerika und in Asien stärkt die globale Präsenz positiv. 2009 kann die im Bau befindliche Eisengiesserei in Kunshan (China) in Betrieb genommen werden. Damit erreicht GF Automotive auch unter verschärften Wettbewerbsbedingungen ein nachhaltiges Wachstum.

GF Automotive

in Mio. CHF	2007	2006
Umsatz	2 223	1 927
– Eisenguss	1 214	1 011
– Leichtmetallguss	938	855
– Übrige	71	61
Betriebsergebnis (EBIT)	132	142
Net Operating Assets (NOA)	802	814
Personalbestand	5 882	5 778
in 1 000 CHF		
Umsatz je Mitarbeiter	381	334
Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter	130	124
in %		
Bruttowertschöpfung gemessen am Personalaufwand	145	149
Return on Net Operating Assets (RONOA)	16	18
Return on Sales (EBIT-Marge)	6	7

Als technologisch führendes Unternehmen ist GF Automotive fähig, die sich bietenden Chancen aufzugreifen und nachhaltig erfolgreich umzusetzen.

GF Piping Systems

Im Dienste der Kunden. Der Transport von Flüssigkeiten und Gas unter Druck erfordert besonders sichere und dichte Rohrleitungssysteme. Nur sie schützen wirksam die Umwelt und tragen zur sorgsamem Nutzung der Ressourcen bei. GF Piping Systems offeriert dafür eine Reihe von Systemlösungen. Die Gruppe entwickelt, produziert und vermarktet qualitativ hochwertige Komponenten für eine breite Produktpalette aus Kunststoff und komplementären Materialien wie Temperguss und Messing.

Die umfassenden Kenntnisse und die langjährige Erfahrung in Werkstoff- und Verbindungstechnik stellen sicher, dass die Systemlösungen ihrem Anspruch gerecht werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass alle Komponenten wie Rohre, Fittings, Ventile sowie die Mess- und Regeltechnik aus einer Hand stammen und aufeinander abgestimmt sind. Die breite Auswahl an Verbindungstechnologien von GF Piping Systems,

GF Piping Systems

- entwickelt, produziert und vermarktet qualitativ hochwertige Komponenten aus Kunststoff und komplementären Materialien wie Temperguss und Messing für den sicheren Transport von Flüssigkeiten und Gasen
- bietet umfangreiche Systemlösungen für Anwendungen in der Industrie, der Gas- und Wasserversorgung sowie der Haustechnik
- ist weltweit in mehr als 100 Ländern mit einem leistungsfähigen Service präsent

GF Piping Systems

Stand 1.1.2008

Yves Serra (bis 19.3.2008)

Pietro Lori (ab 20.3.2008)

Finanzen, Controlling, IT

Stefan Gautschi

Human Resources

Alain Ritter

Industrie/Versorgung

Nabil El Barbari

Haustechnik

Marco Steg

Europa

Pietro Lori (bis 19.3.2008)

Giles Cook (ab 20.3.2008)

Amerika

Chris Blumer

Asien

Daniel Fink

wie Schweißen, Kleben, Pressen oder Stecken, verbindet diese Komponenten und vermeidet Leckagen.

Der Kundensupport in mehr als 100 Ländern wird mit einem leistungsfähigen Service rund um die Uhr sichergestellt. Entwicklungs- und Produktionsstätten in Europa, Asien und den USA befinden sich nahe beim Kunden und erfüllen die lokalen Anforderungen. Die Zertifizierung der Produktpalette nach internationalen und lokalen Normen und Vorschriften ist für GF Piping Systems eine Selbstverständlichkeit.

Trends und Strategie. Der sorgsame Umgang mit den elementaren Ressourcen wie Wasser und Energie gewinnt weiter an Bedeutung. Das gilt auch für den Kampf gegen Verschmutzung und Verunreinigung der Umwelt. Langlebigkeit, Korrosionsbeständigkeit, eine einfache Installationstechnik und dauerhaft dichte Verbindungen sind grundlegende Anforderungen der Kunden. Das gilt für industrielle Applikationen ebenso wie in der Gas- und Wasserversorgung und in der Haustechnik. Kunststoffsysteme werden mehr und mehr zur ersten Wahl. Sie sind einfach und flexibel einzubauen, wiegen erheblich weniger und widerstehen hervorragend Säuren und anderen chemischen Verbindungen. Die gestiegenen Kosten für die Beschaffung der Rohstoffe schwächen die Wettbewerbsposition nicht, weil alternative Werkstoffe wie Kupfer deutlich höheren Preissteigerungen ausgesetzt gewesen sind. Dies eröffnet in bestehenden und neuen Marktsegmenten Chancen für die innovativen Lösungen von GF Piping Systems.

Die global operierenden Kunden verlangen nach weltweit verfügbaren, integralen Systemlösungen aus einer Hand. Das schliesst Risiken hinsichtlich der Kompatibilität aus. GF Piping Systems erfüllt diese Bedürfnisse und richtet das Produktsortiment konsequent auf ausgewählte Marktsegmente aus. Die vier wichtigsten Bereiche sind die Gas- und Wasserversorgung, die Haustechnik, die Wasseraufbereitung und die Chemische Industrie. Dazu kommen weitere Marktsegmente wie Schiffsbau, Lebensmittelindustrie, Life-Science-Industrie und Mikroelektronik.

GF Piping Systems strebt ein auch geografisch ausgewogenes Portfolio an und treibt die Erschliessung neuer Märkte systematisch voran. In diesem Sinne erfolgte auch der akquisitorische Ausbau in den USA. Er sichert GF Piping Systems die weltweite Marktführerschaft in der Gas- und Wasserversorgung und verdoppelt den Umsatz der Gruppe in den USA.

GF Piping Systems

in Mio. CHF	2007	2006
Umsatz	1 096	983
– Industrie/Versorgung	863	768
– Haustechnik	233	215
Betriebsergebnis (EBIT)	126	109
Net Operating Assets (NOA)	504	435
Personalbestand	3 690	3 263
in 1 000 CHF		
Umsatz je Mitarbeiter	315	301
Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter	121	118
in %		
Bruttowertschöpfung gemessen am Personalaufwand	160	157
Return on Net Operating Assets (RONOA)	27	26
Return on Sales (EBIT-Marge)	12	11

Stärkung der Ertragskraft. Der Ausbau des Umsatzes in nicht-zyklischen Märkten, in Schwellenländern und in Asien wirkt sich deutlich positiv und stabilisierend auf die Ertragskraft aus. GF Piping Systems baut das Netz an eigenen Vertriebsstellen und Produktionseinheiten konsequent weiter aus. Die Ausrichtung auf Marktsegmente, verbunden mit dem weltweiten Support, trägt dazu bei, den Umsatz pro Kunden weiter zu steigern.

Zur Stärkung der Ertragskraft dienen auch die kontinuierlichen Leistungssteigerungen in den Produktionsprozessen, der Logistik, der Beschaffung und im Einsatz standardisierter IT-Lösungen. Im Berichtsjahr wurden in den wichtigen europäischen Märkten weitere regionale Distributionszentren in Betrieb genommen. Der Aufbau dezentraler Lagerkapazitäten wird auch ausserhalb Europas systematisch vorangetrieben.

GF Piping Systems steht im permanenten Kontakt mit Kunden in aller Welt, bietet hervorragende Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten, geht bei der Entwicklung neuer Produkte von den Bedürfnissen der Kunden aus und schafft so die Basis für ein weiteres profitables Wachstum.

Der Ausbau des Umsatzes in nicht zyklischen Märkten, in Schwellenländern und in Asien wirkt sich deutlich positiv und stabilisierend auf die Ertragskraft aus.

GF AgieCharmilles

Im Dienste der Kunden. Der Anspruch des Menschen an Produkte bezüglich Funktionalität, Design und Zuverlässigkeit nimmt stetig zu. Häufig sind bei deren Herstellung Präzision und Effizienz entscheidend, um sich im Markt durchzusetzen. GF AgieCharmilles beherrscht die Technologien in den Bereichen Elektroerosion, Hochgeschwindigkeits- und Hochleistungsfräsen sowie Automation. Damit unterstützt GF AgieCharmilles die Hersteller modernster Produkte im Formen- und Werkzeugbau sowie in der Fertigung von Präzisionsteilen aus zukunftsgerichteten Materialien. Das Gesamtpaket der Gruppe umfasst darüber hinaus Spann- und Palettiersysteme, Serviceleistungen, Ersatz- und Verschleisssteile sowie Verbrauchsmaterial.

GF AgieCharmilles ist global tätig und mit eigener Organisation weltweit an 50 Standorten präsent. Die Produktionsstätten und die Forschungs- und Entwicklungszentren befinden sich in der Schweiz, in Schweden und in China.

GF AgieCharmilles

- entwickelt, produziert und vertreibt Elektroerosions- und Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen sowie umfassende Automatisierungslösungen
- ermöglicht mit ihren Maschinen die Produktion von Präzisionsteilen sowie die Bearbeitung von Werkstücken für die Anwendung im Werkzeug- und Formenbau
- bietet einen umfassenden Service für die weltweit installierten Anlagen der Gruppe

GF AgieCharmilles

Stand 1.1.2008

Jürg Krebsler

Finanzen, Controlling

Mauro Fontana

Marketing &

Sales Support

Michael Hauser

Human Resources

Rudolf Beck

EDM

José Luis Moral

Milling

Michael Hauser

System 3R

Jan Bergwall

Europa Nord

Bernhard Kasper

Americas & Europa Süd

Jean-Pierre Wilmès

Asien

Bernard Bommeli

Trends und Strategie. Die Globalisierung der Herstellung von Serienprodukten nimmt weiter zu. Davon profitieren vor allem China und Osteuropa. In Nord- und Mitteleuropa hingegen konzentrieren sich die Kunden vermehrt auf anspruchsvolle Spezialitäten. Zum Beispiel produzieren sie für die Medizintechnik, die Luftfahrt oder die Mikrotechnologie Präzisions- und Kleinteile aus hochwertigen Materialien. Die fortschreitende Miniaturisierung eröffnet ebenfalls neue Anwendungsgebiete.

Der hohe Preisdruck im Formen- und Werkzeugbau hält bei den Kunden unvermindert an. Damit steigt die Nachfrage nach integrierten, kostengünstigen Automatisierungslösungen. In der Produktion stehen die Maschinen heute rund um die Uhr im Einsatz. Dafür braucht es einen qualitativ hochwertigen und rasch verfügbaren Service und professionelles Anwendungs-Know-how. Dies alles trägt massgeblich dazu bei, die Produktivität der Maschinen zu steigern und ihre Einsatzdauer zu verlängern.

GF AgieCharmilles bietet seinen Kunden überzeugende Automatisierungslösungen. Sie stützt sich dabei auf die Erfahrung und das Know-how der Weltmarktführerin System 3R,

die zu Georg Fischer gehört. GF AgieCharmilles offeriert kostengünstige Einzellösungen, standardisiert ab Werk, oder entwickelt fast beliebig verlängerbare, flexible Automationsprojekte gemäss Kundenbedürfnis. Die Bearbeitungsmaschinen mehrerer Technologien werden dabei verknüpft und zahlreiche Arbeitsschritte automatisiert. So lassen sich die manuellen Betriebskosten massiv senken und die Produktivität weiter steigern. Das sind wichtige Argumente im steten Preiskampf.

Die Gruppe hat den Ehrgeiz und die Kompetenz, weltweiter Technologieführer für EDM und HSM zu bleiben. Dank des besten Gesamtpakets ist sie bevorzugter Partner der Formen- und Werkzeugmaschinenindustrie. Einzigartig in ihrer Branche ist ihr Service und Kundensupport. Dieser basiert auf dem weltweiten Verkaufs- und Vertriebsnetz, der Beratung und Ausbildung von Mitarbeitenden und Kunden in der eigenen Service Academy sowie der Lieferung von Ersatz- und Verschleissteilen und Verbrauchsmaterialien.

GF AgieCharmilles

in Mio. CHF	2007	2006
Umsatz	1 179	1 137
- EDM	485	496
- Milling	296	276
- Automation, Tooling	83	79
- Customer Service (CS)	315	286
Betriebsergebnis (EBIT)	76	91
Net Operating Assets (NOA)	497	508
Personalbestand	3 263	3 194
in 1000 CHF		
Umsatz je Mitarbeiter	365	356
Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter	115	118
in %		
Bruttowertschöpfung gemessen am Personalaufwand	134	140
Return on Net Operating Assets (RONOA)	15	18
Return on Sales (EBIT-Marge)	7	8

Stärkung der Ertragskraft. Auf den 1. Juli 2007 hat GF AgieCharmilles die Integration der Gruppe mit der Einführung der Einheitsmarke GF AgieCharmilles weiter verstärkt und im Laufe des Jahres die Vertriebsstrukturen weltweit zusammengelegt. Diese Bündelung der Kräfte ermöglicht eine höhere Effizienz, senkt die organisatorische Komplexität und bringt Kosteneinsparungen.

GF AgieCharmilles trägt der wachsenden Bedeutung des Servicegeschäfts Rechnung und hat diesen Bereich organisatorisch vom Maschinengeschäft getrennt. Damit steht dieser Bereich neu unter einer einheitlichen Leitung mit eigenem Produktmanagement und Marketing. Innovative Lösungen im Servicegeschäft werden zur weiteren Steigerung des Umsatzes und des Ertrages im Servicegeschäft beitragen.

2007 hat GF AgieCharmilles seine führende Stellung als Markt- und Technologieleader mit einer grossen Anzahl an Weltneuheiten eindrücklich unterstrichen. Dank technologischen Höchstleistungen und Innovationskraft erschliessen sich sowohl für die Funkenerosion wie das Hochleistungsfräsen laufend weitere Anwendungsgebiete, die aktiv genutzt werden. Sie tragen ebenfalls zum profitablen Wachstum der Gruppe bei.

GF AgieCharmilles bietet seinen Kunden überzeugende Automatisierungslösungen und ist dank des besten Gesamtpakets bevorzugter Partner.

Konzernführung

Der Präsident der Konzernleitung und die Konzernstabsleiter für Unternehmensentwicklung sowie für Finanzen und Controlling bilden die Konzernführung im engeren Sinn. Sie nimmt insbesondere Einfluss in den Bereichen Führung, Planung, Kommunikation, Finanzen, Managemententwicklung und Unternehmenskultur. Ein Team von rund 50 Personen unterstützt sie in dieser Aufgabe. Die Konzernführung stellt sicher, dass Risikomanagement, Transparenz, Corporate Governance und Compliance den Anforderungen der Eigentümer und der Öffentlichkeit entsprechen, und sie unterstützt den Verwaltungsrat in der Wahrnehmung seiner Verantwortung.

Führung. Die Konzernführung gewährleistet die strategische und finanzielle Weiterentwicklung des Unternehmens, unterstützt die operativen Leiter und schafft Voraussetzungen für die effiziente, vorausschauende Verwendung der personellen und finanziellen Ressourcen.

Planung. Die Konzernführung überprüft regelmässig, systematisch und wertorientiert das Konzernportfolio; identifiziert, plant, strukturiert und integriert global Akquisitionen, Allianzen und Markterweiterungen. Sie evaluiert und optimiert strategische Chancen und Risiken und gibt Anstösse für die Weiterentwicklung des Konzerns und der strategischen Geschäftsbereiche.

Kommunikation. Der Konzern verfügt mit GF über eine starke Marke und eine Präsenz und Reputation in der Öffent-

lichkeit, von der alle Unternehmensgruppen profitieren. Die interne und externe Kommunikation sowie die Pflege des Finanzmarktes (Investor Relations) stärken die Wahrnehmung und das Image des Konzerns.

Finanzen. Mit leistungsfähigen Informationssystemen sichert die Konzernführung die zeitgerechte, finanzielle Führung. Das finanzielle Reporting ist für den ganzen Konzern systematisiert und gewährleistet eine umfassende und rasche Transparenz. Die Währungs-, Zins- und Kreditrisiken werden auf Stufe Konzern erfasst und bewirtschaftet.

Managemententwicklung. Strategisch wichtige Kompetenzen und Informationen werden auf Stufe Konzernführung vernetzt und nutzbar gemacht. Die interne Ausbildung und die gezielte Förderung und Entwicklung der Führungskräfte geniessen einen hohen Stellenwert. Mit einem konzernweiten Vergütungssystem für das Senior Management werden die interne Fairness und die Marktgerechtigkeit sichergestellt.

Unternehmenskultur. Eine gemeinsame Unternehmenskultur ist die Basis der nachhaltigen Gesamtentwicklung und gewinnt mit zunehmender Internationalisierung weiter an Bedeutung. Indem die Konzernführung die unternehmerischen Grundwerte vermittelt und umsetzt, pflegt und fördert sie diese Unternehmenskultur. Die offene, aktive und zeitgerechte Kommunikation mit den Mitarbeitenden, Kunden, Investoren und in der Öffentlichkeit schafft Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Präsident der Konzernleitung

Kurt E. Stirnemann (bis 19.3.2008)
Yves Serra (ab 20.3.2008)

Stand 1.1.2008

Konzernstab Finanzen und Controlling

Roland Abt

Konzernstab Unternehmensentwicklung

Ernst Willi

Konzern-Controlling/Investor Relations

Daniel Bösiger

Human Resources Konzern

Stephan Wittmann

Konzern-Treasury

Andreas Häggi

Kommunikation

Markus Sauter

Konzern-Revision

Peter Gyger

Recht

Richard Furrer

Risk Management und Steuern Konzern

Daniel Vaterlaus

Patente

Wolfgang Weiss

Konzern-Planung

Helmut Elben

Generalsekretariat

Roland Gröbli

Corporate Compliance

Barbara Senn

Nachhaltigkeit

Georg Fischer wird im 2. Quartal 2008 den Nachhaltigkeitsbericht 2007 publizieren. Das Kapitel Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht stellt eine Zusammenfassung wichtiger Grundsätze dar und berichtet über einzelne, prägnante Beispiele aus dem Berichtsjahr.

Transparenz und Offenheit. 1992 hat Georg Fischer die Charta der Internationalen Handelskammer (International Chamber of Commerce ICC) für eine tragfähige und nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte unterschrieben. Das Unternehmen verpflichtete sich damit «offiziell» zu einem nachhaltigen Handeln.

Seit 1997 sammelt Georg Fischer systematisch die umweltrelevanten Daten. Die regelmässige Datenerfassung und ihre Publikation gestatten es, den Erfolg der Verbesserungsmaßnahmen effektiv zu messen. Die Datenbasis und der Kreis der befragten Konzerngesellschaften ist seither laufend erweitert worden. 2005 etablierte Georg Fischer das nochmals stark erweiterte Sustainability Information System (SIS). Die Umweltdaten werden von allen Produktions- und den grösseren Verkaufsgesellschaften, die Sozialdaten von allen Gesellschaften des Konzerns erfasst.

1999 publizierte das Unternehmen den ersten Umweltbericht. Der Geschäftsbericht 2004 enthielt den ersten Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns, und 2006 veröffentlichte der Konzern den Nachhaltigkeitsbericht erstmals als eigenständige Publikation. Die Berichterstattung orientiert sich an den Richtlinien der GRI (Global Reporting Initiative). Der nächste Nachhaltigkeitsbericht wird im 2. Quartal 2008 publiziert.

Verpflichtung und Verantwortung. «Lebensqualität von Georg Fischer» bedeutet, dass Menschen in aller Welt von Georg Fischer einen wichtigen Beitrag für ihre heutigen und künftigen Bedürfnisse erwarten dürfen. Georg Fischer ist Teil der Gesellschaft und deshalb seinen verschiedenen Anspruchsgruppen verpflichtet. In der Verantwortung des Konzerns liegt es, das langfristige Wohlergehen des Unternehmens auf der Grundlage einer soliden Ertragskraft zu sichern. Die drei Pfeiler Ökonomie, Ökologie und Soziales in Einklang zu bringen, ist deshalb von zentraler Bedeutung. Strategische Entscheide werden bei Georg Fischer auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen.

Die wertorientierte Bewirtschaftung der durch die Kapitalgeber zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel stützt sich bei Georg Fischer auf ein System von immateriellen Werten und Führungsgrundsätzen, die für alle Mitarbeitenden im Unternehmen gelten. Die Leitbilder des Konzerns und der Georg Fischer Verhaltenskodex sind im Internet publiziert und machen das unternehmerische Verhalten überprüfbar. Alle Aktivitäten und das tägliche Verhalten sollen geprägt sein von langfristig gültigen Werten und Grundsätzen. Dazu gehören Vertrauen und Glaubwürdigkeit, aktive Verantwortung für alle «Stakeholders», ehrliche und zeitgerechte Kommunikation, finanzielle Transparenz und Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Normen. Diese Grundwerte fliessen in die persönliche Beurteilung insbesondere der Führungskräfte mit ein, denn die Integrität des Unternehmens wird bestimmt durch die Integrität der einzelnen Personen.

Transparenz weiter ausgebaut

Georg Fischer hat in den vergangenen Jahren das interne Sustainability Information System (SIS) laufend ausgebaut. Die Nachhaltigkeitskennzahlen sind auf der Homepage des Konzerns publiziert und können unter anderem nach dem GRI Content Index abgerufen werden.

Im 2. Quartal 2008 wird Georg Fischer zudem den Nachhaltigkeitsbericht 2007 publizieren. Es wird der bislang umfangreichste Bericht des Konzerns zu diesem Thema sein. Er wird deutsch und englisch verfasst und kann als gedruckte Broschüre bestellt oder aus dem Internet heruntergeladen werden.

www.georgfischer.com/nachhaltigkeit_de

Soziales

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Konzernleitung von Georg Fischer hat Ende 2006 beschlossen, zusätzlich zu den bestehenden Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die Abläufe in den produktions- und logistikorientierten Konzerngesellschaften weiter zu systematisieren. Zu diesem Zweck beschloss sie, im Sinne eines Pilotprojektes, drei Gesellschaften nach der weltweit anerkannten Norm OHSAS 18001 (Occupation Health and Safety Assessment Series) zu zertifizieren. OHSAS 18001 ist voll kompatibel mit ISO 9001 und ISO 14001, die bei allen Produktions- und Logistikstandorten von Georg Fischer schon heute Standard sind. Die Pilotprojekte wurden 2007 gestartet und in einem Fall bereits abgeschlossen.

Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen hat die Konzernleitung Ende 2007 beschlossen, in allen Produktions- und logistikorientierten Konzerngesellschaften «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» vertieft in das Managementsystem zu integrieren und dieses nach OHSAS 18001 zu zertifizieren. Ziel ist, dass 80 Prozent bis Ende 2009 und 100 Prozent bis Ende 2011 der entsprechenden Gesellschaften zertifiziert sind. Neu gegründete oder erworbene Produktionsgesellschaften sind nach spätestens drei Jahren zertifiziert. Als zusätzliches Ziel definierte die Konzernleitung, in den Jahren 2008 und 2009 die Unfallrate um mindestens je 5 Prozent, bezogen auf den Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre, in allen Unternehmensgruppen zu reduzieren.

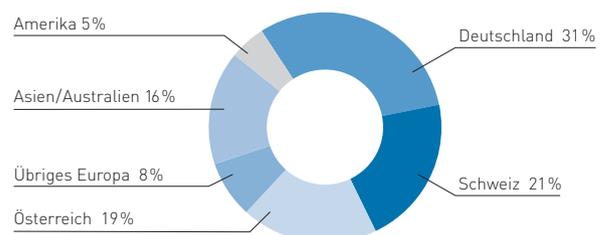
Managementausbildung. Der seit Jahren sehr gut etablierte Management-Development-Prozess hat erneut dazu beigetragen, dass 2007 rund 80 Prozent aller offenen Positionen im Senior Management mit internen Kandidaten besetzt werden konnten. Eine Schlüsselrolle für die Aus- und Weiterbildung spielt die GF Academy mit den Führungskursen Financial, People und Corporate Management Training. Die Konzernleitung hat 2007 beschlossen, diese gut etablierten Kurse in Kooperation mit der Universität St. Gallen (Schweiz) mit einem General Management Training für junge Führungskräfte sowie einem Advanced General Management Training und einem Programm Leading for Results für erfahrene Führungskräfte zu ergänzen.

Aus- und Weiterbildung. Konzernweit bot Georg Fischer im Jahr 2007 in verschiedenen Berufen technischer und kaufmännischer Richtung über 450 Ausbildungsplätze an, davon knapp 200 in der Schweiz. Georg Fischer weist eine lange Tradition in der Lehrlingsausbildung auf und wird weiterhin attraktive Ausbildungsplätze für die berufliche Grundausbildung anbieten.

Neben vielfältigen Fach- und Führungsqualifizierungen führen die Unternehmensgruppen Trainingsprogramme mit klarer strategischer Ausrichtung durch. GF Piping Systems verfügt mit dem Trainingscenter am Hauptsitz in Schaffhausen (Schweiz) über eine ausgezeichnete Infrastruktur für interne und externe Kurse. GF Automotive wird im 2009 bezugsbereiten neuen Hauptgebäude der Gruppe ebenfalls ein Trainingscenter für interne und externe Benutzer anbieten. Die Service Academy von GF AgieCharmilles umfasst ein- bis mehrtägige Kurse, insbesondere für Mitarbeitende in den Bereichen Service, Verkauf und Management.

Verankert im sozialen Umfeld. Der Georg Fischer Konzern pflegt eine aktive Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Behörden an allen Standorten. Er unterstützt Mitarbeitende, die sich für das Wohl ihrer sozialen Gemeinschaft einsetzen. Jede Konzerngesellschaft ist angehalten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten im näheren Umfeld zu unterstützen. Der Konzern führt und alimentiert eine Reihe von Stiftungen mit gemeinnützigem Charakter, darunter mit der Stiftung Eisenbibliothek die weltweit grösste private Bibliothek mit dem Themenschwerpunkt Gewinnung und Verwendung von Eisen. Das jährliche, gemeinnützige Engagement beläuft sich auf gegen CHF 2 Mio.

Mitarbeitende 2007 geografisch (in %)
(100% = 12 986)



Clean Water. Im Berichtsjahr konnte die Stiftung Clean Water ihr fünfjähriges Bestehen feiern. Ihr Wirken wird in einer abwechslungsreich gestalteten Wanderausstellung dargestellt, die im November in Schaffhausen startete und 2008 an zahlreichen Standorten des Konzerns Halt machen wird. Georg Fischer hat bis Ende 2007 CHF 5 Mio. in die Stiftung investiert und in 60 Projekten rund 120 000 Menschen zu einer nachhaltig besseren Versorgung mit Trinkwasser verholpen.

Im Berichtsjahr unterstützte Georg Fischer zehn Trinkwasserprojekte in aller Welt mit fast CHF 700 000. Zwei Clean-Water-Projekte fanden 2007 ein besonders grosses Echo bei der Lokalbevölkerung. In Studenica (Kosova) und in Goradze (Bosnien) unterstützte GF lokale Initiativen, die zur Beseitigung von Kriegsschäden aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts beitrugen. In Goradze übernahm der Freundschaftsverein Mettmann-Goradze, dem viele aktive und ehemalige Mitarbeitende von Georg Fischer angehören, die Verbesserung der Wasserversorgung. An der Einweihung nahm eine hochrangige Delegation der Eisengiesserei von Mettmann teil. Ihr Geschäftsführer durfte stellvertretend eine Ehrenurkunde der Stadt entgegennehmen.

Umwelt

Umweltrelevanz. Rund 80 Prozent der Umweltrelevanz im Konzern fällt wegen der energieintensiven Produktion in den Giessereien von GF Automotive an, knapp 20 Prozent bei GF Piping Systems und etwa zwei Prozent bei GF AgieCharmilles. Dank erheblicher Investitionen gelingt es GF Automotive Jahr für Jahr, den Energie- und Betriebsmittelverbrauch zu optimieren sowie den Anteil an recycelbarem Abfall und geschlossenen Wasserkreisläufen weiter zu erhöhen.

Wasser. Alle Unternehmensgruppen nutzen in ihren Produktionsprozessen Wasser. GF Piping Systems trägt mit ihren Rohrleitungssystemen darüber hinaus zum sicheren Transport von Wasser aller Art bei. Damit werden auch Leckagen und Verunreinigungen vermieden. Der sorgsame Umgang mit Wasser nimmt deshalb im ganzen Konzern einen sehr hohen Stellenwert ein. Das drückt sich auch in der 2002 gegründeten Stiftung «Clean Water» aus.

Nachhaltig Wert schaffen

«Der finanzielle Erfolg steht im Fokus unserer Aktivitäten. Wir wollen eine überdurchschnittliche Rendite auf dem eingesetzten Kapital erreichen.

Ertragreiches Wachstum und die Übernahme ökologischer und sozialer Verantwortung gehören bei Georg Fischer zusammen. Unseren Erfolg erreichen wir unter Berücksichtigung der Prinzipien nachhaltiger Entwicklung. Als ein der Nachhaltigkeit verpflichtetes Unternehmen schaffen wir Wert für alle Anspruchsgruppen, indem wir deren ökonomische, ökologische und soziale Erwartungen in ausgewogener Weise erfüllen und die damit verbundene Verantwortung aktiv wahrnehmen.

Nachhaltiges Wirtschaften trägt dazu bei, die Zukunft des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Technologischer Vorsprung und eine innovative, optimierte Produktgestaltung schaffen Wert für den Kunden und verbessern die Umwelt- und Sozialleistung des Unternehmens. Dies betrifft die gesamte Wertschöpfungskette unserer Produkte und umfasst auch die Zusammenarbeit mit Lieferanten, Kunden und Endverbrauchern.»

Auszug aus dem Leitbild 2007 des Georg Fischer Konzerns

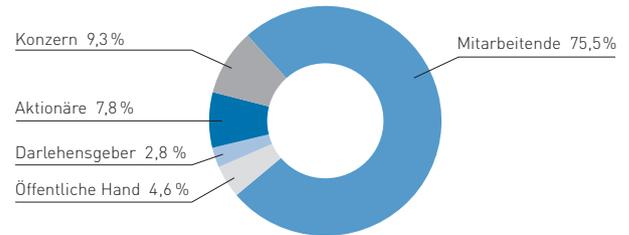
Partnerschaftliche Verantwortung. Im öffentlichen Verständnis erstreckt sich die soziale und ökologische Verantwortung eines Unternehmens zunehmend auf die Wahl der Geschäftspartner. Insbesondere in der Automobilindustrie definieren die Hersteller vermehrt ökologische (Mindest-)Anforderungen an ihre Lieferanten. Georg Fischer begrüsst diese Entwicklung. Die Konzernleitung hat neu als Ziel definiert, dass bis Ende 2009 mehr als 80 Prozent der Schlüssellieferanten über ein zertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem verfügen und soziale Standards anwenden, die mit jenen von Georg Fischer vergleichbar sind.

Soziale Aspekte, die zu berücksichtigen sind, sind unter anderem Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Sozialleistungen. Hierzu zählen zum Beispiel angemessene Arbeitszeiten, festgelegte Pausenregelungen, landesübliche Bezahlung usw. Zur Erreichung dieses Ziels werden die internen Checklisten für die Überprüfung der Lieferanten überarbeitet und die Einkäufer weltweit informiert und geschult. Ebenso werden die Audits der Lieferanten systematisiert und gezielt zertifizierte Neulieferanten gesucht.

Klima. Georg Fischer verursachte 2006 etwa 650 000 Tonnen CO₂-Emissionen, davon etwa 85 Prozent bei GF Automotive. Der Konzern ist sich seiner Verantwortung bewusst und will deshalb die Energieeffizienz durch Optimierung der Abwärmenutzung, die Anwendung von Minergie-Standard bei Neubauten und durch Energie-Initiativen an den grossen Standorten weiter verbessern. So wird das neue Hauptgebäude von GF Automotive in Schaffhausen (Schweiz) nach dem Minergie-Standard, dem in der Schweiz wichtigsten Standard für Niedrigenergiehäuser, erbaut und die Eisengiesserei Singen (Deutschland) wird über EUR 1 Mio. investieren, um künftig die Abwärme der Schmelzerei an benachbarte Industriebetriebe liefern zu können. Angesichts der steigenden Energiepreise wird auch das ökologische und ökonomische Einsparpotenzial beim Energie- und Rohstoffverbrauch neu berechnet.

Verteilung der Nettowertschöpfung 2007 (in %)

(100% = 1,43 Mia.)



Einfluss auf Unternehmensergebnis. Der Einfluss der ökologischen Massnahmen auf das Unternehmensergebnis wird nicht explizit erfasst. Am positiven Effekt zweifelt Georg Fischer trotz der oft hohen Investitionen nicht. Positiv wirken sich etwa die tieferen Transportkosten (für Abfall) und der reduzierte Verbrauch von (Prozess-)Wasser aus. Dank Wärmerückgewinnungsanlagen und energiesparenden Prozessen sinkt der Bedarf an Fremdenergie. Die hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards ermöglichen tiefere Versicherungsprämien und senken ökologische Risiken. Georg Fischer ist auch vom hohen immateriellen Wert der Reputation als verantwortungsbewusstes Unternehmen überzeugt.

Finanzbericht 2007

44–46 Informationen für Investoren

- 44 Aktieninformationen
- 45 Aktienkurs 2003–2007
- 46 Fünfjahresübersicht Konzern

47–80 Konzernrechnung

- 48 Bilanz
- 49 Erfolgsrechnung
- 50 Eigenkapitalnachweis
- 51 Geldflussrechnung
- 52 Segmentinformationen
- 54 Grundsätze der Konzernrechnungslegung
- 59 Erläuterungen
- 80 Bericht des Konzernprüfers

81–90 Jahresrechnung Georg Fischer AG

- 82 Bilanz
- 83 Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis
- 84 Anhang der Jahresrechnung
- 89 Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2007
- 90 Bericht der Revisionsstelle

91–95 Beteiligungsgesellschaften

96–107 Corporate Governance

- 96 Corporate Governance
- 106 Entschädigungsbericht

Aktieninformationen

Aktienkapital	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Titel am 31. Dezember					
Namenaktien	3 499 485	3 499 524	3 500 638	4 100 898	4 100 898
davon dividendenberechtigt					
Namenaktien	3 449 485	3 449 524	3 450 638	4 050 898	4 050 898
Bedingtes Kapital					
Namenaktien	1 262 240	1 012 201	648 847		
Anzahl Namenaktionäre	12 069	11 330	12 226	10 848	12 308
Kurse adjustiert in CHF					
Namenaktie					
höchst	248	318	453	790	1 040
tiefst	89	235	290	446	653
Schlusskurs am 31. Dezember	244	295	449	790	697
Price-Earnings-Ratio	n/a	10	10	13	12
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember					
Mio. CHF	841	1 016	1 549	3 198	2 823
in % vom Umsatz	26	29	42	79	63
in % vom Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	100	109	141	232	189
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in CHF					
je Namenaktie	98	81	88	85	106
Gewinn/(Verlust) in CHF					
je Namenaktie	-44	28	46	62	58
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG in CHF					
je Namenaktie	253	278	326	372	372
Ausschüttung (Vorschlag) in Mio. CHF¹	0	34	52	101	101
Ausschüttung (Vorschlag) in CHF					
je Namenaktie ¹	0	10	15	25	25
Pay-out-Ratio in %	-	36	33	40	43

Tickersymbole
 Telekurs, Dow Jones (DJT): FI-N
 Reuters: FGEZn

Valoren-Nummer: 175 230
 ISIN: CH000175 230 9
 Cedel/Euroclear Common Code: XS008592691

¹ In den Jahren 2004 bis 2007 in Form einer Nennwertreduktion anstatt einer Dividende

Aktienkurs 2003–2007



Börsenkapitalisierung, Gewinn je Aktie

Die Börsenkapitalisierung betrug am 31.12.2007 CHF 2 823 Mio. Der Gewinn je Aktie beträgt CHF 58 (Vorjahr: CHF 62).

Dividendenpolitik

Georg Fischer verfolgt eine ergebnisorientierte Dividendenpolitik und schüttet in etwa einen Drittel des konsolidierten Jahresergebnisses des Konzerns an die Aktionäre aus.

Antrag zur Nennwertreduktion

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung anstatt einer Dividende eine Nennwertreduktion um CHF 25 auf CHF 25 je Namenaktie vor.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2007

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	Anzahl Aktien in %
1–100	10 660	8,0
101–1 000	1 441	9,9
1 001–10 000	168	13,0
10 001–100 000	35	16,2
> 100 000	4	16,3
Dispo-Bestand		36,6
Total	12 308	100,0

Fünffjahresübersicht Konzern

Mio. CHF	2003	2004	2005	2006	2007
Auftragseingang	3 385	3 730	3 783	4 245	4 635
Auftragsbestand Ende Jahr	799	897	947	1 094	1 186
Erfolgsrechnung					
Umsatz	3 257	3 540	3 692	4 048	4 497
EBITDA	282	348	403	474	484
Sonderbelastungen	192	-9	-	-	-
EBIT	-96	189	252	327	326
Konzernergebnis	-149	105	175	249	245
Cashflow					
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	327	272	298	317	428
Abschreibungen	158	143	146	143	151
Amortisation	28	25	5	4	7
Investitionen in Sachanlagen	-147	-182	-128	-138	-217
Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	-1	21	-5	14	-1
Freier Cashflow	197	193	184	298	243
Bilanz					
Anlagevermögen	1 539	1 459	1 390	1 363	1 442
Umlaufvermögen	1 501	1 729	1 684	1 845	1 953
Aktiven	3 040	3 188	3 074	3 208	3 395
Eigenkapital	932	1 023	1 202	1 448	1 542
Langfristiges Fremdkapital	1 220	1 068	995	827	805
davon subordinierte Wandelanleihe	150	154	158	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	888	1 097	877	933	1 048
Net Operating Assets (NOA)	1 656	1 605	1 656	1 712	1 769
Nettoverschuldung	926	725	606	324	264
Vermögensstruktur					
Anlagevermögen %	51	46	45	42	42
Umlaufvermögen %	49	54	55	58	58
Kapitalstruktur					
Eigenkapital %	31	32	39	45	45
Langfristiges Fremdkapital %	40	34	32	26	24
Kurzfristiges Fremdkapital %	29	34	29	29	31
Kennzahlen					
Return on Equity (ROE) %	-	11	16	19	16
Return on Net Operating Assets (RONOA) % ¹	5	11	15	19	19
Return on Sales (EBIT-Marge) % ¹	2,9	5,1	6,8	8,1	7,2
Vermögensumschlag	1,7	2,2	2,3	2,4	2,6
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz	10	8	8	8	10
Mitarbeitende					
Personalbestand Ende Jahr	13 247	12 324	12 403	12 385	12 986
Europäische Union	8 669	7 973	7 782	7 413	7 511
davon Deutschland	4 781	4 575	4 427	3 995	4 056
davon Österreich	2 342	2 346	2 326	2 397	2 393
Übriges Europa	2 815	2 503	2 565	2 646	2 723
davon Schweiz	2 788	2 494	2 558	2 630	2 705
Amerika	599	609	602	652	652
Asien, Australien	1 164	1 239	1 454	1 674	2 100

¹ In 2003 und 2004 vor Sonderbelastungen

Konzernrechnung 2007

48	Bilanz
49	Erfolgsrechnung
50	Eigenkapitalnachweis
51	Geldflussrechnung
52	Segmentinformationen
54	Grundsätze der Konzernrechnungslegung
59	Erläuterungen
80	Bericht des Konzernprüfers

Bilanz per 31. Dezember 2007

Mio. CHF	Erläuterungen	2007	%	2006	%
Nicht betriebliche Liegenschaften	(3)	23		23	
Betriebliche Sachanlagen	(3)	1 080		997	
Immaterielle Anlagen	(4)	282		261	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(5)	1		1	
Übrige Finanzanlagen	(7)	10		33	
Latente Steueraktiven	(8, 15)	46		48	
Anlagevermögen		1 442	42	1 363	42
Zum Verkauf stehende Aktiven	(9)	4		4	
Vorräte	(10)	709		655	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	737		734	
Forderungen aus Ertragssteuern	(12)	13		14	
Übrige Forderungen	(13)	97		98	
Wertschriften		5		7	
Flüssige Mittel		388		333	
Umlaufvermögen		1 953	58	1 845	58
Aktiven		3 395	100	3 208	100
Aktienkapital		201		302	
Kapitalreserven (Agio)		167		194	
Gewinnreserven		1 129		883	
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG		1 497	44	1 379	43
Minderheitsanteile		45	1	69	2
Eigenkapital	(23)	1 542	45	1 448	45
Banken	(19)	48		71	
Anleihen	(14, 19)	373		372	
Latente Steuerverpflichtungen	(15)	56		68	
Rückstellungen	(16)	119		104	
Personalvorsorge	(17, 19)	173		169	
Übriges langfristiges Fremdkapital		36		43	
Langfristiges Fremdkapital		805	24	827	26
Banken	(19)	178		157	
Personalvorsorge	(17, 19)	48		38	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		454		408	
Laufende Steuerverpflichtungen		102		79	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	(18)	266		251	
Kurzfristiges Fremdkapital		1 048	31	933	29
Fremdkapital		1 853	55	1 760	55
Passiven		3 395	100	3 208	100

Erfolgsrechnung 2007

Mio. CHF	Erläuterungen	2007	%	2006	%
Bruttoumsatz		4 563		4 106	
Erlösminderungen		-66		-58	
Umsatz		4 497	100	4 048	100
Bestandesänderungen Vorräte		17		10	
Übriger betrieblicher Ertrag	(26)	73		92	
Ertrag		4 587	102	4 150	103
Material- und Warenaufwand		-2 203		-1 917	
Betriebsaufwand	(27)	-817		-741	
Bruttowertschöpfung		1 567	35	1 492	37
Personalaufwand	(28)	-1 083		-1 018	
Abschreibungen	(3)	-151		-143	
Amortisation	(4)	-7		-4	
EBIT		326	7	327	8
Zinsertrag	(29)	11		6	
Zinsaufwand	(29)	-40		-33	
Übriger Finanzerfolg	(29)	7		20	
Ergebnis aus nicht betrieblichen Liegenschaften		6		1	
Beteiligungsergebnis		1			
Konzernergebnis vor Steuern		311		321	
Ertragssteuern	(30)	-66		-72	
Konzernergebnis		245	5	249	6
davon Aktionäre Georg Fischer AG		232		229	
davon Minderheitsanteile		13		20	
Gewinn je Aktie in CHF	(31)	58		62	
Verwässerter Gewinn je Aktie in CHF	(31)	58		57	

Eigenkapitalnachweis 2007

Mio. CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven (Agio)	Umrechnungsdifferenzen	Marktwertschwankungen Finanzaktiven	Übrige Gewinnreserven	Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	Minderheitsanteile	Eigenkapital
Stand 31.12.2005	306	137	-83	15	723	1 098	104	1 202
Marktwertschwankungen Finanzaktiven								
Realisierte Gewinne			-2	-15		-17		-17
Umrechnungsdifferenzen			16			16	1	17
Im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			14	-15		-1	1	
Konzernergebnis					229	229	20	249
Gesamtergebnis			14	-15	229	228	21	249
Eigene Aktien, Veränderung	3	12				15		15
Nennwertreduktion/Dividenden	-60					-60	-12	-72
Kapitalzugang aus Wandlung	53	98				151		151
Erwerb/Ausgabe von Minderheitsanteilen, netto		-53				-53	-44	-97
Stand 31.12.2006	302	194	-69		952	1 379	69	1 448
Realisierte Gewinne			-2			-2		-2
Umrechnungsdifferenzen			16			16	1	17
Im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			14			14	1	15
Konzernergebnis					232	232	13	245
Gesamtergebnis			14		232	246	14	260
Eigene Aktien, Veränderung		-3				-3		-3
Nennwertreduktion/Dividenden	-101					-101	-10	-111
Erwerb/Ausgabe von Minderheitsanteilen, netto		-24				-24	-28	-52
Stand 31.12.2007	201	167	-55		1 184	1 497	45	1 542

Die Umrechnungsdifferenzen sind im Wesentlichen auf die Veränderung des Euros zurückzuführen.

Der direkt im Eigenkapital erfasste Ertragssteueraufwand beträgt weniger als CHF 1 Mio. (Vorjahr: CHF 1 Mio.).

Eigene Aktien im Wert von insgesamt CHF 4 Mio. (Vorjahr: CHF 5 Mio.) sind vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die zugehörigen Agios in Höhe von CHF 19 Mio. (Vorjahr: CHF 15 Mio.) sind entsprechend von den Kapitalreserven abgezogen.

Am Anfang der Berichtsperiode verfügte die Georg Fischer AG über 93% sämtlicher Namenaktien der Agie Charmilles Holding AG. Die verbliebenen Titel wurden in der Berichtsperiode erworben. Für die Auszahlung an die Aktionäre der Agie Charmilles Holding AG wurden CHF 52 Mio. aufgebracht. Der Anteil der Minderheiten am Eigenkapital reduzierte sich aufgrund der Transaktion um CHF 28 Mio., die übrigen CHF 24 Mio. wurden von den Kapitalreserven in Abzug gebracht.

Betreffend Angaben zum Kapitalmanagement, vgl. Erläuterung 23.

Betreffend Aktienkapital und eigene Aktien wird auf den Anhang der Jahresrechnung der Georg Fischer AG, Seite 84, verwiesen.

Geldflussrechnung 2007

Mio. CHF	Erläuterungen	2007	2006
Konzernergebnis vor Steuern		311	321
Finanzergebnis	(29)	22	7
Abschreibungen	(3)	151	143
Amortisation	(4)	7	4
Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg		11	29
Bildung Rückstellungen, netto	(16)	43	27
Verbrauch Rückstellungen	(16)	-28	-25
Veränderung			
Vorräte		-56	-95
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6	-70
Übrige Forderungen			-9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		37	57
Übriges unverzinsliches Fremdkapital		16	2
Bezahlte Zinsen		-34	-31
Bezahlte Ertragssteuern		-58	-43
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		428	317
Zugänge			
Sachanlagen	(3)	-217	-138
Immaterielle Anlagen	(4)	-17	-7
Übrige Finanzanlagen		-3	-3
Veräusserungen			
Sachanlagen	(3)	17	22
Übrige Finanzanlagen	(7)	25	86
Käufe/Veräusserungen Wertschriften		1	3
Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	(2)	-1	14
Erhaltene Zinsen		10	4
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-185	-19
Freier Cashflow		243	298
Veränderung eigene Aktien		-7	13
Bezahlte Nennwertreduktion/Dividenden		-111	-72
Rückzahlung/Rückkauf Anleihen	(14)		-2
Aufnahme Bankdarlehen	(19)	11	16
Rückzahlung Bankdarlehen	(19)	-35	-94
Erwerb von Minderheitsanteilen an GF AgieCharmilles	(2)	-52	-99
Erwerb/Ausgabe von anderen Minderheitsanteilen, netto			2
Veränderung übriges verzinsliches Fremdkapital		4	-7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-190	-243
Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln		2	2
Netto-Cashflow		55	57
Flüssige Mittel Anfang Jahr		333	276
Flüssige Mittel Ende Jahr¹		388	333

1 Kasse, Post- und Bankguthaben: CHF 240 Mio. (Vorjahr: CHF 245 Mio.), Festgelder CHF 148 Mio. (Vorjahr: CHF 88 Mio.)

Segmentinformationen

	Konzern			GF Automotive		
Mio. CHF	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Auftragseingang	4 635	4 245	3 783	2 292	2 066	1 782
Auftragsbestand Ende Jahr	1 186	1 094	947	989	907	766
Bruttoumsatz nach Absatzmärkten						
Europäische Union	3 329	2 918	2 668	2 119	1 825	1 659
davon Deutschland	1 857	1 640	1 514	1 411	1 244	1 150
Übriges Europa	280	235	200	21	15	11
davon Schweiz	169	153	138	7	5	5
Amerika	346	368	371	40	37	36
Asien	537	518	435	39	37	45
Übrige Länder	71	67	64	13	19	20
Bruttoumsatz	4 563	4 106	3 738	2 232	1 933	1 771
Erlösminderungen	-66	-58	-46	-9	-6	-6
Umsatz¹	4 497	4 048	3 692	2 223	1 927	1 765
EBITDA	484	474	403	235	236	196
EBIT	326	327	252	132	142	100
Aktiven nach Regionen²						
Europäische Union	3 395	3 208	3 074	1 344	1 244	1 147
davon Deutschland	1 975	1 865	1 746	1 259	1 174	1 113
Übriges Europa	927	910	960	728	691	685
davon Schweiz	863	813	845	3	3	
davon Schweiz	859	810	843	3	3	
Amerika	180	197	191	13	16	
Asien	358	321	279	69	51	34
Übrige Länder	19	12	13			
Verbindlichkeiten²	1 853	1 760	1 872	551	439	416
Investitionen nach Regionen³						
Europäische Union	234	145	133	147	86	84
davon Deutschland	159	88	80	129	73	66
Übriges Europa	84	39	37	75	36	33
davon Schweiz	39	34	24	1	1	1
davon Schweiz	39	34	24	1	1	1
Amerika	7	3	4			
Asien	29	19	25	17	12	17
Übrige Länder		1				
Abschreibungen	151	143	146	99	91	94
Amortisation	7	4	5	5	2	2
Impairment auf Sachanlagen			11			8
Forschung und Entwicklung	144	131	124	67	58	53

1 Der Umsatz zwischen den Unternehmensgruppen ist unwesentlich.

2 Segmentaktiven und -verbindlichkeiten, bereinigt um Finanz- und Ertragssteuerpositionen.

3 Die Investitionen nach Regionen, die den Segmenten zugeordnet sind, entsprechen den Anschaffungskosten der erworbenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte.

GF Piping Systems			GF AgieCharmilles			Nicht zugeordnet			Eliminationen		
2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
1 151	1 033	907	1 192	1 146	1 093			1			
35	35	35	162	152	146						
633	567	521	576	526	487	1		1			
181	164	152	264	232	211	1		1			
117	98	88	144	121	101		1			-2	
63	59	56	101	88	77		1			-2	
112	126	113	194	205	222						
235	197	144	263	284	246						
54	45	41	4	3	3						
1 151	1 033	907	1 181	1 139	1 059	1	1	1	-2		
-55	-50	-39	-2	-2	-1						
1 096	983	868	1 179	1 137	1 058	1	1	1	-2		
158	140	113	93	107	90	-2	-9	4			
126	109	80	76	91	73	-8	-15	-1			
748	672	608	785	802	753	607	562	651	-89	-72	-85
330	302	280	197	191	176	227	222	186	-38	-24	-9
53	50	47	67	56	50	110	131	183	-31	-18	-5
213	192	163	382	376	349	307	280	402	-42	-38	-69
210	190	161	381	375	349	307	280	402	-42	-38	-69
63	64	67	90	106	109	14	14	16		-3	-1
127	104	98	116	129	119	55	44	34	-9	-7	-6
15	10					4	2	13			
226	206	188	260	257	252	868	881	1 044	-52	-23	-28
65	40	30	14	18	14	8	1	5			
23	11	9	3	4	4	4		1			
5	3	3			1	4					
25	22	14	9	10	7	4	1	2			
25	22	14	9	10	7	4	1	2			
6	2	2	1	1	1			1			
11	4	5	1	3	2			1			
	1										
31	30	30	16	16	17	5	6	5			
1	2	3	1								
								3			
21	19	19	56	54	52						

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Allgemeines. Die Konzernrechnung der Georg Fischer AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung basiert auf historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme der Wertschriften, der nicht konsolidierten Beteiligungen sowie der derivativen Finanzinstrumente, die zu Verkehrswerten bewertet werden. Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, welche vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der Konzernrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgegliedert und ergänzt.

Konsolidierungskreis und -methoden. Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Georg Fischer AG und alle in- und ausländischen Gesellschaften, an denen die Konzernholding direkt oder indirekt mit mehr als 50 Prozent der Stimmrechte beteiligt ist oder für die sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Aktiven und Passiven sowie Erträge und Aufwendungen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100 Prozent übernommen, konzerninterne Beziehungen (Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen) eliminiert und die Anteile von Minderheitsaktionären bzw. -gesellschaftern am Eigenkapital sowie am Ergebnis von konsolidierten Unternehmungen separat, aber als Teil des Konzerneigenkapitals bzw. -ergebnisses ausgewiesen. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen und Beständen werden ergebniswirksam eliminiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Die Anschaffungskosten einer akquirierten Gesellschaft werden dabei mit den nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zum Verkehrswert bewerteten Nettoaktiven zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet.

Im Laufe des Jahres erworbene oder veräusserte Konzerngesellschaften werden vom Datum der Kontrollübernahme an konsolidiert und ab Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung erfolgswirksam ausgeschlossen.

Werden Minderheitsanteile einer vollkonsolidierten Konzerngesellschaft erworben, wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert der Minderheitsanteile direkt in den Kapitalreserven erfasst. Beim Verkauf von Anteilen an einer Konzerngesellschaft, ohne dass die Kontrolle aufgegeben wird, wird ein Mehr- oder Mindererlös im Vergleich zum Buchwert ebenfalls in den Kapitalreserven erfasst.

Joint Ventures, an denen die Georg Fischer AG direkt oder indirekt mit 50 Prozent beteiligt ist bzw. für welche die Führungsverantwortung nicht allein beim Georg Fischer Konzern liegt, werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung (anteiliger Einbezug) behandelt.

Gesellschaften, an denen der Georg Fischer Konzern stimmentmässig mit mindestens 20 Prozent, aber weniger als 50 Prozent beteiligt ist oder auf die er auf andere Weise massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode erfasst und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20 Prozent werden zum Verkehrswert bewertet und unter den übrigen Finanzanlagen bilanziert, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst und ausgewiesen werden. Bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Bruttoumsatz und Ertragsrealisation. Fakturierungen für Lieferungen und Leistungen werden als Bruttoumsatz bei Leistungserbringung bzw. bei Übertragung der wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums verbucht. Der Bruttoumsatz ist ohne Umsatz- und Mehrwertsteuer und vor Abzug von Gutschriften und Rabatten ausgewiesen. Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Währungsumrechnung. Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Lokalgeld. Die in Fremdwährung gehaltenen monetären Aktiven und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die sich aus Transaktionen und aus der Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährung ergebenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, die der Kurssicherung solcher Bilanzpositionen dienen, werden zum Verkehrswert bewertet, wobei die Verkehrswertschwankungen ebenfalls erfolgswirksam erfasst werden.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken ermittelt und dargestellt. Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Bilanz zu Wechselkursen am Bilanzstichtag, Erfolgs- und Geldflussrechnung zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres. Aus der unterschiedlichen Umrechnung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie aus der Umrechnung von Konzerndarlehen mit Beteiligungscharakter in fremden Währungen entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral direkt mit den Konzernreserven verrechnet.

Fristigkeiten. Dem Umlaufvermögen werden Aktiven zugeordnet, die entweder im ordentlichen Geschäftszyklus des Kon-

zerns innerhalb eines Jahres realisiert oder konsumiert werden oder zu Handelszwecken gehalten werden. Alle übrigen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden alle Verpflichtungen zugeordnet, die der Konzern im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus unter Verwendung von operativen Geldflüssen zu tilgen gedenkt oder die innerhalb eines Jahres ab Bilanzstichtag fällig werden. Alle übrigen Verpflichtungen werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Segmentinformationen. Die Segmentinformationen werden auf zwei Arten dargestellt: Primär gemäss den Unternehmensgruppen des Konzerns und sekundär gemäss Absatzmärkten. Die Segmentinformationen nach Unternehmensgruppen entsprechen der Führungsstruktur des Konzerns. Die Segmentierung nach Absatzmärkten ist in fünf Kategorien aufgeteilt. Die Segmentrechnung wird bis auf Stufe EBIT erstellt. Eine Aufteilung von Zinsen und Steuern auf die einzelnen Unternehmensgruppen und die Konzernführung ist aufgrund der stark zentralisierten Funktionen Finanzierung respektive Steuern nicht sinnvoll. Sämtliche operativen Aktiven und Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder auf einer vernünftigen Grundlage den Segmenten zugeordnet werden können, werden in den entsprechenden Unternehmensgruppen bzw. Absatzmärkten ausgewiesen. Eliminierungen betreffen konzerninterne Salden zwischen den verschiedenen Segmenten und der Konzernführung.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden unter den Wertschriften bzw. im übrigen kurzfristigen Fremdkapital bilanziert. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken bedient sich der Konzern Devisentermin- und Optionskontrakten sowie Swaps. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wurde bisher nicht angewendet. Im Übrigen werden alle derivativen Finanzinstrumente zum Verkehrswert bewertet und die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Finanzergebnis ausgewiesen.

Sachanlagen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und Wertverluste bilanziert. Das gilt auch für die nicht betrieblichen Liegenschaften. Anlageobjekte, welche über langfristige Leasingverträge finanziert sind, werden zum Barwert der Mindestleasingraten oder zum tieferen Verkehrswert bilanziert. Auf der Passivseite sind die entsprechenden Finanzleasingverpflichtungen ausgewiesen. Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungs- oder kürzeren Leasingdauer, das heisst für betriebliche und nicht betriebliche Gebäude 20 bis 40 Jahre, Maschinen 3 bis 15 Jahre und übrige Anlagen (Fahrzeuge, EDV-Anlagen usw.) 3 bis 5 Jahre. Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Nutzungsdauern und Residualwerte werden jährlich per Bilanzstichtag überprüft, wobei allfällige Anpassungen erfolgswirksam erfasst werden. Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Anlagen. Erworbene Lizenzen, Patente und ähnliche Rechte werden, falls sie einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen, aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer linear amortisiert. Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Verkehrswert der übernommenen Aktiven, Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen. Goodwill, einschliesslich erworbener Mehrwerte aus «Asset Deals», sowie andere immaterielle Werte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeteilt, die jährlich einem Impairment Test unterzogen werden.

Übrige Finanzanlagen. Die übrigen Finanzanlagen beinhalten vorwiegend vorausbezahlte Beiträge an die Personalvorsorge (Arbeitgeberbeitragsreserven), Darlehen gegenüber Dritten und längerfristig gehaltene Minderheitsbeteiligungen unter 20 Prozent. Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert; der damit verbundene Zinsertrag wird mittels Effektivzinsmethode erfasst. Minderheitsbeteiligungen werden zum geschätzten Verkehrswert ausgewiesen, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst werden; bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Vorräte. Handelswaren werden in der Regel zu durchschnittlichen Einstandskosten, selbst erstellte Erzeugnisse zu Herstellkosten bewertet. Diese enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen Teil der anzurechnenden Gemeinkosten. Falls der Nettoverkaufswert tiefer ist, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Vorratsbestände, die eine ungenügende Lagerumschlagsfähigkeit aufweisen, werden teil- oder vollwertberichtigt. Die Vorräte enthalten neben den Inventarbeständen auch die an Lieferanten geleisteten Anzahlungen. Erhaltene Anzahlungen auf Aufträgen in Arbeit werden von den Vorräten abgezogen.

Forderungen. Kurzfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die grundsätzlich dem Nennwert entsprechen. Das Delkredere wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Wertschriften. Wertschriften enthalten Handels- und zur Veräusserung gehaltene Bestände. Die laufenden Käufe und Verkäufe werden jeweils per Abschlussdatum, nicht per Lieferdatum, erfasst. Die Handelsbestände werden zum Marktwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Zur Veräusserung gehaltene Bestände werden zum Marktwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst und ausgewiesen werden; bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Flüssige Mittel. Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 90 Tagen.

Personalvorsorge. Im Konzern bestehen im Einklang mit den entsprechenden landesrechtlichen Vorschriften Pensionspläne für Mitarbeitende. Diese sind mehrheitlich vom Konzern finanziell unabhängige Einrichtungen und Stiftungen, die teils nach dem Beitragsprimat, teils nach dem Leistungsprimat ausgestaltet sind. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat werden die geleisteten bzw. geschuldeten Arbeitgeberbeiträge erfolgswirksam erfasst. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wird der Barwert der erwarteten Ansprüche (Defined Benefit Obligation) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Alle wesentlichen Verpflichtungen und die zu deren Deckung dienenden Aktiven werden jährlich ermittelt. Die Vorsorgekosten, die mit der Arbeitsleistung der Berichtsperiode zusammenhängen (Current Service Cost), werden erfolgswirksam erfasst. Die die vergangene Arbeitsleistung betreffenden Vorsorgekosten, die auf neue oder verbesserte Vorsorgeleistungen zurückzuführen sind (Past Service Cost), werden linear bis zum Zeitpunkt der Anspruchsberechtigung über den Personalvorsorgeaufwand erfasst. Versicherungstechnische und Anlagegewinne und -verluste aus den periodischen Neuberechnungen werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrags von Vermögen und Vorsorgeverpflichtung überschreiten. Die sich aus diesen Berechnungen per Bilanzstichtag ergebenden Defizite werden über diesen Mechanismus zurückgestellt. Vorausbezahlte Beiträge (Arbeitgeberbeitragsreserven) werden unter den übrigen Finanzanlagen bilanziert. Andere Personalvorsorgeüberdeckungen werden nur aktiviert, wenn sie dem Konzern in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen.

Steuern. Alle Steuerverpflichtungen werden, unabhängig von ihrer Fälligkeit, zurückgestellt. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet. Latente Steuern werden gemäss der Balance-Sheet-Liability-Methode auf allen temporären Differenzen zwischen den Werten der Steuerbilanzen und den gemäss IFRS ermittelten Werten berechnet. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden bilanziert, wenn die steuerliche Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen oder latenten Steuerverpflichtungen realisierbar scheint. Zur Berechnung der latenten Steuern kommen die länderspezifischen Steuersätze zur Anwendung. Eine Verrechnung von Steueraktiven und -verpflichtungen findet statt, wenn diese dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerhoheit betreffen.

Rückstellungen. Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann.

Leasing. Verträge für Finanzleasing werden bilanziert, wenn Risiken und Nutzen bei Vertragsabschluss mehrheitlich an die Konzerngesellschaft übergehen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag gemäss Annuitätenmethode aufgeteilt. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen. Finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bankdarlehen, Hypotheken und Anleihen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden erfolgswirksam, auf Basis der Effektivzinsmethode, erfasst. Wandelanleihen werden in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt, wobei die Fremdkapitalkomponente über die Laufzeit mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam auf den Rückzahlungsbetrag angepasst wird.

Forschung und Entwicklung. Forschungskosten werden in dem Zeitraum, in welchem sie anfallen, in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten werden nur und insoweit aktiviert, als bestimmte Kriterien erfüllt sind und der aktivierte Betrag durch entsprechende zukünftige Erträge gedeckt ist.

Impairment. Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird mindestens einmal jährlich beurteilt. Liegen Indikatoren einer nachhaltigen Werteinbusse vor, wird sofort eine Berechnung des realisierbaren Werts (Impairment Test) durchgeführt. Goodwill und immaterielle Aktiven ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden jährlich einem solchen Impairment Test unterzogen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung.

Eigene Aktien, aktienbasierende Zahlungen und Gewinn/(Verlust) je Aktie. Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Kapitalreserven belastet, Mehr- oder Mindererlöse aus der Veräusserung eigener Aktien werden den Kapitalreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Aktienbasierende Zahlungen an Mitglieder der Konzernleitung und des oberen Kaders (insbesondere Ausgabe von Gratisaktien) werden im Zeitpunkt der Zuteilung zum Verkehrswert bewertet und über die Laufzeit der Vereinbarung dem Personalaufwand belastet.

Der Gewinn/(Verlust) je Aktie errechnet sich aus dem Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt, geteilt durch den gewichteten Mittelwert der Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Der verwässerte Gewinn/(Verlust) je Aktie berücksichtigt zusätzlich sämtliche potenziellen Aktien, die z. B. aus der Ausübung von Options- oder Wandelrechten hätten entstehen können.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Georg Fischer wendet mit Wirkung ab 1. Januar 2007 die folgenden durch das IASB publizierten, angepassten bzw. neuen Standards an: IFRS 7 «Finanzinstrumente: Offenlegung» und Anpassungen zu IAS 1 «Darstellung des Abschlusses: Erläuterungen zum Eigenkapital».

Im Weiteren wurden per 1. Januar 2007 IFRIC 7 «Anwendung des Korrekturansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern», IFRIC 8 «Anwendbarkeit von IFRS 2 – Bilanzierung aktienbasierter Vergütungsinstrumente», IFRIC 9 «Erneute Beurteilung eingebetteter Derivative» sowie IFRIC 10 «Zwischenberichterstattung und Impairment» erstmals angewendet.

Diese revidierten bzw. neuen Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Hauptbestandteile der Jahresrechnung. IFRS 7 und IAS 1 rev. führten jedoch zu einer erweiterten und neu gestalteten Offenlegung zu den Finanzinstrumenten und zum Eigenkapital.

Annahmen und Einschätzungen des Managements

Wesentliche Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

Die Rechnungslegung erfordert Einschätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die Konzernrechnung von Georg Fischer insbesondere in den nachstehend beschriebenen Bereichen massgeblich beeinflussen können, sollten die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen und Annahmen des Managements abweichen.

Wertminderungen von Anlagegütern. Neben der regelmässigen periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen wird auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und immateriellen Werte immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird bei Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich auf Grund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder den abdiskontierten zukünftig erwarteten Netto-Geldzuflüssen oder dem erwarteten Netto-Veräusserungspreis. Sofern diese Werte geringer als deren aktueller Buchwert sind, findet eine Wertminderung des Buchwertes bis auf Höhe des neu berechneten Wertes statt. Diese Wertminderung wird erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Wichtige Annahmen dieser Berechnungen sind Wachstumsraten, Margen und Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können stark von den geplanten abdiskontierten zukünftigen Werten abweichen. Ebenfalls können die Nutzungsdauern verkürzt werden, oder eine Wertminderung der Anlagegüter kann eintreten, sofern eine veränderte Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen vorliegt, Standorte verlagert oder aufgegeben werden oder mittelfristig geringere Umsätze als erwartet realisiert werden. Die Buchwerte der betroffenen Sach- und immateriellen Anlagen gehen aus den Erläuterungen 3 und 4 hervor.

Personalvorsorgeeinrichtungen. Bei Georg Fischer sind verschiedene Personalvorsorgepläne und -einrichtungen für Mitarbeitende im Einsatz. Die Mehrheit der Angestellten ist durch diese Vorsorgepläne abgedeckt. Um die Verpflichtungen und den Aufwand zu bestimmen, muss zunächst aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise beurteilt werden, ob es sich um Beitrags- oder Leistungsprimatspläne handelt. Bei Leistungsprimatsplänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die in den einzelnen Ländern erwarteten Erträge aus dem ausgeschiedenen Vermögen sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund veränderter Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf

die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorsorgeeinrichtungen haben. Der Buchwert der bilanzierten Vorsorgeaktiven und -verpflichtungen geht aus Erläuterung 17 hervor.

Rückstellungen für Gewährleistungen und belastende Verträge. Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Konzerngesellschaften in strittige Verfahren verwickelt werden. Rückstellungen für pendente Verfahren werden aufgrund der vorhandenen Informationen auf Basis eines realistischere zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Je nach Ausgang dieser Verfahren können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt ist. Bestehen vertragliche Verpflichtungen, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung dieser Verpflichtung höher sind, als deren erwarteter wirtschaftlicher Nutzen, werden im Umfang der vereinbarten Mengen über die gesamte oder über eine vorsichtig abgeschätzte Dauer entsprechende Rückstellungen gebildet. Diese basieren auf Einschätzungen des Managements. Die Buchwerte solcher Rückstellungen gehen aus Erläuterung 16 hervor.

Ertragssteuern. Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen an den Steueraufwand ergeben. Im Weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die von vielfältigen Einflüssen und Entwicklungen abhängen.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards

Bis zum Datum der Genehmigung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat wurden insbesondere die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in der vorliegenden Konzernrechnung nicht frühzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer wurden noch nicht systematisch analysiert, so dass die erwarteten Effekte, wie sie am Fusse der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Standard/Interpretation		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung durch Georg Fischer
IFRIC 11 – Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	*	1. März 2007	Geschäftsjahr 2008
IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	*	1. Januar 2008	Geschäftsjahr 2008
IFRIC 14 – Die Begrenzung eines Personalvorsorgeaktivums, minimale Beitragspflichten und deren Zusammenhang	***	1. Januar 2008	Geschäftsjahr 2008
IFRIC 13 – Kundentreueprogramme	*	1. Juli 2008	Geschäftsjahr 2009
IAS 1 rev. – Darstellung des Abschlusses	**	1. Januar 2009	Geschäftsjahr 2009
IAS 23 rev. – Fremdkapitalkosten	*	1. Januar 2009	Geschäftsjahr 2009
IFRS 8 – Operative Segmente	**	1. Januar 2009	Geschäftsjahr 2009
IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse	***	1. Juli 2009	Geschäftsjahr 2010

* Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer erwartet.

** Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungen in der Konzernrechnung von Georg Fischer erwartet.

*** Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer sind noch nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmbar.

Erläuterungen

1 Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

Zugänge (Gründungen)	per 21.12.2007
per 29.3.2007	Georg Fischer Engineering AG, Schaffhausen
Georg Fischer Automotive (Kunshan) Co Ltd, Kunshan	GF Automotive
GF Automotive	
	per 21.12.2007
per 1.5.2007	Georg Fischer Trading AG, Schaffhausen
Georg Fischer Piping Systems Pvt. Ltd, Mumbai	GF Automotive
GF Piping Systems	
	per 10.10.2007
Agie Charmilles s.r.o., Brno	
GF AgieCharmilles	

2 Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen

Mio. CHF	2007		2006	
	Akquisitionen	Devestitionen	Akquisitionen	Devestitionen
Sachanlagen			-8	1
Immaterielle Anlagen			-4	
Latente Steueraktiven			-2	
Vorräte			-3	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			-5	3
Flüssige Mittel				3
Personalsvorsorge				-3
Übriges langfristiges Fremdkapital			4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			7	-2
Übriges kurzfristiges Fremdkapital			7	-5
Netto-Aktiven			-4	
Erworbene / veräusserte flüssige Mittel				-3
Erworbene / veräusserte Netto-Aktiven, exkl. flüssige Mittel			-4	-3
Forderung aus Devestitionen (-) / Begleichung von Forderungen (+)				19
Verbindlichkeit aus Akquisition (+) /				
Begleichung von Verbindlichkeiten (-)		-1	2	
Netto-Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	-1		-2	16
Erwerb von Minderheitsanteilen an GF AgieCharmilles	-52		-99	
Netto-Cashflow Akquisitionen, Devestitionen und Erwerb Minderheitsanteile	-53		-101	16

3 Entwicklung der Sachanlagen

Mio. CHF	Nicht betriebliche Liegenschaften	Grundstücke	Gebäude	Gebäude-einrichtungen	Maschinen und Produktionsanlagen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Anlagen in Leasing	Betriebliche Sachanlagen
Anschaffungswerte									
Stand 31.12.2005	70	37	643	90	1 613	348	33	12	2 776
Zugänge			4	6	45	12	70	1	138
Abgänge	-35	-5	-13	-4	-48	-12			-82
Veränderung Konsolidierungskreis					7			3	10
Übrige Veränderungen, Umbuchungen		10	-15	28	20	3	-47	-5	-6
Umrechnungsdifferenzen		1	9	1	40	1	1		53
Stand 31.12.2006	35	43	628	121	1 677	352	57	11	2 889
Zugänge			9	6	71	14	117		217
Abgänge	-1			-1	-41	-11		-3	-56
Anpassung Kaufpreisallokation EDC Inc.					18	1			19
Übrige Veränderungen, Umbuchungen		-1	-5		50	6	-56	-3	-9
Umrechnungsdifferenzen	1	1	8	1	46	1	1		58
Stand 31.12.2007	35	43	640	127	1 821	363	119	5	3 118
Abschreibungen, kumuliert									
Stand 31.12.2005	-39	-5	-370	-51	-1 083	-269		-8	-1 786
Zugänge	-1		-18	-8	-95	-21		-1	-143
Abgänge	28	4	10	3	42	12			71
Veränderung Konsolidierungskreis					-2			-1	-3
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			2	-12	7	3		3	3
Umrechnungsdifferenzen			-6	1	-28	-1			-34
Stand 31.12.2006	-12	-1	-382	-67	-1 159	-276		-7	-1 892
Zugänge			-17	-8	-103	-22		-1	-151
Abgänge				1	40	10		3	54
Anpassung Kaufpreisallokation EDC Inc.					-14	-1			-15
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			4	1	-3	3	-1	1	5
Umrechnungsdifferenzen			-5		-33	-1			-39
Stand 31.12.2007	-12	-1	-400	-73	-1 272	-287		-4	-2 038
Bilanzwerte									
Stand 31.12.2006	23	42	246	54	518	76	57	4	997
Stand 31.12.2007	23	42	240	54	549	76	118	1	1 080

Der Versicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 3 665 Mio. (Vorjahr: CHF 3 430 Mio.).

Die in den Zeilen «Übrige Veränderungen, Umbuchungen» verbleibenden Werte beziehen sich auf Umgliederungen ins Umlaufvermögen zur Position «Zum Verkauf stehende Aktiven». Der Buchwert der umgelierten Anlagegüter beträgt CHF 4 Mio. (siehe Erläuterung 9).

Die Investitionsschwerpunkte 2007 lagen im Ausbau der europäischen Produktionskapazitäten in den Bereichen Eisen- und Leichtmetallguss der Unternehmensgruppe GF Automotive (CHF 127 Mio.). Weitere CHF 54 Mio. entfielen auf Investitionen in der Unternehmensgruppe GF Piping Systems. Beschlossene Sachanlageinvestitionen, die in den Jahren 2008 bis 2012 liquiditätswirksam werden, betragen CHF 194 Mio. (Vorjahr: CHF 67 Mio.). Diese verteilen sich wie folgt auf die Unternehmensgruppen: GF Automotive CHF 131 Mio.; GF Piping Systems CHF 32 Mio.; GF AgieCharmilles CHF 5 Mio.; GF Corporate Management CHF 26 Mio. Rund ein Drittel hiervon betrifft den Standort China (CHF 68 Mio.), weitere CHF 24 Mio. entfallen auf Gebäudeinvestitionen und betreffen vor allem das neue Forschungszentrum für GF Automotive. Der Rest entfällt mehrheitlich auf Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in den verschiedenen Standorten des Konzerns.

Der Verkehrswert der nicht betrieblichen Liegenschaften wird durch interne Experten auf Basis der Ertrags- und aktuellen Marktwerte ermittelt und beträgt CHF 48 Mio. (Vorjahr: CHF 52 Mio.). Der Rückgang der Verkehrswerte ist ausschliesslich auf Verkäufe von nicht betrieblichen Liegenschaften zurückzuführen. In der Erfolgsrechnung werden Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften im Ergebnis aus nicht betrieblichen Liegenschaften und in der Geldflussrechnung im übrigen nicht liquiditätswirksamen Erfolg ausgewiesen.

4 Entwicklung der immateriellen Anlagen

Mio. CHF	Goodwill	Übrige	Total
Anschaffungswerte			
Stand 31.12.2005	240	48	288
Zugänge		7	7
Abgänge			
Veränderung Konsolidierungskreis		4	4
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			
Umrechnungsdifferenzen	4	1	5
Stand 31.12.2006	244	60	304
Zugänge		17	17
Abgänge		-8	-8
Anpassung Kaufpreisallokation EDC Inc.		7	7
Übrige Veränderungen, Umbuchungen		-1	-1
Umrechnungsdifferenzen	4	2	6
Stand 31.12.2007	248	77	325
Amortisation, kumuliert			
Stand 31.12.2005		-38	-38
Zugänge		-4	-4
Abgänge			
Veränderung Konsolidierungskreis			
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			
Umrechnungsdifferenzen		-1	-1
Stand 31.12.2006		-43	-43
Zugänge		-7	-7
Abgänge		8	8
Anpassung Kaufpreisallokation EDC Inc.			
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			
Umrechnungsdifferenzen		-1	-1
Stand 31.12.2007		-43	-43
Bilanzwerte			
Stand 31.12.2006	244	17	261
Stand 31.12.2007	248	34	282

Seit 1. Januar 2005 wendet Georg Fischer IFRS 3 an, was zur Folge hat, dass Goodwill seit diesem Zeitpunkt nicht mehr amortisiert, sondern einem jährlichen Impairment Test unterzogen wird.

Die Goodwill-Positionen sind einzelnen Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, die entweder eine Unternehmensgruppe als Ganzes betreffen oder mehrere Gesellschaften in so genannten Geschäftszweigen oder Technologieeinheiten zusammenfassen beziehungsweise aus einzelnen Tochtergesellschaften bestehen. Die Zuordnung ist wie folgt:

Mio. CHF	2007	2006
GF Automotive		
Technologieeinheit Druckguss	103	100
Total	103	100
GF Piping Systems¹	45	44
GF AgieCharmilles		
Unternehmensgruppe GF AgieCharmilles	29	29
Geschäftszweig Milling	38	38
Geschäftszweig System 3R	28	28
Restliche	5	5
Total	100	100
Total	248	244

¹ Die Goodwill-Position bei GF Piping Systems besteht aus der Akquisition einzelner Gesellschaften, die für sich alleine nicht wesentlich sind und darum hier in der Summe der einzelnen Positionen dargestellt werden.

Die bestehenden Goodwill-Positionen werden pro CGU einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Dabei wird für jede CGU der Nutzwert aufgrund zukünftiger, diskontierter Cashflows bestimmt.

Als Basis wird dabei die Mittelfristplanung für die nächsten drei bis fünf Jahre herbeigezogen. Die Folgejahre werden mit einer ewigen Rente ohne Wachstumsrate berücksichtigt. Die Projektionen basieren einerseits auf Erfahrungswerten und andererseits auf einer Einschätzung des Managements zur wahrscheinlichen wirtschaftlichen Entwicklung der relevanten Märkte.

Dabei wird in allen Unternehmensgruppen von keiner wesentlichen organisatorischen Änderung ausgegangen. Den Projektionen wurden durchschnittliche EBITDA-Wachstumsraten für die nächsten Planjahre zugrunde gelegt, dies aufgrund neuester Einschätzungen der Märkte. Für die Zeit danach wird ein Nullwachstum eingesetzt. Unter Verwendung des «Capital Asset Pricing Model» wurde ein Kapitalkostensatz von sieben Prozent für den gesamten Georg Fischer Konzern errechnet. Ausgehend von diesem Satz wird unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken ein Diskontsatz von acht Prozent für Unternehmensgruppen und Geschäftszweige sowie neun Prozent für einzelne Konzerngesellschaften abgeleitet.

Da für die Cashflow-Projektionen Geldflüsse nach Steuern zugrunde gelegt werden, ist auch der Diskontsatz unter Berücksichtigung von Steuereffekten festgelegt worden.

Aufgrund der zum Bilanzstichtag vorgenommenen Impairment-Tests wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit sämtlicher Goodwill-Positionen gegeben ist. Die Goodwills wurden zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft, die folgende Resultate ergaben:

Bei der Technologieeinheit Druckguss übersteigt der Nutzwert den Buchwert um CHF 18 Mio. Eine Erhöhung des Diskontsatzes von 8% um 0,3%-Punkte oder eine Reduktion der projizierten EBIT-Marge um 3% würden dazu führen, dass der Buchwert gerade noch durch den Nutzwert gedeckt ist.

Bei einer Konzerngesellschaft von GF Piping Systems übersteigt der Nutzwert den Buchwert der Nettoaktiven um CHF 1 Mio. Der darin enthaltene Goodwill beträgt CHF 11 Mio. Eine Erhöhung des Diskontsatzes von 9% um 0,2%-Punkte oder eine Reduktion der projizierten EBIT-Marge um 1% würde dazu führen, dass der Buchwert gerade noch durch den Nutzwert gedeckt ist.

Gemäss Ansicht des Managements können keine weiteren realistischerweise zu erwartenden, möglichen Änderungen der getroffenen Schlüsselannahmen dazu führen, dass die Buchwerte der Goodwill-Positionen die erzielbaren Beträge übersteigen werden; dies vorbehältlich ausserordentlicher Ereignisse.

5 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Beteiligungen:

- Berufsbildungszentrum SIG Georg Fischer AG, Neuhausen
- Eisenbergwerk Gonzen AG, Sargans
- Mecartex SA, Losone
- Giessereiservice Leipzig GmbH, Leipzig

Der Anteil am Ergebnis der assoziierten Gesellschaften ist unwesentlich.

6 Kategorien von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Finanzinstrumente pro Kategorie. Sie entsprechen annähernd den Fair Values gemäss IFRS. Betreffend den Marktwerten der Anleihen vergleiche Erläuterung 14.

Mio. CHF	2007	2006
Flüssige Mittel (ohne Festgelder)	240	245
Festgelder	148	88
Übrige Finanzanlagen ¹	8	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	737	734
Übrige Forderungen ²	43	54
Darlehen und Forderungen	936	906
Fremdwährungskontrakte	2	
Wertschriften	5	7
Finanzanlagen erfolgswirksam zum Verkehrswert bewertet (aktiv)	7	7
Banken	226	228
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454	408
Anleihen	373	372
Übriges kurzfristiges / langfristiges Fremdkapital	302	294
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	1 355	1 302

1 In der Bilanzposition «Übrige Finanzanlagen» sind Arbeitgeberbeitragsreserven von CHF 2 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.) enthalten, die nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 liegen und somit in dieser Tabelle nicht enthalten sind.

2 In der Bilanzposition «Übrige Forderungen» sind Steuerrückforderungen von CHF 54 Mio. (Vorjahr: CHF 44 Mio.) enthalten, die nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 liegen und somit in dieser Tabelle nicht enthalten sind.

Der Buchwert der zum Verkehrswert bilanzierten Wertschriften und kotierten Minderheitsbeteiligungen wird aufgrund der am Bilanzstichtag geltenden Börsenkurse ermittelt. Der Buchwert der nicht kotierten Minderheitsbeteiligungen unter 20 Prozent basiert auf einer vorsichtigen Schätzung des Barwerts der erwarteten Cashflows. Der Buchwert der bilanzierten Fremdwährungskontrakte richtet sich nach der Differenz zwischen dem Kontrakt- und dem Marktwert per Bilanzstichtag.

7 Übrige Finanzanlagen

In den übrigen Finanzanlagen sind langfristige Darlehen gegenüber Dritten von CHF 7 Mio. (Vorjahr: CHF 28 Mio.) sowie Arbeitgeberbeitragsreserven von CHF 2 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.) enthalten.

Die Restforderung aus dem Verkauf von Coperion in Höhe von CHF 17 Mio. wurde im Berichtsjahr beglichen, und die Abgrenzung des anteiligen Gewinns in Höhe von CHF 5 Mio. wurde zugunsten des übrigen Finanzergebnisses aufgelöst.

Von den langfristigen Darlehen werden CHF 4 Mio. in den nächsten drei Jahren und CHF 3 Mio. später fällig. Umgerechnet CHF 4 Mio. wurden in brasilianischen Real, je CHF 1 Mio. in US-Dollar, Euro und Schweizer Franken vergeben. Die Zinssätze für die in Brasilien in Landeswährung vergebenen Darlehen betragen 10%. Für die CHF-, USD- und EUR-Darlehen sind Zinssätze zwischen 0% und 5% festgelegt.

Bei den langfristigen Darlehen in Brasilien handelt es sich um Forderungen aus Kundenfinanzierungen.

8 Latente Steueraktiven

Die latenten Steueraktiven betragen netto CHF 46 Mio. (Vorjahr: CHF 48 Mio.). Per 31.12.2007 waren steuerliche Verlustvorträge in Höhe von CHF 11 Mio. (Vorjahr: CHF 7 Mio.) aktiviert. Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen 15 und 30.

9 Zum Verkauf stehende Aktiven

Im Berichtsjahr bestehen zum Bilanzstichtag zum Verkauf stehende Aktiven in Höhe von CHF 4 Mio. (Vorjahr: CHF 4 Mio.).

Die per 31. Dezember 2006 zum Verkauf stehenden Aktiven wurden im Berichtsjahr veräussert.

10 Vorräte

Mio. CHF	2007	2006
Rohstoffe und Produktionsteile	256	238
Fabrikate in Arbeit	152	140
Fertigfabrikate, Handelswaren	424	396
Bruttowerte Inventarbestände	832	774
Wertberichtigungen	-120	-118
Nettobuchwerte Inventarbestände	712	656
An Lieferanten geleistete Anzahlungen	19	24
Von Kunden erhaltene Anzahlungen	-22	-25
Vorräte	709	655

11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden, wie in der Tabelle unten dargestellt, wertberichtigt und entfallen auf die folgenden Regionen:

Mio. CHF	2007	2006
Bruttowerte	760	759
Einzelwertberichtigungen	-4	-3
Pauschalwertberichtigungen	-19	-22
Nettowerte	737	734
Europäische Union	490	479
davon Deutschland	188	176
davon Osteuropa	26	20
Übriges Europa	37	39
davon Schweiz	27	26
Nordamerika	41	48
Mittel- und Südamerika	29	29
Asien	112	124
davon China	34	31
Übrige Länder	28	15
Total	737	734

Die Altersgliederung der Forderungen, welche nicht einzelwertberichtigt sind, stellt sich per Bilanzstichtag wie folgt dar:

Mio. CHF	2007		2006	
	Forderung	Wert-berichtigung	Forderung	Wert-berichtigung
Nicht fällig	597	1	602	2
Seit 1 bis 30 Tagen überfällig	71	1	76	1
Seit 31 bis 90 Tagen überfällig	46		38	1
Seit 91 bis 180 Tagen überfällig	18	3	16	3
Seit mehr als 180 Tagen überfällig	24	14	24	15
Total	756	19	756	22

Die Wertberichtigungskonten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2007	2006
Einzelwertberichtigungen		
Bestand per 1. Januar	3	5
Zu- / Abnahme	1	-2
Bestand per 31. Dezember	4	3
Pauschalwertberichtigungen		
Bestand per 1. Januar	22	20
Zu- / Abnahme	-3	2
Bestand per 31. Dezember	19	22

Der Betrag der Einzelwertberichtigungen betrug CHF 4 Mio. (Vorjahr: CHF 3 Mio.). Es wird davon ausgegangen, dass ein Teil der zugrunde liegenden Forderungen noch eingehen wird.

Bei den nicht fälligen Forderungen handelt es sich vorwiegend um Forderungen aus seit langem bestehenden Kundenbeziehungen. Aufgrund der Erfahrungswerte erwartet Georg Fischer keine nennenswerten Ausfälle.

Weitere Angaben zum Kreditmanagement bzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen finden sich in der Erläuterung 22.

12 Forderungen aus Ertragssteuern

Von den Forderungen aus Ertragssteuern entfallen CHF 5 Mio. auf Österreich, CHF 4 Mio. auf die Schweiz, CHF 1 Mio. auf die USA, CHF 1 Mio. auf Schweden und CHF 2 Mio. auf übrige Länder.

13 Übrige Forderungen

Mio. CHF	2007	2006
Steuerrückforderungen (exkl. Forderungen aus Ertragssteuern)	54	44
Diverse kurzfristige Forderungen	23	30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20	24
Total	97	98

14 Anleihen

Mio. CHF	Ausgabewährung	Nominalwert	Marktwert	Effektivzinssatz	2007	2006
Obligationenanleihen (Georg Fischer AG)						
3 1/2% 1999–2009 (5.2.)	CHF	200	201	4,0%	199	198
3 1/2% 2004–2010 (15.9.)	CHF	175	175	3,8%	174	174
Total		375	376		373	372

(vgl. auch Erläuterung 19)

Die 3 1/2 %-Obligationenanleihen 1999–2009 und 2004–2010 können jederzeit aufgestockt werden.

15 Latente Steueraktiven und -verpflichtungen

Die latenten Steueraktiven und -verpflichtungen sind folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

Mio. CHF	Steuer- aktiven	Steuer- verpflichtungen	2007 netto	2006 netto
Nicht betriebliche Liegenschaften		3	3	3
Betriebliche Sachanlagen	3	28	25	36
Steuerliche Verlustvorräte	11		-11	-7
Vorräte	12	17	5	12
Rückstellungen	8	11	3	3
Übriges verzinsliches Fremdkapital				-2
Übriges unverzinsliches Fremdkapital	26	2	-24	-26
Übrige Bilanzpositionen	14	23	9	1
Total	74	84	10	20
Saldierung	-28	-28		
Latente Steueraktiven/-verpflichtungen	46	56	10	20

Der Konzern verzichtet in Einklang mit der Ausnahmebestimmung von IAS 12 revised darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zurückzustellen. Die auf den temporären Bewertungsdifferenzen basierenden latenten Steueraktiven und -verpflichtungen werden brutto berechnet und auf Stufe Konzerngesellschaft netto bilanziert. Dieser Effekt aus der Saldierung auf Stufe Konzerngesellschaften beträgt CHF 28 Mio. (Vorjahr: CHF 35 Mio.).

16 Entwicklung der Rückstellungen

Mio. CHF	Gewährleistungen	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total 2007	Total 2006
Bestand am 1. Januar	45	15	17	27	104	93
Umbuchungen						9
Bildung	23	27	3	7	60	54
Verbrauch	-14	-2		-12	-28	-25
Auflösung	-12	-3	-2		-17	-27
Veränderung Konsolidierungskreis						
Umrechnungsdifferenzen						
Bestand am 31. Dezember	42	37	18	22	119	104

Die Rückstellungen sind in die Kategorien Gewährleistungen für Serienprodukte (Maschinen, Verbrauchsteile oder Ähnliches), belastende Verträge (Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen sind höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen), Rechtsfälle und übrige Rückstellungen aufgegliedert.

Bei den Rückstellungen für Gewährleistungen wird von einer Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses in durchschnittlich 1 bis 2 Jahren ausgegangen. Für alle übrigen Rückstellungskategorien wird eine Wahrscheinlichkeit für einen Mittelabfluss in durchschnittlich 2 bis 3 Jahren unterstellt. Aufgrund dieser Fristigkeit wird auf eine Diskontierung der Rückstellungen verzichtet.

Für Anlaufprobleme mit neuen Produkten im österreichischen Werk Herzogenburg mussten bei GF Automotive Rückstellungen in Höhe von CHF 20 Mio. unter der Kategorie belastende Verträge gebildet werden. Die Neubewertung des Schadenrisikos aus Versicherungsfällen hat zu einer Auflösung von CHF 5 Mio. bei den Gewährleistungsrückstellungen geführt.

Die übrigen Rückstellungen dienen je zur Hälfte der Deckung von Verpflichtungen im Zusammenhang mit Personalvorsorgeaufwendungen sowie zur Deckung von Umweltbeeinträchtigungen und ähnlichen Sachverhalten.

17 Personalvorsorge

Gesamthaft stellt sich die Personalvorsorgesituation im Konzern wie folgt dar:

Ansprüche und Vermögen zum Bilanzstichtag:

Mio. CHF	2007		2006	
	Total	davon Schweiz	Total	davon Schweiz
Ausgeschiedenes Vermögen zu Verkehrswerten am 1. Januar	1 319	1 178	1 229	1 098
(+) Erwartete Rendite auf Planvermögen	52	44	48	42
(+) Arbeitgeberbeiträge	27	20	18	15
(+) Arbeitnehmerbeiträge	13	12	13	12
(-) Ausbezahlte Leistungen	-69	-62	-97	-84
Versicherungstechnische (+) Gewinne / (-) Verluste, netto	1	-2	102	95
(+) Planerweiterungen / (-) -kürzungen, netto	1			
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis				
(+/-) Umrechnungsdifferenzen	-1		6	
Ausgeschiedenes Vermögen zu Verkehrswerten am 31. Dezember	1 343	1 190	1 319	1 178
Barwert der Vorsorgeansprüche am 1. Januar	-1 493	-1 108	-1 450	-1 083
(-) Zuwachs der Ansprüche des laufenden Jahres nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge	-32	-20	-31	-21
(-) Arbeitnehmerbeiträge	-13	-12	-13	-12
(-) Nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre	-3	-2	-2	-2
(-) Zinsaufwand	-46	-29	-44	-30
Versicherungstechnische (+) Gewinne / (-) Verluste, netto	65	37	-30	-27
(+) Ausbezahlte Leistungen	84	62	108	85
(-) Planerweiterungen / (+) -kürzungen			-24	-18
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis			3	
(+/-) Umrechnungsdifferenzen	-6		-10	
Barwert der Vorsorgeansprüche am 31. Dezember	1 444	1 072	-1 493	-1 108
Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+), total	-101	118	-174	70
Nicht bilanzierte kumulierte anlage- und versicherungstechnische Verluste (-) / Gewinne (+), netto	117	119	30	70
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen (-) / -aktiven (+), netto	-218	-1	-204	
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:				
Übrige Finanzanlagen (vor allem Arbeitgeberbeitragsreserven)	3	2	3	2
Personalvorsorgeverpflichtungen:				
Darlehensschuld kurzfristig	-48	-1	-38	
Darlehensschuld langfristig			-12	
Übrige langfristige Personalvorsorgeverpflichtungen	-173	-2	-157	-2
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen (-) / aktiven (+)	-218	-1	-204	

Mio. CHF	2007		2006	
	Total	davon Schweiz	Total	davon Schweiz
Nachweis bilanzierter				
Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+) für Leistungsprimatspläne				
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+) am 1. Januar	-204		-197	1
(-) Personalvorsorgekosten, netto	-31	-7	-31	-10
(+) Arbeitgeberbeiträge	27	20	22	15
(-) Nicht aktivierbare Mehreinzahlungen	-19	-14	-8	-7
(-) Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven			-2	-2
(+) Ausbezahlte Leistungen	15		11	1
(-) Zunahme / (+) Abnahme verzinsliche Darlehensschuld	1		-9	2
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis			3	
(+/-) Umrechnungsdifferenzen und übrige Einflüsse	-7		7	
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+) am 31. Dezember	-218	-1	-204	

Die Leistungsprimatspläne des Konzerns weisen bei einem Barwert der Ansprüche von CHF 1 444 Mio. und einem Marktwert des angelegten Vermögens von CHF 1 343 Mio. eine Vorsorgeverpflichtung netto von CHF 101 Mio. aus. Sie setzt sich aus Verpflichtungen in Höhe von CHF 231 Mio. aus Plänen ohne ausgeschiedenes Vermögen – vor allem aus Deutschland und Österreich – und einer Überdeckung in Höhe von CHF 130 Mio. aus Plänen mit ausgeschiedenem Vermögen – primär aus schweizerischen Pensionskassen – zusammen. Unter Berücksichtigung der bilanzierten Verbindlichkeiten von CHF 218 Mio. besteht konzernweit eine nicht aktivierte Überdeckung der Vorsorgeverpflichtung in Höhe von CHF 117 Mio., davon stammen CHF 119 Mio. aus der Schweiz. Letztere ist von CHF 70 Mio. auf CHF 119 Mio. angestiegen, während der nicht bilanzierte Verlust – primär bei den deutschen, österreichischen und englischen Vorsorgeplänen – von CHF 40 Mio. auf CHF 2 Mio. abgebaut werden konnte. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf die Erhöhung des Diskontsatzes zurückzuführen.

In Folge einer per Ende 2006 durchgeführten Teilliquidation im Zusammenhang mit der Auflösung eines Anschlussvertrages wurden die versicherungstechnischen Gewinne des Vorjahres beim ausgeschiedenen Vermögen in der Schweiz sowie im Total um CHF 25 Mio. angepasst.

Für das Folgejahr werden CHF 25 Mio. an Arbeitgeberbeiträgen für Leistungsprimatspläne erwartet.

Die schweizerischen Pläne werden unter IAS 19 in die Berechnungen der Leistungsprimatspläne einbezogen, sind rechtlich aber als Beitragsprimatspläne ausgestattet. Diese Vorsorgepläne sind in juristisch selbstständige Stiftungen gekleidet, für welche der Konzern nicht haftet. Die im Aufwand erfassten Arbeitgeberbeiträge übersteigen in beiden Jahren die nach IAS 19 abgrenzungspflichtigen Kosten. Diese entsprechenden Mehreinzahlungen wurden nicht aktiviert.

Der Personalvorsorgeaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2007		2006	
	Total	davon Schweiz	Total	davon Schweiz
Personalvorsorgekosten der Leistungsprimatspläne				
(+) Zuwachs der Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken	2	1	3	1
(+) Zuwachs der Ansprüche des laufenden Jahres aus Vorsorgeplänen	43	31	41	31
(+) Nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre	3	2	2	2
(+) Zinsaufwand	46	29	44	30
(-) Erwartete Rendite auf ausgeschiedenem Vermögen ¹	-52	-44	-48	-42
(+) Amortisation versicherungstechnischer Anlageverluste	2		1	
(+) Auswirkungen von Frühpensionierungen, Kürzungen, Teilliquidationen			1	
Personalvorsorgekosten brutto	44	19	44	22
(-) Abzüglich Arbeitnehmerbeiträge	-13	-12	-13	-12
Personalvorsorgekosten netto	31	7	31	10
(+) Nicht aktivierbare Mehreinzahlungen	19	14	8	7
Im Aufwand erfasste Personalvorsorgekosten (Leistungsprimatspläne)	50	21	39	17
Personalvorsorgekosten der Beitragsprimatspläne	3	1	3	1
Personalvorsorgeaufwand Konzern	53	22	42	18

1 Die im Berichtsjahr durchschnittlich erzielte Rendite entspricht 3,3% (Vorjahr: 8,5%).

Versicherungstechnische Annahmen:
in %

	2007	2006
Diskontierungssatz	3,4–5,8	2,7–5,2
Erwartete Rendite auf ausgeschiedenem Vermögen	4,0–6,0	3,5–6,7
Erwartete Salärsteigerungsrate	1,5–4,0	1,5–3,3
Erwartete Rentenentwicklungsrate	0,3–3,0	0,3–2,8

Die versicherungstechnischen Annahmen werden auf das Ende des jeweiligen Geschäftsjahres neu festgelegt. Die dabei unter dem jeweiligen Geschäftsjahr ausgewiesenen versicherungstechnischen Annahmen werden für die Ermittlung der Verbindlichkeiten per Jahresende und der Personalvorsorgekosten des Folgejahres verwendet.

Die erwarteten Renditen auf dem ausgeschiedenen Vermögen basieren auf der langfristigen historischen Performance der einzelnen Anlagekategorien pro Pensionsplan mit ausgeschiedenem Vermögen.

Deckung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und Einfluss von Erfahrungswertanpassungen auf Planvermögen und Leistungsverpflichtungen:

Mio. CHF	2007	2006
Planvermögen	1 343	1 319
Vorsorgeverpflichtungen	-1 444	-1 493
Vorsorgeverpflichtung, netto	-101	-174
Versicherungstechnische- und Erfahrungswertanpassung des Planvermögens	1	46
Versicherungstechnische- und Erfahrungswertanpassung der Leistungsverpflichtungen	-12	-27

Durchschnittliche gewichtete Aufteilung per 31. Dezember 2007 und 2006 des Planvermögens von Pensionsplänen mit ausgeschiedenem Vermögen nach Anlagekategorien:

in %	Langfristiges Ziel	2007	2006
Aktien	20–35	27	31
Anleihen	30–50	43	37
Immobilien	10–30	19	20
Übrige Finanzanlagen	0–20	11	12
Total		100	100

In den ausgeschiedenen Vermögen sind keine eigenen Aktien und durch Georg Fischer genutzte Immobilien enthalten.

Pläne für die Gesundheitsvorsorge:

Es bestehen keine Verpflichtungen für die Gesundheitsvorsorge nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

18 Übriges kurzfristiges Fremdkapital

Mio. CHF	2007	2006
Sozialversicherungsbeiträge	20	19
Überzeit, Urlaub, Boni, Prämien	102	91
Diverse Verbindlichkeiten	28	19
Übriges verzinsliches Fremdkapital	7	7
Passive Rechnungsabgrenzungen	109	115
Total	266	251

19 Verzinsliches Fremdkapital

Mio. CHF	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	2007	2006
Banken (zu fest verzinslichen Sätzen)		37		37	38
Banken (zu variabel verzinslichen Sätzen)	178	11		189	190
Anleihen (zu fest verzinslichen Sätzen)		373		373	372
Personalvorsorgeeinrichtungen (zu fest verzinslichen Sätzen)	48			48	50
Übriges verzinsliches Fremdkapital (zu fest verzinslichen Sätzen)	7	2	1	10	14
Total	233	423	1	657	664

Der Effektivzinssatz der Bankverbindlichkeiten beträgt 5,2% (Vorjahr: 4,8%). Die Steigerung ist auf die Erhöhung der Zinssätze in den beiden wichtigsten Währungsräumen Euro und China zurückzuführen.

Georg Fischer verfügt über folgenden Konsortialkredit:

Schuldner	Laufzeit	Kreditvolumen	davon beansprucht
Georg Fischer AG	2006–2012	CHF 200 Mio.	CHF 0 Mio.

Der Kredit enthält Covenants in Bezug auf den Verschuldungsgrad (ausgedrückt als Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA) und den Zinsdeckungsgrad (ausgedrückt als Verhältnis von Zinsaufwand zu EBITDA). Per 31. Dezember 2007 sind diese Covenants eingehalten.

Die im Markt platzierten Obligationsanleihen unterliegen marktüblichen Cross-Default-Klauseln, wonach die ausstehenden Beträge fällig gestellt werden können, falls von der Gesellschaft oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften wegen Nichteinhaltung von Kreditbedingungen die vorzeitige Rückzahlung einer anderen finanziellen Verpflichtung gefordert wird.

Das verzinsliche Fremdkapital beinhaltet zudem Darlehensschulden gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen in Höhe von CHF 48 Mio. (Vorjahr: CHF 50 Mio.).

20 Finanzierung

Die Nettoverschuldung hat sich im Berichtsjahr von CHF 324 Mio. auf CHF 264 Mio. verringert. Positiv hat sich der Freie Cashflow ausgewirkt. Der Erwerb der restlichen Anteile der Agie Charmilles Holding AG für CHF 52 Mio. und die Nennwertrückzahlung von CHF 101 Mio. hatte eine Erhöhung der Nettoverschuldung zur Folge.

Beim Konsortialkredit in Höhe von CHF 200 Mio. wurde im Berichtsjahr eine Vertragsverlängerungsoption ausgeübt, die von den Banken akzeptiert wurde. Die Vertragsdauer des Kredits konnte um ein Jahr verlängert werden und läuft bis Ende 2012.

21 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf CHF 17 Mio. (Vorjahr: CHF 16 Mio.) und umfassen Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften Dritter von CHF 9 Mio. (Vorjahr: CHF 8 Mio.) und an Dritte abgegebene Garantien und Bürgschaften von CHF 8 Mio. (Vorjahr: CHF 8 Mio.).

22 Finanzielles Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung über das Risikomanagement. Der Verwaltungsrat hat das Audit Committee beauftragt, die Entwicklung und Durchsetzung der Grundsätze für das Risikomanagement zu überwachen. Das Audit Committee berichtet über diesen Sachverhalt regelmässig an den Verwaltungsrat.

Die etablierten Grundsätze für das Risikomanagement sind darauf ausgerichtet, die Risiken, welchen der Konzern ausgesetzt ist, zu identifizieren und zu analysieren sowie Kontrollen zu etablieren. Die Grundsätze des Risikomanagements sowie die angewandten Prozesse werden regelmässig überprüft, um Veränderungen im Marktumfeld sowie in den Tätigkeiten des Konzerns zu berücksichtigen. Es ist das Ziel, durch die bestehenden Ausbildungs- und Führungsrichtlinien und -prozesse ein Kontrollumfeld zu entwickeln, das einen disziplinierten und bewussten Umgang mit den Risiken gewährleistet. Das Audit Committee wird dabei vom Leiter Konzernstab Finanzen und Controlling unterstützt.

Georg Fischer ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, welche das Kreditrisiko, das Marktrisiko (Währungsrisiko und Zinsrisiko) und das Liquiditätsrisiko betreffen.

Die nachfolgenden Abschnitte geben einen Überblick über das Ausmass der einzelnen Risiken sowie die Ziele, Grundsätze und Prozesse für die Messung, Überwachung und Absicherung der finanziellen Risiken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei eines Finanzinstrumentes ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko bei Georg Fischer entsteht hauptsächlich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Bankguthaben.

Georg Fischer investiert ihre liquiden Mittel weltweit als Einlagen bei bedeutenden Schweizer und Deutschen Banken mit einem Rating von mindestens A. Gemäss der Anlagepolitik von Georg Fischer werden diese Geschäfte nur mit bedeutenden kreditwürdigen kommerziellen Instituten abgewickelt. Diese Anlagen haben im Allgemeinen eine Laufzeit von unter drei Monaten. Daneben werden von den Konzerngesellschaften Kontokorrentguthaben bei Banken gehalten.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden ebenfalls nur mit bedeutenden Finanzinstituten mit einem Rating von mindestens A abgeschlossen. Diese dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungsrisiken im Konzern.

Die Gefahr von Klumpenrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch die grosse Anzahl und die breite geografische Streuung der Kundenguthaben beschränkt. Das Ausmass des Kreditrisikos wird hauptsächlich durch die individuellen Charakteristiken jedes einzelnen Kunden bestimmt. Die Risikobeurteilung beinhaltet eine Prüfung der Kreditwürdigkeit, basierend auf den finanziellen Verhältnissen des Kunden, sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Im Rahmen der Überwachung der Ausfallrisiken werden Kunden aufgrund der relevanten Faktoren gruppiert, dazu gehören die geografische Herkunft, die Branche sowie etwaige frühere finanzielle Schwierigkeiten.

Das maximale Kreditrisiko auf Finanzinstrumenten entspricht den Buchwerten der einzelnen finanziellen Aktiven. Es bestehen keine Garantien und ähnlichen Verpflichtungen, die zu einer Erhöhung des Risikos über die Buchwerte hinaus führen könnten. Das maximale Kreditrisiko per Bilanzstichtag war wie folgt:

Mio. CHF	2007	2006
Flüssige Mittel	388	333
Übrige Forderungen ¹	43	54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	737	734
Übrige Finanzanlagen ²	8	30
Total	1 176	1 151

1 Ohne Steuerrückforderungen

2 Ohne Arbeitgeberbeitragsreserven

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass Veränderungen in Marktpreisen wie Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse eine Auswirkung auf den Gewinn und den Marktwert der durch Georg Fischer gehaltenen Finanzinstrumente haben können. Das Ziel des Managements von Marktrisiken ist die Überwachung und Kontrolle von solchen Risiken, um sicherzustellen, dass diese Risiken einen bestimmten Umfang nicht überschreiten.

Währungsrisiko

Georg Fischer ist aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken treten bei Transaktionen auf, welche in von der Funktionalwährung der betroffenen Gesellschaft unterschiedlichen Währungen stattfinden, insbesondere bei Wareneinkäufen und Warenverkäufen. Solche Transaktionen werden hauptsächlich in Schweizer Franken, Euro und US-Dollar abgewickelt.

Durch währungskongruentes Einkaufen und Produzieren der Waren werden die Fremdwährungsrisiken reduziert. Fallweise werden US-Dollar oder Euro über Devisentermingeschäfte über höchstens zwölf Monate abgesichert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten, bei denen die Währung von der Funktionalwährung der Konzerngesellschaft, welche diese Finanzinstrumente hält, abweicht:

Mio. CHF	EUR	USD	CNY	2007 CHF	EUR	USD	CNY	2006 CHF
Darlehen an Konzerngesellschaften (ohne Beteiligungscharakter)	90	74			97	110		
Übrige Finanzanlagen					17			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	20	7		64	58	3	
Forderungen an Konzerngesellschaften	134	89	1	1	135	72		1
Übrige Forderungen	1				1			
Flüssige Mittel	25	16	1	1	18	7	1	
Darlehen von Konzerngesellschaften	34	6	1	3	1	25		
Banken (langfristig)		6						
Übriges langfristiges Fremdkapital	9				8	1		
Banken (kurzfristig)	3	24				77		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98	16		2	95	17		1
Konzernschulden	55	61	4	22	68	76	1	38
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	1	10	2	2	4	1		
Devisenterminkontrakte	94	70			43	110		
Total Währungsexposure	10	6	2	-27	113	-60	3	-38

Eine Veränderung der aufgeführten Fremdwährungsbilanzpositionen per 31. Dezember 2007 aufgrund von Kursänderungen um 10 Prozent hätte das Konzernergebnis um untenstehende Beträge erhöht respektive verringert. Diese Analyse geht davon aus, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert blieben. Wesentlich grössere Effekte auf die Erfolgsrechnung können die Kursänderungen, bezogen auf die innerjährigen Geschäftsvorfälle, haben, die nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen.

Sensitivitätsanalyse 2007

Mio. CHF	CHF/CNY	CHF/USD	CHF/EUR	CNY/USD	CNY/EUR	USD/EUR
Veränderung +/-	10%	10%	10%	10%	10%	10%
Positiver Effekt auf Erfolgsrechnung	0,2	3,0	1,3	0,6	0,1	0,4
Negativer Effekt auf Erfolgsrechnung	-0,2	-3,0	-1,3	-0,6	-0,1	-0,4

Eine Veränderung des in Euro, US-Dollar und Chinesischen Renminbi investierten Eigenkapitals per 31. Dezember 2007 aufgrund von Kursänderungen um 1 Prozent hätte das Konzerneigenkapital um CHF 11 Mio. erhöht respektive verringert. Für die Sensitivität des Eigenkapitals wurden auch die Darlehen mit Beteiligungscharakter berücksichtigt. Diese Analyse geht davon aus, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert blieben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kontraktwerte sowie die Marktwerte der per Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte:

Devisenterminkontrakte:

Mio. CHF	2007	2006
Kontraktwert	200	173
Wiederbeschaffungswert ¹	2	
Marktwert	202	173

¹ Entspricht dem bilanzierten Verkehrswert

Devisenterminkontrakte nach Währungen:

Mio. CHF	2007	2006
EUR	94	43
USD	70	110
CAD	17	
JPY	12	15
Übrige	9	5
Total	202	173

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko teilt sich auf in Veränderungen der zukünftigen Zinszahlungen aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes und in ein zinsbedingtes Risiko einer Änderung des Marktwertes, das heisst das Risiko, dass sich der Marktwert eines Finanzinstrumentes aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Marktwert-Sensitivitätsanalyse für fest verzinsliche Finanzinstrumente: Im Konzern werden keine Marktwertschwankungen von fest verzinslichen Finanzinstrumenten in der Erfolgsrechnung verbucht. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wurde bisher nicht angewendet. Deshalb würde eine Veränderung der Zinssätze die Erfolgsrechnung nicht beeinflussen.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche Finanzinstrumente: Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt hätte das Konzernergebnis um CHF 0,2 Mio. (Vorjahr: CHF 0,9 Mio.) verringert. Eine entsprechende Reduktion des Zinssatzes hätte eine gleich hohe Auswirkung in umgekehrter Richtung gehabt. Diese Analyse geht davon aus, dass alle anderen Einflussfaktoren unverändert bleiben.

Preisrisiko

Die zum Handel gehaltenen Wertschriften in Höhe von CHF 5 Mio. unterliegen dem Preisrisiko (Börsenkurs). Aufgrund des nicht wesentlichen Umfangs dieser Titel besteht keine grosse Sensitivität auf Änderungen des Börsenkurses. Es handelt sich bei diesen Wertschriften um Schweizer Bluechips.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass Georg Fischer ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann.

Die Sicherung der Liquidität wird permanent überwacht. Einerseits werden Liquiditätsreserven gehalten, um übliche Schwankungen im Mittelbedarf ausgleichen zu können. Andererseits stehen unbenutzte Kreditlinien zur Verfügung, um grössere Schwankungen auffangen zu können. Der Totalbetrag an unbenutzten Kreditlinien per 31. Dezember 2007 beläuft sich auf CHF 558 Mio. Die Kreditlinien sind auf mehrere Banken verteilt, sodass keine massgebliche Abhängigkeit von einem einzelnen Bankinstitut besteht.

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten (inklusive Zinsen) der durch die Georg Fischer gehaltenen Finanzverbindlichkeiten am Ende der Berichtsperiode und im Vorjahr:

Mio. CHF	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2007						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454	454	454			
Übriges kurzfristiges / langfristiges Fremdkapital	302	302	265	1	29	7
Anleihen	373	407	7	6	394	
Banken	226	240	163	23	54	
Total	1 355	1 403	889	30	477	7

Mio. CHF	Buchwert	Vertragliche Cashflows	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2006						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	408	408	408			
Übriges kurzfristiges / langfristiges Fremdkapital	294	294	249	2	38	5
Anleihen	372	420	7	6	407	
Banken	228	245	145	20	79	1
Total	1 302	1 367	809	28	524	6

23 Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Die Zielsetzungen des Konzerns bei der Bewirtschaftung des Kapitals sind:

- Wahrung einer gesunden und soliden Bilanzstruktur auf Basis von Fortführungswerten
- Sicherstellung des notwendigen finanziellen Handlungsspielraumes für zukünftige Investitionen und Akquisitionen
- Erzielung einer risikoadäquaten Rendite für Investoren

Der Konzern überwacht das Eigenkapital mittels der Kennzahlen Eigenkapitalquote und Rendite auf dem Eigenkapital (Return on Equity). Die Eigenkapitalquote entspricht dem Eigenkapital in Prozenten der Bilanzsumme. Das Konzernergebnis in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals ergibt die Rendite auf dem Eigenkapital. Diese Kennzahlen werden der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat mittels der internen Finanzberichterstattung regelmässig rapportiert. Die Eigenkapitalquote beträgt per 31.12.2007 45%. Als Industrieunternehmen will Georg Fischer eine starke Bilanz mit einem hohen Anteil an Eigenkapital. Mittelfristig strebt der Konzern aus steuerlichen Überlegungen eine leicht tiefere Eigenkapitalquote an. Der mittelfristige Zielbereich für die Rendite auf dem Eigenkapital beträgt 16% bis 18%.

Diese Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Mio. CHF	2007	2006
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	1 497	1 379
Minderheitsanteile	45	69
Eigenkapital	1 542	1 448
Total Aktiven	3 395	3 208
Eigenkapitalquote	45%	45%
Durchschnittliches Eigenkapital	1 495	1 325
Konzernergebnis	245	249
Rendite auf dem Eigenkapital	16%	19%

Der Konzern hat keine Covenants bezüglich eines Mindesteigenkapitals.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die Verwendung des Bilanzgewinns. Georg Fischer verfolgt eine ergebnisorientierte Dividendenpolitik und schüttet in etwa einen Drittel des konsolidierten Jahresergebnisses des Konzerns an die Aktionäre aus. Dabei werden die Ausschüttungsformen der Dividende und der Nennwertreduktion genutzt. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Form einer Nennwertreduktion in Höhe von CHF 25 (Vorjahr: CHF 25) auszuschütten. Nach erfolgter Ausschüttung beträgt der Nennwert der Georg Fischer Namenaktie CHF 25.

24 Leasing

Mio. CHF	2007	2006
Leasingverpflichtung bis 1 Jahr		1
Leasingverpflichtung 2 bis 5 Jahre		2
Leasingverpflichtung über 5 Jahre		
Finanzleasing (Nominalwerte)		3
Leasingverpflichtung bis 1 Jahr	10	8
Leasingverpflichtung 2 bis 5 Jahre	19	18
Leasingverpflichtung über 5 Jahre	13	5
Operatives Leasing (Nominalwerte)	42	31

Im Berichtsjahr bestehen keine Finanzleasingverpflichtungen.

25 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Von den gesamten Aktiven sind CHF 55 Mio. (Vorjahr: CHF 131 Mio.) verpfändet oder beschränkt verfügbar. Davon betreffen CHF 23 Mio. Sachanlagen (Vorjahr: CHF 54 Mio.) und CHF 32 Mio. Forderungen (Vorjahr: CHF 77 Mio.).

Die verpfändeten respektive abgetretenen Aktiven werden für die Sicherstellung von Bankkrediten verwendet.

26 Übriger betrieblicher Ertrag

Der übrige betriebliche Ertrag umfasst hauptsächlich Erträge aus dem Schrottverkauf (CHF 25 Mio.), Erträge aus Versicherungsverträgen (CHF 9 Mio.), Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen (CHF 4 Mio.) sowie Erträge aus anderen betrieblichen Dienstleistungen wie z. B. Mieterträge (CHF 11 Mio.).

Der Rückgang der übrigen betrieblichen Erträge um CHF 19 Mio. ist etwa zur Hälfte auf Einmaleffekte durch im Vorjahr enthaltene Sachversicherungsleistungen zurückzuführen. Weitere Effekte waren niedrigere Erträge aus dem Verkauf von betrieblichen Sachanlagen sowie aus dem Schrottverkauf.

27 Betriebsaufwand

Mio. CHF	2007	2006
Extern bezogene Dienstleistungen ¹	231	213
Mieten, Leasing	49	48
Fremdenergiebezug	100	92
Verkaufssonderkosten, Kommissionen	156	129
Werbung, Kommunikation	113	106
Reparatur, Wartung	107	98
Übriger Aufwand	61	55
Total	817	741

¹ Die extern bezogenen Dienstleistungen beinhalten u. a. Beratungsleistungen, Temporärpersonal, Informatikkosten, Forschung und Entwicklung sowie Versicherungsprämien.

28 Personalaufwand

Mio. CHF	2007	2006
Löhne und Gehälter	882	818
Personalvorsorgeaufwand	53	42
Sozialaufwand	148	158
Total	1 083	1 018

Gemäss einem durch den Verwaltungsrat festgelegten Plan wird den Mitgliedern der Konzernleitung und den Mitgliedern des oberen Kaders als langfristiger finanzieller Anreiz eine fixe Anzahl Georg Fischer Namenaktien abgegeben. Für das Berichtsjahr wurden gesamthaft 4 172 Aktien (Vorjahr: 4 083) abgegeben, die im Personalaufwand zu ihrem Verkehrswert mit CHF 2,9 Mio. (Vorjahr: CHF 3,2 Mio.) erfasst wurden.

29 Finanzergebnis

Mio. CHF	2007	2006
Zinsertrag	11	6
Auflösung des abgegrenzten Gewinns aus dem Verkauf von Coperion	5	
Netto-Gewinne auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten	5	10
Netto-Gewinne auf zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen		15
Finanzertrag	21	31
Aufzinsung von Anleihen	1	2
Übriger Zinsaufwand	39	31
Netto-Verluste auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten	1	
Netto-Verluste auf zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen		
Übriger Finanzaufwand	2	5
Finanzaufwand	43	38

In den Netto-Gewinnen auf erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumenten sind Fremdwährungsgewinne in Höhe von CHF 5 Mio. enthalten.

30 Ertragssteuern

Der Steueraufwand lässt sich wie folgt analysieren:

Mio. CHF	2007			2006
	Überleitung	Davon laufende Steuern	Davon latente Steuern	
Konzernergebnis vor Steuern	311			321
Steueraufwand / -ertrag zum erwarteten Steuersatz von 30% (Vorjahr: 31%)	94	91	3	99
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen / steuerbefreite Erträge	-12	-4	-8	-14
Verwendung von nicht bilanzierten latenten Steueraktiven auf temporären Differenzen				-1
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-23	-23		-21
Effekt aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen auf laufenden Ergebnissen	4	4		1
Aktivierung bisher nicht bilanzierter Verlustvorträge	-8		-8	-3
Auflösung von aktivierten Verlustvorträgen	2		2	11
Nachträgliche Steuerbelastungen / -entlastungen	7	7		5
Effekt aus Steuersatzänderungen	-1		-1	
Übrige Effekte	3	3		-5
Ausgewiesener Steueraufwand	66	78	-12	72

Der Steueraufwand des Vorjahres beinhaltet laufende Steuern von CHF 67 Mio. und latente Steuern von CHF 5 Mio. Ausschüttungen haben je nach Land unterschiedliche Steuerfolgen, deren potenzielles Ausmass nicht erhoben werden kann.

Der Konzern verfügt über folgende nicht aktivierte steuerlich verwendbare Verlustvorträge:

Mio. CHF	2007	2006
Verfall unbeschränkt	116	108
nach 2010	60	51
2010	3	5
2009	6	3
2008	1	2
2007		8
Total Verlustvorträge	186	177
Potenzieller positiver Steuereffekt	59	48

Die Aktivierung steuerlich verwendbarer Verlustvorträge wird jährlich neu beurteilt und basiert auf aktuellen Annahmen und Einschätzungen des Managements. Dabei werden diejenigen Verlustvorträge aktiviert, die innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre aufgrund der Ertragslage von Einzelgesellschaften oder steuerlichen Organschaften genutzt werden können. In Ländern beziehungsweise Gesellschaften, in denen eine Nutzung der Verlustvorträge nicht absehbar ist, wird somit auf eine Aktivierung verzichtet. Der Steuereffekt auf den nicht aktivierten Verlustvorträgen beträgt CHF 59 Mio.

Per 31.12.2007 waren aufgrund der oben genannten Einschätzungen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von CHF 11 Mio. aktiviert. Dabei wurde den jeweiligen länderspezifischen steuerrechtlichen Bestimmungen und Möglichkeiten Rechnung getragen.

Im Berichtsjahr wurde ein bisher nicht ausgewiesener steuerlicher Verlustvortrag in Höhe von CHF 35 Mio. aus Vorjahren rapportiert. Die Vergleichswerte 2006 wurden entsprechend angepasst (Verlustvortrag in Höhe von CHF 31 Mio. mit einem positiven Steuereffekt von CHF 10 Mio.).

31 Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie in Höhe von CHF 58 (Vorjahr: CHF 62) wurde aus dem Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt, und der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien (ausgegebene Aktien abzüglich Aktien im Eigenbesitz) ermittelt. 2007 betrug diese Anzahl Aktien 4 027 875 (Vorjahr: 3 712 392).

Da im Vorjahr sämtliche Wandelobligationen in Aktien gewandelt wurden, ergibt sich im Berichtsjahr keine Verwässerung des Gewinnes. Im Vorjahr betrug der verwässerte Gewinn je Aktie CHF 57.

32 Nahestehende Personen und Gesellschaften

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte, Pensionskassen und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte Gesellschaften. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Die Entschädigung der Verwaltungsräte erfolgt in Form einer festen Zahl von Georg Fischer Namenaktien sowie einer Barentschädigung, die nach Wahl auch in Georg Fischer Namenaktien bezogen werden kann. Für besondere Aufgaben (z. B. Präsidium, Vizepräsidium, Mitgliedschaft in Ausschüssen, ausserordentliche Sitzungen) erfolgt entsprechend dem zeitlichen Aufwand eine Zusatzentschädigung, wahlweise in bar oder in Georg Fischer Namenaktien.

Den nicht exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden für das Berichtsjahr 1 668 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert von CHF 50 zu einem Verkehrswert von CHF 1,2 Mio. zugeteilt (Vorjahr: 1 389 Georg Fischer Namenaktien, Verkehrswert CHF 1,1 Mio.). Zudem haben die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates für das Berichtsjahr eine Barentschädigung und übrige Leistungen in Höhe von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr: CHF 0,5 Mio.) erhalten. Die Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates ist im Betriebsaufwand enthalten.

Den Mitgliedern der Konzernleitung wurden für das Berichtsjahr 1 250 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 50 zu einem Verkehrswert von CHF 0,9 Mio. zugeteilt (Vorjahr: 1 250 Georg Fischer Namenaktien, Verkehrswert CHF 1,0 Mio.). Zudem erhielten die Mitglieder der Konzernleitung für das Berichtsjahr eine Barentschädigung sowie Sozial- und Vorsorgeaufwand in Höhe von CHF 5,4 Mio. (Vorjahr: CHF 5,2 Mio.). Die Gesamtentschädigung der Konzernleitung ist im Personalaufwand enthalten (siehe Erläuterung 28).

Abgesehen von den dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine nennenswerten Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften stattgefunden.

Die Gesamtschädigung an Verwaltungsrat und Konzernleitung teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Kostenarten auf:

1000 CHF	2007	2006
Entschädigung ¹	5 266	5 151
Vorsorgeleistungen	731	678
Sozialaufwand	327	330
Aktienbezogene Vergütungen	1 499	1 685
Übrige langfristige Leistungen		
Gesamtschädigung	7 823	7 844

¹ Pauschale Spesenentschädigungen an den Verwaltungsrat werden neu als Teil der Entschädigung ausgewiesen. Die entsprechende Vergleichszahl 2006 wurde daher um CHF 44 Tausend erhöht.

Zusätzliche Honorare und Vergütungen. Die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen haben im Geschäftsjahr 2007 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zu Gunsten der Georg Fischer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Organdarlehen. Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehenden Personen gewährt.

Die detaillierte Offenlegung zu den Vergütungen und Beteiligungen des Verwaltungsrates und der Konzernleitung gemäss schweizerischem Gesetz werden in der Jahresrechnung der Georg Fischer AG auf den Seiten 86 bis 88 vorgenommen.

33 Fremdwährungskurse

		Durchschnitts- kurse	Jahresend- kurse
	2007	2006	2007
1 AUD	1,004	0,943	0,991
1 BRL	0,616	0,577	0,636
1 CAD	1,120	1,106	1,149
1 CNY	0,158	0,157	0,154
1 EUR	1,642	1,573	1,658
1 GBP	2,401	2,306	2,250
1 HKD	0,154	0,162	0,144
1 INR	0,029	0,027	0,029
1 MXN	0,110	0,115	0,103
1 MYR	0,349	0,342	0,340
1 SGD	0,796	0,789	0,784
1 TRY	0,920	0,877	0,967
1 USD	1,200	1,254	1,127
100 CZK	5,921	5,549	6,233
100 DKK	22,039	21,086	22,227
100 JPY	1,020	1,078	1,005
100 KRW	0,129	0,131	0,120
100 NOK	20,496	19,553	20,797
100 PLN	43,447	40,360	46,180
100 SEK	17,744	16,992	17,597
100 THB	3,712	3,307	3,767
100 TWD	3,651	3,853	3,467

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition der Central Plastics Company, Shawnee, Oklahoma (USA)

Die Georg Fischer Corp., El Monte, Kalifornien (USA), hat 100% der Kapitalanteile der Central Plastics Company in Shawnee, Oklahoma (USA), übernommen. Das Signing fand am 7. Januar 2008 statt. Die Genehmigung durch die US-Kartellbehörde (Federal Trade Commission) sowie des Department of Justice erfolgte Ende Januar, womit das Closing am 1. Februar 2008 vollzogen werden konnte.

Die 1955 gegründete Central Plastics erzielte 2007 einen Umsatz von CHF 97 Mio. und beschäftigt weltweit über 500 Mitarbeitende. Neben dem Hauptsitz in Shawnee verfügt das Unternehmen über weitere Fertigungsstätten und Verkaufsstützpunkte in Gainesville (Texas), Tianjin (China), Buenos Aires (Argentinien) und Wellington (Neuseeland). Central Plastics fertigt und vertreibt Kunststoff- und Metall-Fittings inklusive Zubehör für Rohrleitungssysteme in der Gas- und Wasserversorgung wie auch in der Ölindustrie, vorwiegend in den USA, Kanada und Lateinamerika. Central Plastics wird in den Geschäftszweig Amerika von GF Piping Systems integriert.

Die Kosten der Akquisition beinhalten den vertraglichen Kaufpreis in bar von umgerechnet CHF 108 Mio., sowie eine bedingte Kaufpreiserhöhung von bis zu CHF 21 Mio. in Abhängigkeit der Geschäftsgangentwicklung im Geschäftsjahr 2008. Die bedingte Kaufpreiserhöhung wurde zur Hälfte als Teil der Akquisitionskosten berücksichtigt.

Die provisorischen Werte der erworbenen Aktiven und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Provisorische Buchwerte der übernommenen Aktiven und Verbindlichkeiten	Provisorische Zuordnung der Anschaffungskosten	Erworbene Aktiven und Verbindlichkeiten
Sachanlagen	15	6	21
Immaterielles Anlagevermögen			
- Kundenbeziehungen		13	13
- Markenname		11	11
- Produktetechnologie		8	8
- Goodwill		48	48
- Übriges immaterielles Anlagevermögen	3	3	6
Vorräte	17	3	20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9		9
Übrige Forderungen	1		1
Flüssige Mittel	12	-4	8
Total Aktiven	57	88	145
Verzinsliches Fremdkapital	-8		-8
Unverzinsliches Fremdkapital	-8	-10	-18
Nettoaktiven	41	78	119

Die Bestimmung der definitiven Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt und die daraus resultierende Ermittlung des Goodwills ist Gegenstand der Kaufpreisallokation gemäss IFRS 3 und konnte aus praktischen Gründen noch nicht vollständig abgeschlossen werden.

Ausgehend von zu erwartenden Gesamtakquisitionskosten von rund CHF 119 Mio. und ersten Bewertungsarbeiten schätzt die Konzernleitung den Goodwill derzeit auf rund CHF 48 Mio. Dieser reflektiert die erwarteten Synergieeffekte im Umsatz- und Kostenbereich sowie den Markteintritt und die Marktführerschaft.

Akquisition der restlichen 50%-Anteile an der Georg Fischer Simona Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim

Mit Wirkung 1. Januar 2008 übernahm die Georg Fischer AG & Co., Singen, die restlichen 50%-Anteile an der Georg Fischer Simona Fluorpolymer Products GmbH in Ettenheim, zu einem für die Konzernrechnung unwesentlichen Preis. Das Joint-Venture wurde bis zum Jahresabschluss 2007 zur 50%-Quote in den Konzernabschluss einbezogen. Das Werk ist auf die Herstellung von High-Purity-Rohrleitungssysteme für den Einsatz in der Produktion von Halbleitern und Photovoltaikzellen spezialisiert. Georg Fischer Simona Fluorpolymer Products ist Teil des Geschäftszweigs Industrie von GF Piping Systems.

Weitere Ereignisse

Es sind keine weiteren Ereignisse zwischen dem 31.12.2007 und dem 15.2.2008 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Die Konzernrechnung wurde am 15.2.2008 durch den Verwaltungsrat genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung.



Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 47 bis 79 wiedergegebene Konzernrechnung der Georg Fischer AG, Schaffhausen, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, konsolidierter Geldflussrechnung und Anhang der Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Verschiedene Jahresrechnungen von Konzerngesellschaften, die einen massgeblichen Anteil an der Konzernrechnung haben, wurden von anderen Prüfern geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Philipp Hallauer'.

Philipp Hallauer
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'François Rouiller'.

François Rouiller

Zürich, 15. Februar 2008

Jahresrechnung Georg Fischer AG

82	Bilanz
83	Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis
84	Anhang der Jahresrechnung
89	Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2007
90	Bericht der Revisionsstelle

Bilanz per 31. Dezember 2007

1000 CHF	Erläuterungen	2007	2006
Darlehen an Dritte			16 792
Darlehen an Konzerngesellschaften		306 530	525 505
Beteiligungen		752 537	681 536
Anlagevermögen	(1)	1 059 067	1 223 833
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften		406 338	329 040
Übrige Forderungen		1 677	1 328
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 221	3 414
Eigene Aktien	(3.4)	21 884	17 345
Übrige Wertschriften		5 472	6 739
Flüssige Mittel		147 688	122 311
Umlaufvermögen	(2)	585 280	480 177
Aktiven		1 644 347	1 704 010
Aktienkapital	(3.1)	205 045	307 567
Gesetzliche Reserven		336 805	330 214
Spezialreserve		237 251	243 841
Bilanzgewinn			
Gewinnvortrag		257 682	157 327
Jahresgewinn		91 462	100 355
Eigenkapital	(3)	1 128 245	1 139 304
Langfristige Verbindlichkeiten			
Anleihen		375 000	375 000
Darlehen gegenüber Dritten		2 078	2 205
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften		2 747	2 659
Rückstellungen		102 408	95 001
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		1 883	4 603
Verbindlichkeiten und Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften		6 707	68 503
Steuerverbindlichkeiten		16 176	7 610
Passive Rechnungsabgrenzungen		9 103	9 125
Fremdkapital	(4)	516 102	564 706
Passiven		1 644 347	1 704 010

Erfolgsrechnung 2007

1000 CHF	Erläuterungen	2007	2006
Ertrag aus Beteiligungen		67 184	53 213
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen		44	6 479
Finanzertrag		50 980	71 984
Vergütungen von Konzerngesellschaften		42 936	35 572
Übrige Erträge		3 015	2 630
Ertrag	(6)	164 159	169 878
Aufwand für Beteiligungen		4 319	154
Finanzaufwand		16 529	19 757
Vergütungen an Konzerngesellschaften		3 252	2 645
Externe Aufwendungen		14 828	18 330
Personalaufwand		13 760	13 464
Ertragssteuern		20 009	15 173
Aufwand	(7)	72 697	69 523
Jahresgewinn		91 462	100 355

Eigenkapitalnachweis 2007

1000 CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserven ¹	Reserven für eigene Aktien ¹	Spezialreserven	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand per 31. Dezember 2005	315 057	206 222	29 824	233 776	157 327	942 206
Jahresgewinn					100 355	100 355
Nennwertreduktion	-60 651					-60 651
Wandlung	53 161	104 233				157 394
Umbuchungen			-10 065	10 065		
Stand per 31. Dezember 2006	307 567	310 455	19 759	243 841	257 682	1 139 304
Jahresgewinn					91 462	91 462
Nennwertreduktion	-102 522					-102 522
Umbuchungen			6 590	-6 590		
Rundungsdifferenz			1			1
Stand per 31. Dezember 2007	205 045	310 455	26 350	237 251	349 144	1 128 245

¹ Gesetzliche Reserven

Anhang der Jahresrechnung

1 Anlagevermögen

Die direkten und indirekten Beteiligungen der Georg Fischer AG umfassten die auf den Seiten 92 bis 95 aufgeführten Konzerngesellschaften. Die zu Anschaffungskosten bzw. tieferen Marktwerten bewertete Bilanzposition erhöhte sich gegenüber 2006 um rund CHF 70 Mio. Die Veränderung war wie folgt begründet:

- Kapitalerhöhungen (Georg Fischer Sp.z.o.o., Warschau; Georg Fischer Automotive (Suzhou) Co Ltd, Suzhou);
- Akquisitionen (Aufstockung der Beteiligung an der Agie Charmilles Holding AG, Zug, von 92,8% auf 100%; diese Beteiligung wurde im Anschluss an die vollständige Übernahme mit der Rhenum Metall AG, einer ebenfalls 100%-Tochtergesellschaft, fusioniert und in Georg Fischer Finanz AG umfirmiert);
- Gründungen neuer Konzerngesellschaften (Georg Fischer Engineering AG, Schaffhausen; Georg Fischer Trading AG, Schaffhausen; Georg Fischer Automotive (Kunshan) Co Ltd, Kunshan; Georg Fischer Piping Systems Pvt Ltd, Mumbai; Agie Charmilles s.r.o., Brno).

Die Reduktion der Darlehen an Konzerngesellschaften um rund CHF 220 Mio. erklärt sich insbesondere aus dem reduzierten Finanzierungsbedarf in Deutschland. Zudem wurden einige Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert. Der Grundsatz, wonach Geschäftsaktivitäten von Konzerngesellschaften wo möglich und sinnvoll mit Konzerndarlehen anstelle von lokalen Bankkrediten finanziert werden, blieb auch im Berichtsjahr bestehen.

Von den ausgegebenen Konzerndarlehen waren am 31. Dezember 2007 CHF 54,7 Mio. (Vorjahr: CHF 63,2 Mio.) mit einem Rangrücktritt versehen.

2 Umlaufvermögen

Im Berichtsjahr erhöhte sich das Umlaufvermögen insbesondere aufgrund einer Umgliederung von einigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich. Die per Bilanzstichtag vorhandenen Wertschriften waren zu Börsenkursen bewertet (vgl. Erläuterung 3.4 betreffend eigene Aktien).

3 Eigenkapital

3.1 Aktienkapital. Das Aktienkapital reduzierte sich im Vergleich zu 2006 infolge der durch die Generalversammlung am 21. März 2007 beschlossenen Reduktion des Nennwertes der Aktien um CHF 25 pro Aktie bzw. CHF 102 522 450. Das Aktienkapital setzte sich per 31. Dezember 2007 aus 4 100 898 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 50 zusammen. Nach Abzug von Vorratsnamenaktien im Wert von CHF 2,5 Mio., die zur Verfügung des Verwaltungsrates stehen, betrug das dividendenberechtigte Nominalkapital CHF 202,5 Mio.

3.2 Bedingtes Kapital. Per 31. Dezember 2007 war kein bedingtes Kapital vorhanden (analog Vorjahr).

3.3 Bedeutende Aktionäre. Zum 31. Dezember 2007 hielt die Credit Suisse Asset Management Funds, Zürich, 156 537 Namenaktien der Georg Fischer AG, was einem Stimmrechtsanteil von 3,82 % entsprach. Ende 2006 bestanden keine ausweispflichtigen Aktionärspositionen.

3.4 Eigene Aktien bei der Georg Fischer AG und bei Tochtergesellschaften

	Anzahl Namenaktien	Total Buchwert 1 000 CHF
Stand 1.1.2007	20 854	16 464
Käufe	117 632	100 948
Verkäufe	- 107 810	- 94 053
Ausgabe an Mitarbeitende und Verwaltungsrat	- 5 484	- 4 330
Bewertungskorrekturen		- 1 470
Stand 31.12.2007, exkl. Vorratsaktien zur Verfügung des Verwaltungsrates (zum Marktwert bilanziert)	25 192	17 559
Vorratsnamenaktien zur Verfügung des Verwaltungsrates (zum historischen Nominalwert bilanziert) ¹	50 000	5 000
Stand 31.12.2007, inkl. Vorratsaktien	75 192	22 559
davon bei Konzerngesellschaften bilanziert		675
davon bei der Georg Fischer AG bilanziert		21 884

¹ Gegenüber Vorjahr unverändert.

4 Fremdkapital

Die Zusammensetzung der Anleihen ist in Erläuterung 14 auf Seite 65 im Anhang der Konzernrechnung dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen betragen zum Ende des Berichtsjahres 2007 CHF 0,4 Mio. (Vorjahr: CHF 0,7 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften reduzierten sich in der Berichtsperiode um rund CHF 62 Mio., insbesondere infolge übertragener Finanzierungstätigkeiten der Georg Fischer Finanz AG.

Erstmals werden Steuerverbindlichkeiten separat unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Deren Erhöhung im Vorjahresvergleich ist in Erläuterung 7 erklärt.

Die übrigen Positionen im Bereich Fremdkapital erfuhren gegenüber der Vorjahresperiode keine wesentlichen Änderungen.

5 Eventualverbindlichkeiten

1000 CHF	2007	2006
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter		
Garantierter Höchstbetrag	877 964	595 825
davon beansprucht	344 800	251 685

Der garantierte Höchstbetrag und der davon beanspruchte Betrag erhöhten sich im Vorjahresvergleich um rund CHF 282 Mio. bzw. rund CHF 93 Mio. infolge Übernahme der in der Vergangenheit durch die Agie Charmilles Holding AG gewährten Sicherheiten.

Die Georg Fischer AG haftet solidarisch für die Mehrwertsteuerschulden aller schweizerischen Konzerngesellschaften gegenüber der eidgenössischen Steuerverwaltung.

6 Ertrag

Durch die verbesserte Ergebnissituation diverser Konzerngesellschaften erhöhte sich der Beteiligungsertrag im Berichtsjahr deutlich.

Der im Vergleich mit dem Vorjahr reduzierte Finanzertrag resultierte einerseits aus der allgemeinen Börsensituation 2007 und andererseits aus geringeren Kursgewinnen auf Konzerndarlehen.

Aufgrund höherer markenrelevanter Umsätze von Konzerngesellschaften erfolgte im Vorjahresvergleich eine Zunahme der Vergütungen von Konzerngesellschaften. Diese sind seit Anfang 2005 zum überwiegenden Teil in der Markenlizenz für die Benutzung der Marke +GF+ begründet.

7 Aufwand

Die Erhöhung des Steueraufwands betraf neben der Georg Fischer AG auch die deutsche Georg Fischer AG & Co, Singen. Infolge verbesserter Ergebnisse der bei der Georg Fischer AG & Co steuerlich konsolidierten deutschen Konzerngesellschaften und des damit zusammenhängenden Verbrauchs von Verlustvorträgen wurden deutsche Körperschaftsteuern fällig, für welche die Georg Fischer AG als Gesellschafterin der Georg Fischer AG & Co Steuersubjekt ist.

8 Vergütungen und Beteiligungen

Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates 2007

	Entschädigung				Gesamt- schädigung 2007 ⁴ 1000 CHF	Gesamt- schädigung 2006 ⁴ 1000 CHF
	Barent- schädigung ¹ 1000 CHF	Anzahl	Aktienbezogene Vergütungen ² 1000 CHF	Übrige Leistungen ³ 1000 CHF		
Martin Huber						
Präsident des Verwaltungsrates	198	100	70	17	285	290
Bruno Hug, Präsident Audit Committee						
Vizepräsident des Verwaltungsrates	146	100	70	15	231	230
Roman Boutellier						
Mitglied Nomination Committee	49	100	70	10	129	144
Gerold Bühler						
Mitglied Audit Committee	60	100	70	12	142	152
Flavio Cotti						
Mitglied Compensation Committee	45	100	70	8	123	137
Ulrich Graf						
Mitglied Compensation Committee / Audit Committee	60	100	70	11	141	152
Gertrud Höhler						
Mitglied Nomination Committee	60	100	70	11	141	152
Rudolf Huber						
Mitglied Audit Committee	60	100	70	11	141	126
Kurt E. Stirnemann ⁵						
Delegierter des Verwaltungsrates, exekutives Mitglied	40	100	70	8	118	128
Zhiquiang Zhang						
Verwaltungsrat	92	100	70	12	174	179
Total	810	1 000	700	115	1 625	1 690

1 Die Barentschädigung kann gemäss Reglement auch in Form von Georg Fischer Namenaktien bezogen werden. Massgebend für die Berechnung der Anzahl Aktien ist der Jahresendkurs vom 28.12.2007. Für 2007 wurde ein Entschädigungsbetrag in Höhe von CHF 535 Tausend in Form von Aktien bezogen, was gemäss des Kurses von CHF 697 zu einer Zuteilung von 768 Aktien führte. Weiter besteht die Möglichkeit, die übertragenen Aktien für 5 Jahre blockieren zu lassen.

2 Die aktienbezogene Entschädigung besteht aus der Zuteilung einer fixen Anzahl Aktien. Es besteht die Möglichkeit, die übertragenen Aktien für 5 Jahre blockieren zu lassen. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung ist zum vollen Wert der Aktien mit dem Jahresendkurs vom 28.12.2007 in Höhe von CHF 697 berechnet.

3 Die übrigen Leistungen umfassen von Georg Fischer übernommene Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die pauschalen Spesenentschädigungen.

4 Die Gesamtschädigung umfasst die Entschädigung sowie die übrigen Leistungen. Ausgenommen sind Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen in Höhe von CHF 71 Tausend (Vorjahr: CHF 75 Tausend).

5 Ohne Entschädigung als Präsident der Konzernleitung in Höhe von CHF 1 792 Tausend (Vorjahr: CHF 1 796 Tausend).

Entschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung 2007

	Fixes Salär	Bonus	Aktienbezogene		Vorsorge-	Gesamtent-	Gesamtent-
	in bar	in bar ¹	Vergütungen ²		und Sozial-		
	1000 CHF	1000 CHF	Anzahl	1000 CHF	aufwand ³	schädigung	schädigung
					1000 CHF	2007⁴	2006 ⁴
						1000 CHF	1000 CHF
Konzernleitung	2 625	1 715	1 150	802	987	6 129	6 080
davon							
Kurt E. Stirnemann, CEO ⁵ (höchstes Einzelsalär)	666	510	500	348	268	1 792	1 796

1 Der Bonus basiert auf einem Bonusplan. Die Höhe hängt von der Erfüllung der persönlichen Leistungsziele sowie dem finanziellen Ergebnis von Unternehmensgruppe und Konzern ab. Der Bonus für das Geschäftsjahr 2007 wurde am 15.2.2008 durch den Verwaltungsrat genehmigt. Die Auszahlung erfolgt in 2008.

2 Die aktienbezogenen Vergütungen basieren auf einem langfristigen Incentiveplan. Jährlich wird eine fixe Anzahl Georg Fischer Aktien zugeteilt, die jeweils für 5 Jahre blockiert sind. Der Betrag der aktienbezogenen Entschädigung ist zum vollen Wert der Aktien mit dem Jahresendkurs vom 28.12.2007 in Höhe von CHF 697 berechnet.

3 Der Sozial- und Vorsorgeaufwand umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und für die Personalvorsorge.

4 Die Gesamtentschädigung umfasst das fixe Salär, den Bonus, die aktienbezogene Vergütung sowie den Sozial- und Vorsorgeaufwand.

5 Ohne die Entschädigung als Verwaltungsratsmitglied in Höhe von CHF 118 Tausend (Vorjahr: CHF 128 Tausend).

Beteiligungen durch Mitglieder des Verwaltungsrates, der Konzernleitung und diesen nahestehende Personen

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Familienmitglieder und Personen oder Gesellschaften, die massgeblich beeinflusst werden können. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Abgesehen von den dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine nennenswerten Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften stattgefunden.

Beteiligungen Verwaltungsrat

		Bestand
		Georg Fischer
		Namenaktien
		per 31.12.2007
Martin Huber	Präsident des Verwaltungsrates	7 197
Bruno Hug	Präsident Audit Committee, Vizepräsident	1 867
Roman Boutellier	Mitglied Nomination Committee	1 155
Gerold Bühler	Mitglied Audit Committee	1 356
Flavio Cotti	Mitglied Compensation Committee	1 325
Ulrich Graf	Mitglied Compensation Committee/Audit Committee	480
Gertrud Höhler	Mitglied Nomination Committee	1 155
Rudolf Huber	Mitglied Audit Committee	973
Zhiquiang Zhang	Verwaltungsrat	342
Total nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates		15 850

Bei der Übertragung von Namenaktien im Rahmen der Entschädigung besteht die Wahl, die Aktien für fünf Jahre blockieren zu lassen.

Beteiligungen Konzernleitung

	Bestand Georg Fischer Namenaktien per 31.12.2007
Kurt E. Stirnemann CEO, Präsident der Konzernleitung / Delegierter des Verwaltungsrates	2 212
Roland Abt CFO, Leiter Konzernstab Finanzen und Controlling	651
Jürg Krebsler Leiter GF Agie Charmilles	510
Yves Serra Leiter GF Piping Systems	600
Ferdinand Stutz Leiter GF Automotive	1 122
Ernst Willi Leiter Konzernstab Unternehmensentwicklung	867
Total Konzernleitung	5 962

Die im Rahmen der aktienbezogenen Vergütungen übertragenen Namenaktien sind für 5 Jahre blockiert.

Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen gewährt.

Im Rahmen der Entschädigung wurde weder an aktuelle noch frühere Mitglieder der Konzernleitung oder des Verwaltungsrates Optionen zugeteilt. Weder sie noch ihnen nahestehende Personen besitzen derartige Optionsrechte.

Georg Fischer bezahlte 2007 weder Abgangsentschädigungen noch andere Entschädigungen an Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung, die in der Berichtsperiode oder früher ausgeschieden sind.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2007 und dem 15. Februar 2008 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Georg Fischer AG zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Tatbestände.

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2007

1000 CHF	2007	2006
Jahresgewinn	91 462	100 355
Vortrag aus dem Vorjahr	257 682	157 327
Bilanzgewinn	349 144	257 682
Antrag des Verwaltungsrates: Ausrichtung von Dividenden ¹	0	0
Vortrag auf neue Rechnung	349 144	257 682

¹ Anstelle einer Dividende wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 19. März 2008 beantragen, eine Nennwertreduktion um CHF 25 auf CHF 25 je Namenaktie durchzuführen.

Schaffhausen, 15. Februar 2008

Für den Verwaltungsrat
Der Präsident



Martin Huber



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang auf den Seiten 81 bis 88) der Georg Fischer AG, Schaffhausen, für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Philipp Hallauer'.

Philipp Hallauer
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Keusch'.

Thomas Keusch

Zürich, 15. Februar 2008

Beteiligungsgesellschaften

Beteiligungsgesellschaften

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Belgien	PS	Georg Fischer NV-SA, Bruxelles	EUR	0,5	100	K	V
Dänemark	PS	Georg Fischer A/S, Taastrup ¹	DKK	0,5	100	K	V
Deutschland							
	KF	Georg Fischer AG & Co, Singen ¹	EUR	25,6	100	K	H
	KF	Georg Fischer Geschäftsführungs-GmbH, Singen ¹	EUR	0,1	100	K	F
	KF	Georg Fischer Giessereitechnologie GmbH, Singen	EUR	0,5	100	K	F
	AU	Georg Fischer Automobilguss GmbH, Singen	EUR	12,8	100	K	P
	AU	Georg Fischer Druckguss GmbH, Singen	EUR	2,5	100	K	F
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Mettmann	EUR	17,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Friedrichshafen	EUR	0,4	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Garching/München	EUR	1,0	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Leipzig	EUR	0,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Werdohl	EUR	0,3	100	K	P
	AU	Georg Fischer Verkehrstechnik GmbH, Singen	EUR	6,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer Verwaltungs-GmbH, Mettmann	EUR	0,1	100	K	F
	AU	Giessereiservice Leipzig GmbH, Leipzig	EUR	0,1	40	E	P
	PS	Georg Fischer DEKA GmbH, Dautphetal-Mornshausen	EUR	2,6	100	K	P
	PS	Georg Fischer GmbH, Albershausen	EUR	2,6	100	K	V
	PS	Georg Fischer Simona Fluoropolymer Products GmbH, Ettenheim	EUR	4,0	50	Q	P
	AC	Agie Charmilles Holding GmbH, Fellbach	EUR	5,1	100	K	H
	AC	Agie Charmilles GmbH, Schorndorf	EUR	2,6	100	K	V
	AC	System 3R Europe GmbH, Gross-Gerau	EUR	0,3	100	K	V
Frankreich							
	KF	Georg Fischer Holding SAS, Palaiseau	EUR	6,4	100	K	H
	PS	Georg Fischer SAS, Villepinte	EUR	1,1	100	K	V
	AC	Agie Chamilles SAS, Palaiseau	EUR	4,0	100	K	V
Gross-britannien							
	PS	Georg Fischer Sales Ltd, Coventry ¹	GBP	11,9	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Ltd, Coventry	GBP	2,0	100	K	V
Italien							
	KF	Georg Fischer Holding Srl, Castelmaggiore	EUR	1,5	100	K	H
	PS	Georg Fischer TPA Srl, Castelmaggiore	EUR	0,7	100	K	P
	PS	Georg Fischer Omicron Srl, Caselle di Selvazzano	EUR	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer PfcI Srl, Valeggio sul Mincio	EUR	0,5	100	K	P
	PS	Georg Fischer SpA, Cernusco sul Naviglio	EUR	1,3	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SpA, Cusano Milanino	EUR	3,0	100	K	V
	AC	System 3R Italia Srl, Cambiagio	EUR	0,1	100	K	V
Niederlande							
	KF	Georg Fischer Holding NV, Epe ¹	EUR	0,9	100	K	H
	PS	Georg Fischer NV, Epe	EUR	0,9	100	K	V
	PS	Georg Fischer WAGA NV, Epe	EUR	0,4	100	K	P
	AC	Agie Charmilles BV, Lomm	EUR	0,1	100	K	V
Norwegen	PS	Georg Fischer AS, Rud ¹	NOK	1,0	100	K	V

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Österreich	AU	Georg Fischer Automobilguss AG, Herzogenburg ¹	EUR	4,6	100	K	H
	AU	Georg Fischer Druckguss GmbH & Co KG, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer Eisenguss GmbH, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Altenmarkt	EUR	2,4	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Gleisdorf	EUR	2,0	100	K	P
	AU	Georg Fischer Kokillenguss GmbH, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer Fittings GmbH, Traisen ¹	EUR	3,7	51	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme GmbH, Herzogenburg ¹	EUR	0,2	100	K	V
Polen	PS	Georg Fischer Sp.z.o.o., Warszawa ¹	PLN	3,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Sp.z.o.o., Warszawa	PLN	1,3	100	K	V
Schweden	PS	Georg Fischer AB, Aelvsjö-Stockholm ¹	SEK	1,6	100	K	V
	AC	Järfälla Hårdverkstad AB, Järfälla	SEK	0,1	91	K	P
	AC	System 3R International AB, Vällingby	SEK	17,1	100	K	P
Schweiz	KF	Berufsbildungszentrum SIG Georg Fischer AG, Neuhausen ¹	CHF	1,0	42,5	E	F
	KF	Eisenbergwerk Gonzen AG, Sargans ¹	CHF	0,5	49	B	F
	KF	Georg Fischer AG, Schaffhausen	CHF	205,0		K	H
	KF	Georg Fischer Liegenschaften AG, Schaffhausen ¹	CHF	12,0	100	K	F
	KF	Georg Fischer Risk Management AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,5	100	K	F
	KF	Georg Fischer Finanz AG, Schaffhausen ¹	CHF	10,0	100	K	H
	AU	Georg Fischer Automotive AG, Schaffhausen ¹	CHF	1,0	100	K	F
	AU	Georg Fischer Trading AG, Schaffhausen ¹	EUR	0,1	100	K	F
	AU	Georg Fischer Engineering AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,1	100	K	F
	PS	Georg Fischer Haustechnik AG, Schaffhausen ¹	CHF	4,0	100	K	P
	PS	Georg Fischer Kunststoff-Armaturen AG, Seewis ¹	CHF	2,5	100	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Schaffhausen ¹	CHF	20,0	100	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme [Schweiz] AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,5	100	K	V
	PS	Georg Fischer Wavin AG, Schaffhausen ¹	CHF	17,8	60	K	P
	PS	Georg Fischer Wavin Finanzierungs AG, Schaffhausen ¹	CHF	2,3	60	K	F
	AC	Agie AG, Losone	CHF	10,0	100	K	P
	AC	Agie Charmilles SA, Satigny	CHF	3,6	100	K	V
	AC	Agie Charmilles International SA, Meyrin	CHF	4,0	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Management SA, Meyrin	CHF	0,5	100	K	F
	AC	Agie Charmilles Sales SA, Losone	CHF	2,6	100	K	V
	AC	Charmilles Technologies SA, Meyrin	CHF	10,0	100	K	P
	AC	Mecartex SA, Losone	CHF	0,4	30	E	P
	AC	System 3R Schweiz AG, Flawil	CHF	1,0	100	K	P
	AC	Mikron Agie Charmilles AG, Nidau	CHF	3,5	100	K	P
	AC	Step-Tec AG, Luterbach	CHF	1,3	96,6	K	P

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Spanien	PS	Georg Fischer SA, Madrid ¹	EUR	1,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SA, Sant Boi de Llobregat-Barcelona	EUR	2,7	100	K	V
Tschechien	AC	Agie Charmilles s.r.o., Brno ¹	CZK	12,3	100	K	V
	AC	System 3R Czech s.r.o., Praha	CZK	0,1	100	K	V
Naher Osten							
Türkei	AC	Agie Charmilles Makine Tic Ltd Sti, Istanbul	TRY	1,0	100	K	V
	AC	System 3R Türkiye Hassas Baglama Ekipmanlari Tic Ltd Sti, Istanbul	TRY	0,1	100	B	V
Amerika							
Bermudas	KF	George Fischer Finance Ltd, Hamilton ¹	CHF	0,1	100	K	F
	KF	Munot Reinsurance Ltd, Hamilton ¹	CHF	0,2	100	K	F
Brasilien	PS	George Fischer Ltda, São Paulo ¹	BRL	1,7	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Ltda, São Paulo	BRL	60,9	100	K	V
Kanada	AU	Georg Fischer Inc, Montreal ¹	CAD	2,5	100	K	P
Mexiko	PS	Georg Fischer SA De CV Mexico, Monterrey ¹	MXN	0,1	100	K	V
USA	KF	George Fischer Corporation, El Monte, CA ¹	USD	0,1	100	K	H
	PS	George Fischer LLC, Tustin, CA	USD	3,8	100	K	V
	PS	George Fischer Sloane Inc, Little Rock, AR	USD	0,1	100	K	P
	PS	George Fischer Signet LLC, El Monte, CA	USD	0,1	100	K	P
	AC	Agie Charmilles LLC, Lincolnshire, IL	USD	0,1	100	K	V
	AC	System 3R USA Inc, Chicago, IL	USD	0,1	100	K	V
Asien/Australien							
Australien	KF	Georg Fischer IPS Pty Ltd, Kingsgrove ¹	AUD	7,1	100	K	H
	PS	Georg Fischer Pty Ltd, Kingsgrove ¹	AUD	6,8	100	K	V
China	KF	Georg Fischer Business Services (Shanghai) Co Ltd, Shanghai ¹	CNY	1,1	100	K	F
	AU	Georg Fischer Automotive (Suzhou) Co Ltd, Suzhou ¹	CNY	177,5	100	K	P
	AU	Georg Fischer Automotive (Kunshan) Co Ltd, Kunshan ¹	CNY	30,7	100	K	P
	AU	Georg Fischer Die Casting (Zhangjiagang) Co Ltd, Zhangjiagang ¹	CNY	45,4	100	K	F
	PS	Changchun Chinaust Automobile Parts Corp Ltd, Changchun	CNY	10,0	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics Corp Ltd, Zhuozhou	CNY	43,6	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics (Shenzhen) Co, Ltd, Shenzhen ¹	CNY	45,0	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics (Sichuan) Corp, Ltd, Sichuan ¹	CNY	31,6	50	Q	P
	PS	Georg Fischer Piping Systems Ltd, Shanghai ¹	CNY	41,4	100	K	P
	PS	Georg Fischer Piping Systems (Trading) Ltd, Shanghai ¹	CNY	1,7	100	K	V
	PS	Hebei Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Zhuozhou ¹	CNY	24,8	50	Q	P
	PS	Shanghai Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Shanghai ¹	CNY	19,8	50	Q	P

1 Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Asien/Australien							
China	PS	Shanghai Chinaust Plastics Corp Ltd, Shanghai	CNY	24,3	50	Q	P
	PS	Shanghai Georg Fischer Chinaust Plastics Fittings Corp Ltd, Shanghai ¹	CNY	31,6	51	K	P
	AC	ACM East China (HK) Ltd, Hongkong	HKD	3,0	100	K	V
	AC	ACM North China (HK) Ltd, Hongkong	HKD	0,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (HK) Ltd, Hongkong	HKD	0,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Shanghai) Ltd, Shanghai	CNY	2,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Shenzhen) Ltd, Shenzhen	CNY	2,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Tianjin) Ltd, Tianjin	CNY	1,7	100	K	V
	AC	Beijing Agie Charmilles Industrial Electronics Co, Ltd, Beijing	CNY	80,3	78	K	P
	AC	Beijing Agie Charmilles Technology & Service Ltd, Beijing	CNY	4,5	78	K	V
Indien	PS	Georg Fischer Piping Systems Pvt Ltd, Mumbai ¹	INR	0,1	100	K	P
Japan	PS	George Fischer Ltd, Osaka ¹	JPY	480,0	81	K	V
	AC	Agie Charmilles Japan Ltd, Yokohama	JPY	440,0	100	K	V
	AC	System 3R Japan Co Ltd, Tokyo	JPY	94,0	100	K	V
Korea	AC	Agie Charmilles Korea Co Ltd, Seoul	KRW	975,0	100	K	V
Malaysia	PS	Georg Fischer Sdn Bhd, Subang Jaya ¹	MYR	0,3	100	K	P
Singapur	PS	George Fischer Pte Ltd, Singapore ¹	SGD	1,0	100	K	V
	AC	Agie Charmilles (SEA) Pte Ltd, Singapore	SGD	0,6	100	K	V
	AC	System 3R Far East Pte Ltd, Singapore	SGD	0,8	100	K	V
Taiwan	AC	Charmilles Technologies Co Ltd, San Chung, Taipei Hsien	TWD	10,0	100	K	V
Thailand	AC	Agie Charmilles Thailand Co Ltd, Bangkok	THB	12,0	100	K	V

UG = Unternehmensgruppe

KF = Konzernführung

AU = GF Automotive

PS = GF Piping Systems

AC = GF AgieCharmilles

K = Voll konsolidierte Gesellschaft

Q = Quotenkonsolidierte Gesellschaft

E = Equity-Bewertung

B = Erfassung zum Buchwert

(entspricht geschätztem Verkehrswert, Marktwert)

H = Holding

P = Produktion

F = Führung und Service

V = Verkauf

Stand 31. Dezember 2007

1 Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Corporate Governance

Verwaltungsrat und Konzernleitung von Georg Fischer messen einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance) eine sehr grosse Bedeutung bei. Das Unternehmen ist sich seiner wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und bestrebt, im Spannungsfeld der Erwartungen der Aktionäre, Kapitalgeber, Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartner und der Öffentlichkeit immer wieder das richtige Gleichgewicht zu finden. Eine hohe Transparenz trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen und dessen Führung zu stärken. Die Georg Fischer AG ist gemäss schweizerischem Recht organisiert. Sie gehört zu den Erstunterzeichnern des «Swiss Code of best practice for Corporate Governance».

Zum Inhalt. Die nachfolgenden Ausführungen entsprechen in Inhalt und Reihenfolge der Corporate Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange (Schweizer Börse). Ziff. 5 wird im nachfolgenden Entschädigungsbericht behandelt. Georg Fischer verzichtet darauf, von der Ausnahmeregel Gebrauch zu machen und beantwortet alle Fragen. Die Konzernrechnung von Georg Fischer wird nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. Wo sich die Themen überschneiden, werden die Fakten im Finanzteil ausgewiesen.

Alle Angaben beziehen sich – sofern nicht anders vermerkt – auf das Stichdatum 31. Dezember 2007. Allfällige Änderungen bis zum Redaktionsschluss am 15. Februar 2008 werden am Schluss aufgeführt. Spätere Änderungen finden sich auf unserer laufend aktualisierten Homepage. Unter www.georgfischer.com, Stichwort «Corporate Governance», publiziert Georg Fischer online auch die Statuten der Georg Fischer AG, das interne Organisations- und Geschäftsreglement, unsere Leitbilder sowie viele weitere Informationen.

Konzernstruktur und Aktionariat

Die operative Struktur des Konzerns ergibt sich aus der Graphik auf dieser Seite. Die Georg Fischer AG, Holdinggesellschaft des Georg Fischer Konzerns, hat ihren Sitz in Schaffhausen und ist an der SWX Swiss Exchange kotiert (FI-N; Valorenummer 175 230). Das Aktienkapital beträgt CHF 205 044 900 [Vorjahr: CHF 307 567 350], die Börsenkapitalisierung per 31.12.2007 beläuft sich auf CHF 2 823 Mio. [Vorjahr: CHF 3 198 Mio.]

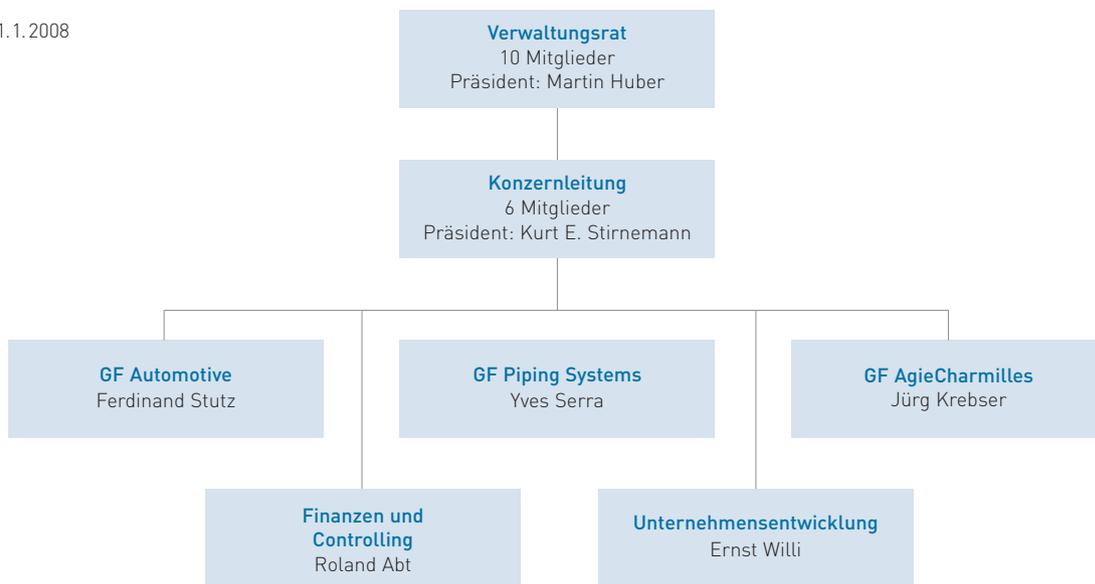
Beteiligungsgesellschaften. Eine Übersicht aller Beteiligungsgesellschaften findet sich im Finanzteil auf den Seiten 92 bis 95.

Bedeutende Aktionäre. Per Jahresende besitzt ein Aktionär mehr als drei Prozent der Aktien. Gemäss Mitteilung der Credit Suisse Asset Management Funds (Schweiz) vom 6.12.2007 beträgt ihr Stimmrechtsanteil 3,82%, was 156 537 Namenaktien entspricht. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge und keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Unternehmen.

Kapitalstruktur

Kapital und Aktieninformationen. Das voll liberierte Aktienkapital beträgt CHF 205 044 900 [Vorjahr: CHF 307 567 350] und ist eingeteilt in Namenaktien zu nominal CHF 50 [Vorjahr: CHF 75]. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Weitere Informationen über das Aktienkapital und die Kapitalveränderungen der letzten fünf Jahre finden sich im Finanzteil auf den Seiten 44 bis 46. Es existieren weder Partizipations- noch Genuss-scheine.

Stand 1.1.2008



Beschränkung der Übertragbarkeit. Die Eintragung als stimmberechtigter Aktionär oder stimmberechtigter Nutzniesser im Aktienbuch der Gesellschaft unterliegt der Genehmigung des Verwaltungsrates. Für die Genehmigung der Eintragung gilt: Eine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt höchstens 5 Prozent des Aktienkapitals auf sich vereinigen. Personen, die kapital- oder stimmenmässig durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind oder sich zum Zweck der Umgehung dieser Bestimmung gegenseitig abstimmen, gelten als eine Person. Gesuche für Eintragungen, welche diese Begrenzung überschreiten, werden grundsätzlich abgelehnt. Im Berichtsjahr wurden keine entsprechenden Gesuche gestellt.

Nominee-Eintragungen. Personen, die Aktien für Dritte halten (Nominees genannt), werden nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sich der Nominee schriftlich bereit erklärt, die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er Aktien hält. Für einen Nominee gelten sinngemäss dieselben Stimmrechtsbeschränkungen wie für Einzelaktionäre. Gesuche für Eintragungen, welche die Grenze von fünf Prozent überschreiten, werden grundsätzlich abgelehnt. Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmegesuche gestellt.

Aufhebung oder Änderung der Beschränkungen. Für die Aufhebung oder Erleichterung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien ist ein Beschluss der Generalversammlung erforderlich, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt.

Wandelanleihen und Optionen. Es stehen keine Wandelanleihen aus, und von Georg Fischer sind keine Optionen begeben.

Verwaltungsrat

An der 111. Generalversammlung vom 21. März 2007 wurden Gerold Bühler, Gertrud Höhler und Kurt E. Stirnemann in Einzelwahl für je vier Jahre wieder gewählt. Der Verwaltungsrat, der sich gemäss Statuten aus sieben bis zehn Mitgliedern zusammensetzt, besteht aus zehn Personen.

Unabhängigkeit. Der Delegierte ist das einzige exekutive Mitglied des Verwaltungsrates. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates sind nicht-exekutiv. Es bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen zwischen nicht exekutiven Verwaltungsräten oder von ihnen repräsentierten Unternehmen oder Organisationen und der Georg Fischer AG oder einer Tochtergesellschaft. Ebenso bestehen keine Kreuzverflechtungen.

Wahlen und Amtszeit. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung einzeln und in der Regel für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Der Verwaltungsrat steht jedes Jahr zu rund einem Viertel zur Wieder- oder Neuwahl. Bei

der Auswahl der Mitglieder stehen ihre Erfahrung als Unternehmer, relevantes Fachwissen oder besondere internationale Beziehungen im Vordergrund. Der Verwaltungsrat achtet auf eine ausgewogene Berücksichtigung der Kompetenzen und der Kenntnisse, die den operativen Schwerpunkten des Konzerns, der internationalen Ausrichtung und den Anforderungen an die Rechnungslegung börsenkotierter Unternehmen Rechnung tragen.

Die Amtsdauer der neu gewählten Mitglieder wird unter Beachtung des Erneuerungsturnus mit der Wahl festgelegt. Mitglieder, deren Amtsdauer abläuft, sind sofort wieder wählbar. Auf die seinem erreichten 70. Altersjahr folgende Generalversammlung hat jedes Mitglied des Verwaltungsrates sein Mandat zur Verfügung zu stellen.

Interne Organisation. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, indem er jährlich aus seiner Mitte den Präsidenten, den Vizepräsidenten, den Delegierten sowie die Mitglieder der Ausschüsse wählt. Der Verwaltungsrat hat sich am Tag der Generalversammlung, am 21. März 2007, wie folgt konstituiert: Martin Huber Präsident, Bruno Hug Vizepräsident und Kurt E. Stirnemann Delegierter des Verwaltungsrates (alle bisher).

Aufgabenteilung. Die personelle Zusammensetzung der drei Ausschüsse ist auf Seite 98 aufgelistet. Die Ausschüsse sind vorberatende Organe des Verwaltungsrates und treffen keine abschliessenden Entscheide (Ausnahme siehe Compensation Committee). Sie bereiten die ihnen zugewiesenen Geschäfte vor und stellen Antrag an den Gesamtverwaltungsrat. Der Präsident der Konzernleitung nimmt an den Sitzungen der Ausschüsse ohne Stimmrecht teil. Die Protokolle der Ausschuss-Sitzungen werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Zusätzlich berichtet der Ausschussvorsitzende mündlich an der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates und stellt allfällige Anträge.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates. Die Beschlüsse werden vom Gesamtverwaltungsrat gefasst. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung bei der Behandlung der geschäftlichen Traktanden ohne Stimmrecht teil. Auf der Einladung werden sämtliche Themen aufgeführt, die ein Mitglied des Verwaltungsrates, ein Ausschuss oder der Präsident der Konzernleitung zu behandeln wünschen. Zu den Anträgen erhalten die Sitzungsteilnehmer im Voraus eine ausführliche schriftliche Dokumentation.

Der Verwaltungsrat versammelt sich wenigstens vier Mal pro Jahr unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten. Im Berichtsjahr traf er sich zu sechs Sitzungen: Die jährliche Strategietagung nahm zwei Tage in Anspruch, drei Sitzungen dauerten einen halben Tag, und zwei fielen kürzer aus. Darüber hinaus besuchte der Gesamtverwaltungsrat einen Kunden und eine eigene Produktionsgesellschaft. Die drei Verwaltungsratsausschüsse führten insgesamt elf Sitzungen durch. Die Termine für die ordentlichen Sitzungen werden frühzeitig festgelegt, so dass in der Regel alle Mitglieder persönlich teilnehmen. 2007 lag die Teilnahmequote bei 98 Prozent.

Externe Beratungsdienstleistungen werden zu spezifischen Themen in Anspruch genommen. Details sind bei den drei Ausschüssen des Verwaltungsrates aufgeführt.

Evaluation. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich im Rahmen eines Self-Assessment seine Leistung und jene seiner Mitglieder. Im Berichtsjahr beurteilte er im Rahmen dieses Assessment insbesondere die Erfüllung der für 2007 definierten Ziele sowie die VR-Arbeit insgesamt. Die Schlussfolgerungen fliessen in die Jahresplanung 2008 des Verwaltungsrates mit ein.

Audit Committee. Das Audit Committee setzt sich aus vier unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung, überwacht die interne und externe Revision, beurteilt die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements, die Einhaltung von rechtlichen Vorschriften, nimmt Kenntnis von der Risikoeinschätzung der Personalvorsorgestiftungen der Georg Fischer AG und nimmt Stellung zu Eigen- und Fremd-

kapitaltransaktionen der Georg Fischer AG. Das Audit Committee entscheidet, ob der Jahresabschluss des Konzerns und der Georg Fischer AG dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden kann.

An den Sitzungen nehmen in der Regel auch der Präsident des Verwaltungsrates, der Präsident der Konzernleitung, der CFO, der Leiter der Konzernrevision und ein Vertreter der externen Revisionsstelle teil. Der externe Revisor orientiert im Auftrag des Audit Committee und in Absprache mit dem CEO auch über aktuelle Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und finanzielle Aspekte. Das Audit Committee traf sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sechs Sitzungen, zwei dauerten einen halben Tag, vier fielen kürzer aus.

Compensation Committee. Das Compensation Committee setzt sich aus drei unabhängigen Verwaltungsräten zusammen.

Ausschüsse des Verwaltungsrates

Stand 1.1.2008

Audit Committee	Compensation Committee	Nomination Committee
Bruno Hug, Präsident	Martin Huber, Präsident	Martin Huber, Präsident
Gerold Bühler	Flavio Cotti	Roman Boutellier
Ulrich Graf	Ulrich Graf	Gertrud Höhler
Rudolf Huber		

Verwaltungsrat

Name
Funktion, Jahrgang, Nationalität
Ausbildung

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Ablauf aktuelle Amtsperiode

Berufliche Erfahrungen, Werdegang

Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessenbindungen

Mitglied in Ausschüssen

Corporate Governance



Martin Huber
Präsident, 1941 (CH)
Dipl.-Ing. ETH (Zürich), lic. iur. Universität Zürich

VR seit 1992, VR-Präsident seit 2003
gewählt bis 2009

Assistent am Institut für Fernmeldetechnik der ETH Zürich (1966 bis 1967); Gerichtsschreiber am Kantonsgericht Schaffhausen (1970 bis 1972); verschiedene Funktionen in der Mettler Instrumente AG (1972 bis 1981), ab 1976 als Mitglied der Geschäftsleitung; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern in der Schweiz und den USA (1981 bis 2003), darunter Leiter Georg Fischer Rohrleitungssysteme (1984 bis 1992), Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrates (1992 bis 2003).

Mitglied des Vorstandsausschusses von Swissmem;
Mitglied des Vorstandes von economiesuisse.

Präsident des Compensation und des
Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied



Bruno Hug
Vizepräsident, 1941 (CH)
Lic. oec. HSG, lic. iur. Universität Genf

VR seit 1992, VR-Vizepräsident seit 2004
gewählt bis 2010

Verschiedene Funktionen im Schweizerischen Bankverein (heute UBS) in New York, Basel, Genf und Zürich (1971 bis 1998), zuletzt als Generaldirektor und Mitglied der erweiterten Konzernleitung; Präsident des Senats der Universität Freiburg (1999 bis 2005); Wirtschaftsanwalt in Genf (seit 1998).

Präsident des Verwaltungsrates der Synthesis Bank;
Vizepräsident des Verwaltungsrates und
Präsident des Audit Committee der CSS Holding AG
(bis Juni 2007); Vizepräsident der Schenk-Gruppe;
Mitglied der Verwaltungsräte von Chopard S.A.,
H&M Hennes & Mauritz und Karl Steiner AG.

Präsident des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied

Es unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der Entschädigungspolitik auf oberster Unternehmensebene und nutzt bei Bedarf die Erkenntnisse externer Kompensationsspezialisten zu den Marktdaten vergleichbarer Unternehmen in der Schweiz. Es beantragt dem Verwaltungsrat die Höhe der Gesamtentschädigung der Konzernleitung und des Präsidenten der Konzernleitung und entscheidet über die Entlohnung der übrigen Mitglieder der Konzernleitung auf Antrag des Präsidenten der Konzernleitung. Im vergangenen Geschäftsjahr führte das Compensation Committee zwei Sitzungen durch, die je eine Stunde dauerten.

Nomination Committee. Das Nomination Committee setzt sich aus drei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Es unterstützt den Verwaltungsrat bei der Nachfolgeplanung und bei der Selektion von geeigneten Kandidaten für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung. Jährlich informiert sich das Nomination Committee über die Kaderplanung auf den beiden obersten operativen Führungsebenen. Im vergangenen Geschäftsjahr führte es vier Sitzungen durch, die durchschnittlich zwei Stunden dauerten.

Kompetenzregelung. Der Verwaltungsrat übt die oberste Leitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Georg Fischer AG aus. Er ernennt und überwacht die Konzernleitung und ist für die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung zuständig. Die operative Führung delegiert er dem Präsidenten der Konzernleitung, der in dieser Aufgabe von der Konzernleitung unterstützt wird. Neben den nicht delegierbaren Aufgaben fasst der Verwaltungsrat unter anderem Beschlüsse über

- Sachinvestitionen oder -veräusserungen von über CHF 5 Mio.;
- Veränderungen der rechtlichen Struktur des Konzerns (Neugründung von Konzerngesellschaften, Akquisitionen, Joint-Ventures, Liquidation von Gesellschaften etc.);
- Kredite von über CHF 100 Mio. oder Kredite mit Cross Default und ähnlichen Klauseln;
- Garantien, Bürgschaften oder Ähnliches von über CHF 100 Mio.;
- Prozess- und Vergleichsvollmachten bei einem Streit- oder Vergleichswert von über CHF 5 Mio.



Kurt E. Stirnemann

Delegierter des Verwaltungsrates, 1943 (CH)
Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

VR seit 2003
gewählt bis 2011

Assistent (1969 bis 1971) und Dozent (1973 bis 1977) der ETH Zürich; verschiedene Funktionen im Rieter Konzern (1977 bis 1990), zuletzt als Geschäftsführer der Maschinenfabrik Rieter AG und stellvertretendes Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG; Direktionspräsident der Agie AG (1990 bis 1996); Mitglied der Konzernleitung von Georg Fischer sowie CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Agie Charmilles Gruppe (1996 bis 2003); Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG und Delegierter des Verwaltungsrates (seit 2003).

–

–

Exekutives Mitglied



Roman Boutellier

Verwaltungsrat, 1950 (CH)
Dr. sc. math. ETH (Zürich)

VR seit 1999
gewählt bis 2009

Kern AG (ab 1987 Leica AG) (1981 bis 1987); Mitglied der Geschäftsleitung Leica AG (1987 bis 1993); Professor für Business Management an der Hochschule St. Gallen (1993 bis 1998); Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrates der SIG Holding AG (1999 bis 2004); Professor für Innovations- und Technologiemanagement an der ETH Zürich (seit 2004).

Verwaltungsrat der Ammann Group Holding AG;
Bankrat der Appenzeller Kantonalbank;
Stiftungsrat Vontobel Stiftung.

Mitglied des Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied



Gerold Bührer

Verwaltungsrat, 1948 (CH)
Lic. oec. publ. Universität Zürich

VR seit 2001
gewählt bis 2011

Verschiedene Funktionen in der Schweizerischen Bankgesellschaft (heute UBS) (1973 bis 1990), zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung der zur Bank gehörenden Fonds-Gesellschaft; Mitglied der Konzernleitung der Georg Fischer AG (1991 bis 2000); Mitglied des Nationalrates (1991 bis 2007); Wirtschaftsberater (seit 2000).

Präsident von economiesuisse, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Swiss Life; Mitglied der Verwaltungsräte der Bank Sal. Oppenheim & Cie. (Schweiz) AG, der Cellere AG (CH) und der Züblin Immobilien Holding AG (CH).

Mitglied des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied

Die Kompetenzen und die Art der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten.

Informations- und Kontrollinstrumente. Das interne Management Information System (MIS) enthält sämtliche Kennzahlen der Konzerngesellschaften. Zusätzlich kommentieren die Geschäftsführer der operativen Gesellschaften monatlich ausgewählte Themenbereiche wie Markt, Financials, Technologie/Produktion, Personal und Outlook. Diese Berichte erhalten die Linienverantwortlichen sowie der CEO und der CFO des Konzerns. Das MIS bildet die Grundlage für den Monatsbericht, der jedem Mitglied des Verwaltungsrates schriftlich zugestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten nebst einem ausführlichen Kommentar die aktuellen Angaben über Geschäftsgang und Abschluss des Konzerns, der Unternehmensgruppen und der Tochtergesellschaften.

Der Verwaltungsrat erhält ferner die zweimal jährlich erstellte Prognose des zu erwartenden Jahresabschlusses und einmal jährlich die Resultate der Mittelfristplanung für die drei folgenden Jahre. An den Verwaltungsratssitzungen präsentiert und kommentiert die Konzernleitung den Geschäftsgang und legt

alle wichtigen Themen vor. Der Verwaltungsrat befasst sich einmal im Jahr an einer zweitägigen Strategietagung mit strategischen Fragen zu den Unternehmensgruppen und zum Konzern.

Der Präsident des Verwaltungsrates nimmt an der jährlichen Konzernkonferenz des obersten Kaders und an der Planungstagung der Konzernleitung teil. Der Verwaltungsratspräsident und der Präsident der Konzernleitung unterrichten und beraten sich regelmässig über alle wichtigen Geschäfte, denen grundsätzliche Bedeutung zukommt oder die von grosser Tragweite sind. Der Verwaltungsratspräsident besucht regelmässig Konzerngesellschaften und macht sich ein eigenes Bild von den operativen Tätigkeiten und von der Umsetzung der Konzernstrategien. 2007 besuchte er unter anderem Konzerngesellschaften in Europa, Asien und Australien.

Interne Revision. Die interne Konzernrevision ist führungsmässig dem Präsidenten des Audit Committee, fachlich-administrativ dem CFO unterstellt. Auf Basis des vom Audit Committee genehmigten Risiko-orientierten Revisionsplans werden die Konzerngesellschaften je nach Risikobeurteilung jährlich oder alle zwei bis drei Jahre revidiert. Im Berichtsjahr fanden 45 interne Revisionen statt. Der schriftliche Bericht wird mit dem

Verwaltungsrat

Name
Funktion, Jahrgang, Nationalität
Ausbildung

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Ablauf aktuelle Amtsperiode

Berufliche Erfahrungen, Werdegang

Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessenbindungen

Mitglied in Ausschüssen

Corporate Governance



Flavio Cotti
Verwaltungsrat, 1939 (CH)
Lic. iur. Universität Freiburg (CH)

VR seit 2000
gewählt bis 2008

Anwalt und Notar in Locarno (1965 bis 1975);
Mitglied des Tessiner Staatsrates (1975 bis 1983)
und des Nationalrates (1983 bis 1986);
Bundesrat (1987 bis 1999),
Bundespräsident (1991, 1998).

Präsident und Mitglied des Advisory Board der
Credit Suisse Group (bis November 2007);
Mitglied des Verwaltungsrates Società Elettrica
Sopracenerina SA;
Stiftungsrat der Jacobs Foundation.

Mitglied des Compensation Committee

Unabhängiges Mitglied



Ulrich Graf
Verwaltungsrat, 1945 (CH)
Dipl. El.-Ing. ETH (Zürich)

VR seit 1998
gewählt bis 2010

Verschiedene Funktionen in der Kaba Gruppe
(1976 bis 2006), zuletzt Direktionspräsident
und Delegierter des Verwaltungsrates der
Kaba Holding AG (1990 bis 2006).

Präsident des Verwaltungsrates der
Kaba Holding AG, der Dätwyler Holding AG,
der Griesser Holding AG, der Fr. Sauter AG;
Mitglied des Verwaltungsrates der Feller AG;
Mitglied des Präsidialrates des Dekra e.V. und
Mitglied des Stiftungsrates der REGA.

Mitglied des Audit und
des Compensation Committee

Unabhängiges Mitglied

Management der betreffenden Gesellschaft intensiv besprochen. Kopien gehen an die Linienvorgesetzten, die externe Revision, die Konzernleitung, die Präsidenten des Verwaltungsrates und des Audit Committee. Revisionsberichte mit wesentlichen Feststellungen werden zudem im Audit Committee präsentiert und diskutiert. Die interne Revision stellt ferner sicher, dass alle Beanstandungen aus internen und externen Revisionen abgearbeitet werden und berichtet darüber an die Konzernleitung und das Audit Committee. Der Leiter der Konzernrevision erstellt einen Jahresbericht, der in der Konzernleitung und dem Audit Committee besprochen wird. Er ist auch Sekretär des Audit Committee.

Corporate Compliance. Der Georg Fischer Konzern hat 2005 die Stelle eines Corporate Compliance Officer geschaffen. Auf der Basis des von der Konzernleitung verabschiedeten Compliance Konzeptes trägt der Compliance Officer insbesondere durch präventive Massnahmen und Schulungen bei den Unternehmensgruppen sowie Information und Beratung der Konzerngesellschaften dazu bei, dass die Konzerngesellschaften bei ihrer Geschäftstätigkeit die Gesetze, internen Weisungen und die im Konzern geltenden geschäftsethischen Grundsätze einhalten.

Die Konzernleitung legt nach Anhörung des Compliance Officer jeweils Schwerpunktthemen für zwei Jahre fest. 2007 unterrichtete der Compliance Officer an 12 internen Schulungen rund 300 Mitarbeitende, vor allem Geschäftsführer und Angehörige des Oberen und Mittleren Kaders. Ausserdem wurde im November 2007 ein E-Training zum Kartellrecht gestartet, an dem konzernweit gut 1 000 Mitarbeitende teilnehmen. Der Compliance Officer berichtet der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat jährlich über seine Tätigkeit.

Risikomanagement. Verwaltungsrat und Konzernleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit den strategischen, finanziellen und operativen Risiken einen hohen Stellenwert bei und bauten im Berichtsjahr das Risikomanagement weiter aus. Chief Risk Officer (CRO) ist der Leiter des Dienstzweiges Corporate Risk Management & Tax, der in dieser zusätzlichen Funktion direkt dem Präsidenten der Konzernleitung berichtet und bei dieser Aufgabe von je einem (nebenamtlichen) Risk Officer der drei operativen Unternehmensgruppen unterstützt wird. Ergänzt um Fachleute des Corporate Risk Managements bilden die Risk Officers unter der Leitung des CRO das Corporate Risk Council, das im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammentraf.



Gertrud Höhler
Verwaltungsrat, 1941 (D)
Dr. phil. Universität Mannheim (D)

VR seit 1999
gewählt bis 2011

Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft und Germanistik an der Universität Paderborn (1976 bis 1995); persönliche Mitarbeiterin des Vorstandssprechers der Deutschen Bank (1987 bis 1990), Beraterin von Wirtschaft und Politik und Autorin viel beachteter Sachbücher über Gesellschaftsentwicklung und Management (seit 1978).

Mitglied des Verwaltungsrates
der Ciba AG und der Bâloise Holding AG.

Mitglied des Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied



Rudolf Huber
Verwaltungsrat, 1955 (CH)
Dr. oec. publ. Universität Zürich

VR seit 2006
gewählt bis 2008

Verschiedene Funktionen im Finanzbereich von schweizerischen Industriefirmen (1985 bis 1992); CFO der Geberit AG (1992 bis 2004); Wirtschaftsberater (seit 2005); nebenamtlicher Dozent an der Hochschule für Wirtschaft Luzern und Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen.

Mitglied des Verwaltungsrates der
Forbo Holding AG, der Kardex AG,
der Swiss Prime Site AG, der Wicor Holding AG
und der Zur Rose AG;
Präsident des CFO Forums Schweiz.

Mitglied des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied



Zhiqiang Zhang
Verwaltungsrat, 1961 (China)
Bachelor of Sciences Northern Jiatong
University, Beijing (China);
MBA Queen's University, Kingston (Kanada)

VR seit 2005
gewählt bis 2009

Verschiedene Funktionen bei Siemens,
unter anderem in den USA, Deutschland und
China (1987 bis 2006),
CEO der Nokia Siemens Networks, Greater China
Region (seit 2007).

-

-

Unabhängiges Mitglied

Georg Fischer setzt auf die Strategie der Risikobeherrschung und verwendet dazu verschiedene Werkzeuge des Risikomanagements. Nebst der generellen Sicherstellung eines umfassenden und effizienten Versicherungsschutzes beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Georg Fischer erfasst konzerneinheitlich alle relevanten Risiken in den Risikofeldern Märkte, Führung und Ressourcen, Operationen sowie Finanzen. Die Risikoverantwortlichen der Unternehmensgruppen haben im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem CRO und dem operativen Management die für ihren jeweiligen Bereich massgeblichen Risiken definiert. Die Bewertung der Risiken und deren Darstellung auf Risikokarten (risk maps) erfolgt nach den Kriterien der Tragweite und der Eintretenswahrscheinlichkeit.

Die strategischen Risiken werden primär auf der Stufe des Verwaltungsrates, die finanziellen und operativen Risiken vorwiegend auf der Stufe des Präsidenten der Konzernleitung und der Konzernleitung beurteilt. Das Risikomanagement ist weitgehend in bestehende Planungs- und Führungsprozesse integriert. Na-

mentlich sind die Stabsstellen Controlling, Corporate Compliance, Human Resources, Interne Revision, Kommunikation, Planung, Recht, Risk Management sowie Treasury in das Risikomanagement auf Stufe Konzern involviert.

Die Berichterstattung über das Risikomanagement erfolgt vierteljährlich innerhalb der Unternehmensgruppen, halbjährlich gegenüber der Konzernleitung sowie jährlich gegenüber dem Verwaltungsrat. Risiken mit einem Brutto-Exposure von über CHF 100 Mio. werden auf jeden Fall dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

In der Produktion generell und speziell in den Giessereien können Risiken nie völlig ausgeschlossen werden. Die sorgfältige Analyse und Minimierung der Risiken trägt zu grösserer Prozesssicherheit und damit zu einer zuverlässigeren Belieferung der Kunden bei. Georg Fischer misst diesen Aspekten eine sehr grosse Bedeutung bei. Annähernd alle Produktionsstandorte weisen HPR-(Highly Protected Risk) oder HMP-(Highly Managed Prevention) Standard auf, der regelmässig von einer externen Fachstelle überprüft wird. Im Berichtsjahr wurden an 15 [Vorjahr: 25] von total 41 [Vorjahr: 40] Produktionsstandorten Begehungen

Konzernleitung

Name
Funktion, Jahrgang, Nationalität

Ausbildung

Mitglied der Konzernleitung seit

Berufliche Erfahrungen, Werdegang

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessenbindungen



Kurt E. Stirnemann
CEO und Delegierter des
Verwaltungsrates,
1943 (CH)

Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

1996

Assistent (1969 bis 1971) und Dozent (1973 bis 1977) der ETH Zürich; verschiedene Funktionen im Rieter Konzern (1977 bis 1990), zuletzt als Geschäftsführer der Maschinenfabrik Rieter AG und stellvertretendes Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG; Direktionspräsident der Agie AG (1990 bis 1996); Mitglied der Konzernleitung von Georg Fischer sowie CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Agie Charmilles Gruppe (1996 bis 2003); Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG und Delegierter des Verwaltungsrates (seit 2003).

–



Roland Abt
CFO, 1957 (CH)

Dr. oec. HSG

2004

Finanzchef einer Unternehmensgruppe im Bereich EDV und Immobilien (1985 bis 1987); verschiedene Funktionen in der Eternit-Gruppe (1987 bis 1996) in der Schweiz und in Venezuela, zuletzt als Division Manager für die Faserzement-Aktivitäten; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1996), davon CFO der Agie Charmilles Gruppe (1997 bis 2004) und CFO des Georg Fischer Konzerns (seit 2004).

Mitglied der Zulassungsstelle der SWX Schweizer Börse

durchgeführt. Die Resultate werden mit den betroffenen Stellen und dem Management besprochen, und es werden soweit notwendig Massnahmen vereinbart.

Das Risk Management hat in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften und Unternehmensgruppen technische und organisatorische Konzern-Standards erarbeitet, welche als interne Grundlage wie auch als Massgabe im Umgang mit externen Beratern und Versicherern dienen. Diese Konzern-Standards legen die Massnahmen für die Standorte von Georg Fischer fest, welche zur Vermeidung von grösseren Betriebsunterbrüchen und zum Erhalt von Sachwerten umzusetzen sind. 72 Prozent der versicherten Werte des Konzerns erreichen per Ende Berichtsjahr das Niveau hochgeschützter Risiken (sogenannten Highly Protected Risks – HPR). Mit geeigneten operativen Massnahmen wird dieser Prozentsatz laufend weiter erhöht.

Mit dem Sustainability Information System (SIS) werden konzernweit und systematisch Umweltkennzahlen (seit 1997) und Sozialdaten (seit 2005) erfasst und ausgewertet. Die Resultate werden im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der sich an der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert. Der Bericht wird

von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) auditiert.

Der Umgang mit den finanziellen Risiken wird im Finanzteil auf den Seiten 71 bis 73 erläutert.

Konzernleitung

Der Präsident der Konzernleitung ist für die Führung des Konzerns zuständig. Er wird darin durch die übrigen Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Unter seiner Leitung befasst sich die Konzernleitung mit allen konzernrelevanten Themen, entscheidet im Rahmen ihrer Kompetenzen und stellt Anträge an den Verwaltungsrat. Die Leiter der Unternehmensgruppen und Konzernstäbe sind verantwortlich für die Erarbeitung und Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele und für die selbstständige Führung ihrer Bereiche. Auf Stufe Konzernleitung wird keine Führungsverantwortung an Dritte übertragen (Managementverträge).



Jürg Krebs
Leiter GF AgieCharmilles, 1948 (CH)

Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

1994

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationstechnik der ETH Zürich (1976 bis 1980), verschiedene Funktionen in der BBC (heute ABB) Gruppe (1980 bis 1990), zuletzt Leiter Entwicklung in einem Joint-Venture von BBC und Ascom; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern in der Schweiz und den USA (seit 1990), darunter Leiter GF Piping Systems (1994 bis 2003), CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Agie Charmilles Holding AG (2004 bis 2006), Leiter GF AgieCharmilles (seit 2006).

-



Yves Serra
Leiter GF Piping Systems, 1953 (F)

Diplomingenieur Ecole Centrale de Paris (F) und Bauingenieur (M. Sc.) University of Wisconsin-Madison (USA)

2003

Stellvertretender Handelsbeauftragter der französischen Botschaft in Manila (1977 bis 1979); Kundendiensttechniker bei Alstom in Frankreich und Südafrika (1979 bis 1982); verschiedene Funktionen bei Sulzer in Frankreich und Japan (1982 bis 1992); verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1992), Geschäftsführer Charmilles Technologies Japan und regionaler Verkaufsleiter Asien (1992 bis 1996), Leiter Charmilles (1996 bis 2003), Leiter GF Piping Systems (seit 2003).

-



Ferdinand Stutz
Leiter GF Automotive, 1957 (CH)

Dipl.-Ing. Universität Duisburg (D)

1998

Verschiedene Funktionen in der Maschinenfabrik Rieter AG (1982 bis 1989), zuletzt als stellvertretender Giessereileiter; verschiedene Funktionen in der Schubert & Salzer Maschinenbau AG (1989 bis 1991), Inhaber und Geschäftsführer der Schubert & Salzer Eisenguss GmbH (1991 bis 1995), unter anderem Projektleiter des Giessereineubaus in Leipzig; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1995), Geschäftsführer der Eisengiesserei in Leipzig (1995 bis 1998), Leiter GF Automotive (seit 1998).

-



Ernst Willi
Leiter des Konzernstabes Unternehmensentwicklung, 1946 (CH)

Dr. phil. I Universität Zürich

1995

Lehrbeauftragter am Bishop's Stortford College (1969 bis 1970); Lehrer an der Kantonsschule Aarau (1970 bis 1973); hauptamtlicher Lehrer für Anglistik an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich (1973 bis 1991); verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1991), Generalsekretär (1991 bis 1995) und Leiter des Konzernstabes Unternehmensentwicklung (seit 1993).

Mitglied des Schulrats der Zürcher Hochschule Winterthur

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Per 31.12.2007 weist die Georg Fischer AG 12 308 [Vorjahr: 10 848] stimmberechtigte Aktionäre auf, die mehrheitlich ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Zur Sicherung dieser breiten Abstützung sehen die Statuten die nachfolgend zusammengefassten statutarischen Einschränkungen vor.

Stimmrechtsbeschränkung. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann keine Person für eigene und vertretene Aktien zusammen mehr als 5 Prozent der auf das gesamte Aktienkapital entfallenden Stimmen auf sich vereinigen. Personen, die kapital- oder stimmenmässig durch einheitliche Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind oder sich zum Zweck der Umgehung dieser Bestimmung gegenseitig abstimmen, gelten als eine Person. Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen von dieser Regelung bewilligen. Er entscheidet fallweise. Im Berichtsjahr wurde kein entsprechendes Gesuch gestellt.

Die Aufhebung der Stimmrechtsbeschränkung gemäss § 4.10 der Statuten kann nur durch Beschluss der Generalversammlung erfolgen, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt.

Stimmrechtsvertretung. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, einen Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen. Personengesellschaften können sich durch einen Inhaber oder Prokuristen, juristische Personen durch einen ihrer gesetzlichen oder statutarischen Vertreter, verheiratete Personen durch ihren Ehegatten, Bevormundete durch ihren Vormund und Minderjährige durch ihren gesetzlichen Vertreter vertreten lassen, auch wenn diese Personen nicht Aktionäre sind.

Statutarische Quoren. Folgende Beschlüsse der Generalversammlung bedürfen einer grösseren Mehrheit als die vom Gesetz vorgeschriebene, und zwar mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte:

- die Erleichterung oder Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien,
- die Einführung, Erweiterung, Erleichterung oder Aufhebung der Stimmrechtsbegrenzung,
- die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien,
- die Abberufung von einem Viertel oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrates,
- die Änderung von § 16.1 der Statuten betreffend der Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrates,
- die Beseitigung von statutarischen Erschwerungen über die Beschlussfassung durch die Generalversammlung, insbesondere solche des § 12 der Statuten.

Einberufung der Generalversammlung. Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Regeln.

Traktandierung. Aktionäre, die mindestens 0,3 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das entsprechende Begehren muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge des Aktionärs gestellt werden.

Eintragungen im Aktienbuch. Der Stichtag für die Eintragung von Aktionären im Aktienbuch im Hinblick auf die Teilnahme an der Generalversammlung liegt rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung. Er ist in der Einladung aufgeführt.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Georg Fischer AG besitzt keine statutarische Regelung im Sinne von «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Während eines Jahres nach Wirksamwerden eines Kontrollwechsels verdoppelt sich die vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist für die Mitglieder der Konzernleitung (von 12 auf 24 Monate) sowie für einige weitere Führungskräfte (von 6 auf 12 Monate). Ein Kontrollwechsel hat weiter zur Folge, dass alle bestehenden Verfügungsbeschränkungen für gemäss Aktienplan zugeteilte Aktien aufgelöst werden. Bei einem Kontrollwechsel haben Obligationäre und Banken das Recht, die sofortige vorzeitige Rückzahlung der Anleihen und Kredite zu verlangen.

Revisionsstelle

Mandat. Die KPMG AG, Zürich, übernahm 1985 das Mandat als externe Revisionsstelle der Georg Fischer AG und als Konzernprüferin. Der leitende Revisor, Philipp Hallauer, ist seit der Generalversammlung 2003 im Amt. Der leitende Revisor wechselt alle sieben Jahre.

Honorare. Insgesamt entschädigte der Konzern die KPMG AG im Berichtsjahr 2007 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Georg Fischer AG, des Konzerns und der von ihr revidierten Konzerngesellschaften weltweit mit rund CHF 2,07 Mio. (Vorjahr: CHF 2,21 Mio.) Für weitere Dienstleistungen wie Unternehmens-, IT-, Steuer- und Rechtsberatung wurden der KPMG AG weltweit Honorare von rund CHF 1,17 Mio. (Vorjahr: CHF 0,85 Mio.) entrichtet.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente. Das Audit Committee bewertet und beurteilt jährlich die Wirksamkeit und Unabhängigkeit der externen Revision. Zu deren Beurteilung nutzen die Mitglieder des Audit Committee zunächst ihre Kenntnisse und Erfahrungen, über die sie aufgrund ähnlicher Aufgaben in anderen Unternehmen verfügen. Weiter stützen sie sich auf die von der externen Revisionsstelle erstellten Dokumente wie den Management Letter sowie deren mündliche und schriftliche Stellungnahmen zu Einzelaspekten und Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Revision. Ebenso erstellt die interne Revision jährlich eine Auflistung aller im Konzern erbrachten externen Revisionsleistungen und deren Kosten, die in der Konzernleitung und im Audit Committee besprochen werden. Zusätzlich evaluiert das Audit Committee im Beisein der internen und der externen Revision Verbesserungspotenziale in der Zusammenarbeit, der Abwicklung der Aufträge und den Schnittstellen bzw. Überschneidungen der internen und der externen Revision. Ein Vertreter der Revisionsgesellschaft nimmt an den ordentlichen Sitzungen des Audit Committee teil.

Informationspolitik

Georg Fischer verfolgt eine Politik der aktiven, offenen und zeitgerechten Kommunikation mit allen Anspruchsgruppen. Sämtlichen Kommunikationsmassnahmen liegt der Schutz der Glaubwürdigkeit des Unternehmens zu Grunde. Wenn immer möglich und zulässig werden die betroffenen Mitarbeitenden als erste informiert. Offene Kommunikation auf allen Stufen ist ein wichtiger Teil der Führungsverantwortung.

Die Aktionäre der Georg Fischer AG werden durch den Geschäftsbericht, den Halbjahresbericht sowie durch Medienmitteilungen regelmässig über alle wichtigen Geschäfte informiert. Kursrelevante Ereignisse werden laufend publiziert (Ad-hoc-Publizität).

Wichtige Daten im Jahr 2008 sind:

26. Februar 2008: Publikation Jahresergebnis 2007

19. März 2008: Ordentliche Generalversammlung

17. Juli 2008: Publikation Halbjahresergebnis 2008

Diese Daten sowie allfällige Änderungen, inklusive aller Medienmitteilungen, können eingesehen werden unter

www.georgfischer.com, Stichwort «Medien».

Interessierte können sich kostenlos für den E-Mail-Aboservice eintragen und erhalten sämtliche Medienmitteilungen per E-Mail. Die Informations- und Kommunikationsaufgabe wird vor allem durch die Stabsstellen Kommunikation und Investor Relations sichergestellt.

Änderungen nach dem Bilanzstichtag

Keine.

Entschädigungsbericht

Zum Inhalt. Als in der Schweiz börsenkotiertes Unternehmen hat Georg Fischer in der Berichterstattung über die Entschädigungspolitik und die Vergütung an Verwaltungsrat und Geschäftsführung (bei Georg Fischer die Konzernleitung) das Obligationenrecht (Art. 663b^{bis} OR und Art. 663c Abs. 3 OR) und Ziff. 5.1 der Corporate Governance-Richtlinie (RLCG) der SWX Swiss Exchange (Schweizer Börse) zu berücksichtigen. Zudem beachtet Georg Fischer in der Gestaltung ihrer Corporate Governance und in der Berichterstattung darüber den Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der *economiesuisse*, des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft. Die Konzernrechnung erstellt Georg Fischer nach IFRS (International Financial Reporting Standards). All diese Regelwerke erfordern teils unterschiedliche Auslegungen und Darstellungen.

Die nachfolgenden Ausführungen folgen Ziff. 5.1 der Corporate Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange und berücksichtigen Anhang 1 des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance der *economiesuisse*. An dieser Stelle präsentieren wir die Entschädigungspolitik. Die geleisteten Vergütungen gemäss den vorstehend erwähnten Bestimmungen des Obligationenrechts sind im Konzernabschluss (Seite 77 und 78) und im Einzelabschluss der Georg Fischer AG (Seite 86 und 87) aufgeführt und kommentiert.

Entschädigungspolitik

Im Leitbild Personal sind die Grundsätze der Entschädigungspolitik festgehalten. Sie ist darauf ausgerichtet, einfache, klar strukturierte Lohnsysteme einzusetzen, die eine gerechte Honorierung gewährleisten und für die Mitarbeitenden transparent sind. Georg Fischer orientiert das Gehaltsniveau an den Marktlöhnen in dem jeweils relevanten Salärmarkt und überprüft dies regelmässig. Die individuelle Entlohnung richtet sich nach den Stellenanforderungen, den Kompetenzen, der Leistung und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Nach Möglichkeit macht Georg Fischer Gebrauch von erfolgs- und leistungsorientierten Entlohnungssystemen, die eine erfolgsabhängige variable Komponente vorsehen.

Diese Grundsätze gelten auch bei der Festlegung der Entschädigungspolitik für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung, die vom Verwaltungsrat auf Antrag des Compensation Committee beschlossen werden.

Verwaltungsrat

Die Kriterien zur Bestimmung der Vergütung des Verwaltungsrates richten sich nach der auf seine Mitglieder übertragenen Verantwortung, der Komplexität der Aufgabe, den an sie gestellten fachlichen und persönlichen Anforderungen und der erwarteten, durchschnittlichen zeitlichen Beanspruchung. In einem Reglement, das 2007 überarbeitet wurde, sind die Einzelheiten dazu geregelt.

Die Entschädigung setzt sich zusammen aus:

- A) Barentschädigung
- B) Aktienbezogene Vergütung
- C) Übrige Leistungen.

A) Jedes Mitglied des Verwaltungsrates erhält als Bestandteil seiner Grundvergütung eine feste *Barentschädigung*. Zusätzlicher zeitlicher Aufwand für besondere Aufgaben wie Präsidium, Vizepräsidium, Ausschussmitgliedschaft sowie für ausserordentliche Sitzungen oder für An- und Rückreisen, die nicht am Sitzungstag erfolgen können, wird ebenfalls bar vergütet. Die gesamte Barentschädigung kann teilweise oder vollständig in Georg Fischer Aktien bezogen werden. Die Aktien können für fünf Jahre blockiert werden. Der anrechenbare Wert der Aktien bemisst sich nach dem Aktienkurs per Ende Berichtsjahr. Dieser lag am 31.12.2007 bei CHF 697.

B) Jedes Mitglied des Verwaltungsrates erhält eine feste Anzahl *Aktien* als Bestandteil seiner Grundvergütung.

C) Die *übrigen Leistungen* umfassen von der Georg Fischer AG übernommene Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen sowie die pauschalen Spesenentschädigungen.

Zu den im Berichtsjahr ausgerichteten Vergütungen siehe Finanzteil Seite 86.

Konzernleitung

Die Zusammensetzung und die Höhe der Vergütung orientieren sich am Branchen- und Arbeitsmarktumfeld und werden regelmässig überprüft. Dazu werden allgemein zugängliche Informationen von Unternehmen ähnlicher Grösse und aus vergleichbaren Branchen sowie gegebenenfalls Ergebnisse von Umfragen und Studien Dritter beigezogen.

Der leistungsbezogene Bonus der Mitglieder der Konzernleitung ist abhängig von der Erfüllung individueller Leistungsziele und vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Bei der aktienbezogene Vergütung an die Konzernleitung handelt es sich um einen langfristigen Incentive.

Die Entschädigung setzt sich wie folgt zusammen:

- A) Fixes Grundsalar in bar
- B) Leistungsbezogener Bonus in bar
- C) Aktienbezogene Vergütung
(langfristig ausgerichteter Incentive)
- D) Vorsorge- und Sozialaufwand.

A) Das *fixe Grundsälär* wird in erster Linie durch die Aufgabe, die Verantwortung, die Qualifikation und die Erfahrung sowie das Marktumfeld bestimmt.

B) Der *leistungsbezogene Bonus* wird aufgrund der Erfüllung der individuellen Leistungsziele und des wirtschaftlichen Erfolgs des Unternehmens festgelegt.

Im Rahmen des Management by Objectives-Prozesses werden zu Beginn des Jahres messbare individuelle Ziele zwischen dem Präsidenten des Verwaltungsrates und dem Präsidenten der Konzernleitung sowie zwischen dem Präsidenten der Konzernleitung und den Mitgliedern der Konzernleitung vereinbart. Nach Ablauf des Geschäftsjahres wird die Erfüllung dieser Ziele beurteilt.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns insgesamt und der einzelnen Unternehmensgruppen wird anhand von drei finanziellen Werttreibern gemessen:

- Inneres Wachstum des Umsatzes (ohne Akquisitionen oder Devestitionen)
- EBIT-Marge (ROS)
- Vermögensumschlag (Umsatz / Net Operating Assets).

Die Zielgrössen werden vom Verwaltungsrat für eine mittelfristige Periode festgelegt und sind je gemäss den strategischen Prioritäten der Unternehmensgruppen und des Konzerns gewichtet. Für jeden der drei Werttreiber ist eine untere und obere Schwelle definiert. Wird der untere Schwellenwert für das betreffende Kriterium nicht erreicht, fällt dessen Bonusanteil weg. Ein Überschreiten des oberen Schwellenwertes führt dagegen zu keinem weiteren Anstieg des Bonusbetrags.

Die Höhe des Bonus ergibt sich aus der Erfüllung der Ziele. Bei den Mitgliedern der Konzernleitung kann der Bonus maximal 90 Prozent des jährlichen Grundsälärs erreichen, beim Präsidenten der Konzernleitung maximal 110 Prozent.

Die individuellen Ziele beziehungsweise der wirtschaftliche Erfolg werden wie folgt gewichtet: Bei den Leitern einer Unternehmensgruppe beträgt die Gewichtung je ein Drittel für die individuellen Ziele, für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmensgruppe und für den des Konzerns. Bei den Konzernstabsleitern beträgt die Gewichtung ein Drittel für die individuellen Ziele und zwei Drittel für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Beim Präsidenten der Konzernleitung wird der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns nochmals leicht höher gewichtet.

C) Bei der aktienbezogenen Vergütung handelt es sich um einen Long-Term-Incentive. Jedem Mitglied der Konzernleitung wird eine feste Anzahl Aktien zugeteilt, die für mindestens fünf Jahre gesperrt sind. Mit dieser Aktienzuteilung wird somit der langfristige Erfolg des Unternehmens über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren hinweg belohnt. Die Anzahl der je zugeordneten Aktien ist von der Funktion abhängig.

D) Der Vorsorge- und Sozialaufwand umfasst die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und für die obligatorische wie überobligatorische Personalvorsorge.

Zu den im Berichtsjahr ausgerichteten Vergütungen siehe Finanzteil Seite 87.

Weitere Vergütungen

Verwaltungsrat und Konzernleitung beziehen bei Georg Fischer im Rahmen dieser Funktionen keine weiteren Vergütungen. Namentlich werden folgende direkte oder indirekte Vergütungselemente nicht angewendet:

Abgangsentschädigungen. Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung stehen keine vertraglichen Abgangsentschädigungen zu. Im Geschäftsjahr 2007 wurden auch keine Abgangsentschädigungen an Personen entrichtet, die ihre Organfunktion im Berichtsjahr oder früher beendet haben.

Optionen. Weder den Mitgliedern der Konzernleitung noch des Verwaltungsrates werden Optionen zugeteilt.

Zusätzliche Honorare. Die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehende Personen haben im Geschäftsjahr 2007 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zu Gunsten der Georg Fischer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Organdarlehen. Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehende Personen gewährt.

Entscheidungskompetenz und Kontrolle

Verwaltungsrat. Gestützt auf das Entschädigungsreglement ergibt sich aufgrund der zeitlichen Belastung und der übernommenen Aufgaben eine jährliche Pauschalentschädigung für jedes einzelne Mitglied des Verwaltungsrates. Falls die tatsächliche zeitliche Beanspruchung gegenüber der angenommenen wesentlich abweicht, kann das Compensation Committee eine Anpassung bei der Höhe der Pauschalentschädigung vornehmen. Bei Ein- oder Austritt während eines Amtsjahres erfolgt die Entschädigung pro rata. Die den Verwaltungsräten gemäss Reglement zustehenden Entschädigungen werden vom Präsidenten des Verwaltungsrates dem Compensation Committee beantragt, das darüber in seiner ordentlichen Sitzung im Dezember befindet.

Konzernleitung. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Höhe der Entschädigung an den Präsidenten der Konzernleitung sowie der Gesamtentschädigung an die Konzernleitung auf Antrag des Compensation Committee. Die Saläre der übrigen Mitglieder der Konzernleitung werden vom Compensation Committee auf Antrag des Präsidenten der Konzernleitung festgelegt.

Kontrolle. Die Einhaltung der Regeln betreffend die Entschädigung von Konzernleitung und Verwaltungsrat wird zuhanden des Verwaltungsrates jährlich durch die interne Konzernrevision überprüft.

Stichwortverzeichnis

A		Fremdkapital 46, 48, 51, 70, 82, 85		Nahestehende Personen und	
Abschreibungen	46, 49, 51ff., 55, 60f.	Fremdwährung	7, 54, 78	Gesellschaften	77, 87
Akquisition	46, 51, 59, 60, 62, 74, 79, 84, 99, 107	Funfjahresubersicht	46	Nennwertreduktion	44f., 50f., 83, 89
Aktieninformationen	44f., 77, 96	G		Nettoverschuldung	5, 7, 46, 70
Aktienkurs	44f., 106	Geldflussrechnung	51	Nettowertschöpfung	42
Aktionärsstruktur	45	Generalversammlung	104f., 110	NOA	46
Aktiven	46, 48, 50, 52f.	Gewinn	3, 6	Nomination Committee	99
Aktiven, zum Verkauf stehend	48, 60, 64	Gewinn je Aktie	6, 45, 49, 56, 77	Nominee	97
Änderungen nach dem		GF AgieCharmilles	3, 6, 9, 36f.	O	
Bilanzstichtag	79, 88, 105	GF Automotive	3, 6, 8, 32f.	Optionen, Optionsprogramme	97, 107
Anlagevermögen	46, 48, 79, 82, 84	GF Piping Systems	3, 6, 8, 34f.	P	
Anleihen	48, 51, 56, 63, 65, 69, 70, 73f., 76, 82, 104	Goodwill	55ff., 61, 65f., 83	Passiven	48, 82
Audit Committee	98	Grundsätze der Konzern-		Personalaufwand	49, 75, 83
Auftragsbestand	46, 52	rechnungsliegung	54ff.	Personalvorsorge	48, 55ff., 67ff.
Auftragseingang	46, 52	H		Produktentwicklung	11
Ausbildungsplätze	40	Halbjahresbericht	110	Produktokologie	41
Ausblick	3, 5, 7, 14	I		Profitabilität	6
B		IFRS	57f.	Prozessverbesserungen	11f.
Bedingtes Kapital	84	Immaterielle Anlagen	51, 55, 59, 62	Publikationen	14, 109
Bericht der Revisionsstelle	90	Impairment	52, 56f., 62f.	Q	
Bericht des Konzernprüfers	80	Innovation	10f.	Qualität	40f.
Beteiligungen	48, 51, 54, 63, 82f., 86ff., 92ff.	Innovationsrate	10f.	R	
Betriebsaufwand	49, 75, 77	Integrität	39	Risikomanagement	71ff., 101f.
Betriebsokologie	41f.	Investitionen	14, 46, 52f.	Rückstellungen	48, 51f., 56ff., 66, 82
Bilanz	7, 46, 48, 82	Investor Relations	38, 110	S	
Börsenkapitalisierung	44f., 96	ISO-Zertifizierung	40	Sachanlagen	5, 14, 46, 48, 51ff., 55, 57, 59ff.
C		J		Salare	77f., 86f., 106f.
Cashflow	7, 44, 46, 51, 59, 62f., 70, 73	Jahresrechnung	81ff.	Segmentinformationen	52f., 55
Clean Water	41	K		Sozialpolitik	40f.
Compensation Committee	98	Kennzahlen	3ff., 46, 48	Steuern	49, 51, 56, 66, 76, 83, 85
Corporate Compliance	38, 101	Kernkompetenzen	32f., 34f., 36f.	Stiftungen	40f.
Corporate Governance	96ff.	Kommunikationspolitik	38, 105	Strategie	3f., 6f., 9f., 12, 32f., 34f., 36f.
D		Konsolidierungskreis	54, 59ff., 66f.	T	
Darlehen	63, 82, 84	Konzernführung	38	Technologie	10f.
Devestitionen	51, 59f.	Konzernleitung	13, 102ff.	Termine	110
Dividende	5f., 44f., 50, 74, 87, 89	Konzernrechnung	47ff.	Trends	32f., 34f., 36f.
Dividendenpolitik	6, 45, 74	Konzernstruktur	96	U	
E		Kreditbedingungen	70	Umlaufvermögen	46, 48, 54f., 82, 84
Eigene Aktien	50f., 56, 77, 84	Kreuzbeteiligungen	96	Umsatzentwicklung	3ff., 6, 46
Eigenkapital	5, 7, 44, 46, 48, 50, 72, 74, 82f.	Kunden	2, 11, 15ff.	Umweltpolitik	41ff.
Entschädigungsbericht	77, 86f., 106f.	Kundenzufriedenheit	11f.	Unternehmenskultur	38
Erfolgsfaktoren, strategische	3	L		V	
Erfolgsrechnung	46, 49, 83	Latente Steuern	48, 56, 63ff., 76f.	Verantwortung	39f.
Eventualverbindlichkeiten	70, 85	Leasing	56, 75	Verbindlichkeiten	48, 51f., 63, 73, 82, 85
F		Liquidität	48	Verlustvorträge	77, 85
Finanzanlagen	7, 48, 51, 54ff., 63, 67, 69, 71f., 76	M		Vermogensumschlag	46
Finanzergebnis	7, 49, 51, 76	Management-Kompensation	77f., 86f., 106f.	Verpfändete Aktiven	75
Finanzierung	7, 70	Markenführung	13f.	Verwaltungsrat	97ff.
Finanzinstrumente	54f., 63, 71ff.	Marktanteile	3f., 11ff.	Vorräte	48, 51, 55, 59, 64, 66, 79
Flüssige Mittel	48, 51, 56, 59, 63, 69, 71f., 82	Marktentwicklung	3f., 5, 7ff., 32f., 34f., 36f.	W	
Forderungen	48, 51, 55, 59, 63ff.	Minderheitsanteile	48ff., 54, 59, 74	Wachstum	3, 6ff.
Forschung und		Mitarbeitende	38, 40ff.	Wandelanleihen	6, 77, 97
Entwicklung (F&E)	10f., 52, 56	Mitarbeiterausbildung	40	Wertberichtigungen	55, 57, 61f., 64
		N		Wertschöpfung	6, 42
		Nachhaltigkeit	4, 39ff.	Wertschriften	48, 51, 55, 82
				Z	
				Ziele	6

Lokal verwurzelt, weltweit tätig

Europa

80 Gesellschaften

Produktion

Deutschland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz

Service und Vertrieb

Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechien

Asien, Naher Osten

35 Gesellschaften

Produktion

China, Indien, Malaysia

Service und Vertrieb

China, Japan, Korea, Singapur, Taiwan, Thailand, Türkei

Amerika

12 Gesellschaften

Produktion

Kanada, USA

Service und Vertrieb

Bermudas, Brasilien, Mexiko, USA

Australien

2 Gesellschaften

Service und Vertrieb

Australien

Konzernpublikationen

Globe

Mitarbeiterzeitung, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Chinesisch, viermal jährlich

Konzern Nachhaltigkeitsbericht

Deutsch und Englisch

Konzernprofil

Flyer, Deutsch und Englisch

Geschäftsbericht

Geschäftsbericht der Georg Fischer AG, Deutsch und Englisch

Ferrum

Zeitschrift der Eisenbibliothek, Deutsch

Internet

Unter www.georgfischer.com finden Sie laufend aktualisierte Informationen über den Georg Fischer Konzern.

Disclaimer: Alle Aussagen dieser Veröffentlichung, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten und andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

Impressum

Herausgeber: Georg Fischer AG; **Redaktion:** Georg Fischer AG, Konzernstab Unternehmensentwicklung; **Redaktionelle Mitarbeit:** Werner Knecht Communications, Wetzikon; **Gestaltung:** schneider meier külling AG, Zürich; **Fotos:** Theodor Stalder, Visus GmbH, Zürich; **Sonstiges Bildmaterial:** Georg Fischer und Kunden; **Übersetzung:** bmp translations ag, Basel; **Druck:** stamm+co. AG, Schleithelm

Investor Relations

Daniel Bösiger
Tel.: +41 (0) 52 631 21 12
Fax: +41 (0) 52 631 28 16
daniel.boesiger@georgfischer.com

Kommunikation

Markus Sauter
Tel.: +41 (0) 52 631 26 97
Fax: +41 (0) 52 631 28 63
markus.sauter@georgfischer.com

Bestellungen von Geschäftsberichten
unter www.georgfischer.com

19. März 2008
Generalversammlung für
das Geschäftsjahr 2007

17. Juli 2008
Veröffentlichung Halbjahres-
bericht 2008

24. Februar 2009
Jahresabschluss 2008, Medien-
und Finanzanalystenkonferenz

18. März 2009
Generalversammlung für
das Geschäftsjahr 2008

Georg Fischer AG
Amsler-Laffon-Strasse 9
8201 Schaffhausen
Schweiz

Tel. +41 (0) 52 631 11 11
www.georgfischer.com